msg life

Geschäftsbericht 2017

Konzernkennzahlen

nach IFRS	2017	2016	2015	2014
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro
Umsatz	**129,5**	121,3	108,1	104,3
EBITDA*	**11,3**	11,5	8,5	11,4
EBIT (Betriebsergebnis)	**9,6**	10,0	6,7	6,4
EBT (Ergebnis vor Steuern)	**9,4**	9,8	6,6	6,0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag (Periodenergebnis)	**7,7**	6,5	4,7	–0,9
Ergebnis je Aktie in Euro	**0,18**	0,16	0,12	–0,02
Bilanzsumme	**103,6**	88,7	81,6	79,3
Eigenkapital	**61,8**	52,2	45,5	40,2
Liquide Mittel	**23,1**	18,2	21,8	21,7
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**1,8**	1,0	2,5	12,0
Cashflow aus dem Investitionsbereich	**–2,2**	–5,2	0,5	8,9

* Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats 2017 · · · · · · · · · · · · 4

Lage- und Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns · · · · · · · · · · · · · · 10
Wichtige Produkte und Dienstleistungen · · · · · · 12
Wirtschaftsbericht · · · · · · · · · · · · · · · · · · 13
Forschung und Entwicklung · · · · · · · · · · · · 20
Mitarbeiter · 25
Sonstige rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren · · · · · · · · · · · 26
Chancen- und Risikobericht · · · · · · · · · · · · 27
Prognosebericht · 33
Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG · · · · · · · · · · · · · 36

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung · · · · · · 40
Konzerngesamtergebnisrechnung · · · · · · · · · · 41
Konzernbilanz · 42
Konzernkapitalflussrechnung · · · · · · · · · · · · 44
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung · · · · 46
Konzernanhang · 48
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers · · · 105

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats 2017

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen und dabei den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens umfassend beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat verglich im Rahmen der jeweiligen Sitzung die Geschäftsplanung mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung des Unternehmens und setzte sich außerdem mit der strategischen und operativen Entwicklung der msg life ag auseinander. Dabei wurden auch die Gründe von Abweichungen sowie deren mögliche Auswirkungen auf die kurz-, mittel- und langfristige Planung erörtert.

In den Sitzungen wurden neben den zustimmungspflichtigen Entscheidungen die jeweils aktuellen Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der msg life Gruppe besprochen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zudem über weitere wichtige Vorgänge; hierzu gehörten beispielsweise die aktuellen Vertriebs- und Projektsituationen in den jeweiligen Vorstandsressorts, die allgemeine Entwicklung des nationalen und internationalen Marktumfelds, die kurz- und längerfristige Unternehmenspolitik und -strategie sowie potentielle Kooperationen und Akquisitionen.

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über alle wesentlichen unternehmensrelevanten Sachverhalte zeitnah und umfassend informiert. Über besondere Vorgänge setzte der Vorstand den Aufsichtsrat auch zwischen den einzelnen Sitzungen in Kenntnis.

Auf die Entscheidungen bereiteten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit ausführlichen Unterlagen vor, die vom Vorstand vorab übersandt wurden. Darin informierte der Vorstand den Aufsichtsrat monatlich über die zentralen wirtschaftlichen Kennzahlen. Wenn sich Abweichungen von den Planungen ergaben, erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat dies ausführlich. Auch zwischen den jeweiligen Sitzungen erfolgte ein regelmäßiger Informationsaustausch.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorstandssprecher in regelmäßigem Kontakt und informierte sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle.

THEMEN DER AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT IM JAHR 2017

Im Geschäftsjahr 2017 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen. Darüber hinaus erfolgten acht Beschlussfassungen im Umlaufverfahren. An den Sitzungen und Beschlussfassungen haben jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Zur Vorbereitung der Sitzungen erhielt der Aufsichtsrat vorab vom Vorstand jeweils schriftliche Berichte. Der Aufsichtsrat stützte sich bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben auf die schriftlichen und mündlichen Informationen durch die Vorstandsmitglieder sowie – in Hinblick auf die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses – auf die schriftlichen und mündlichen Informationen durch den Abschlussprüfer.

In der Sitzung vom 10. Februar 2017 wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Geschäftslage in den Geschäftssegmenten diskutiert. Des Weiteren sprachen Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über die aktuellen Entwicklungen rund um das Delisting-Erwerbsangebot der msg systems ag. Ebenfalls Gegenstand der Erörterungen war der Jahresbericht 2016 der internen Revision.

Im Umlaufverfahren stimmte der Aufsichtsrat am 21. März 2017 dem Beschluss des Vorstands, die eigenen Aktien an die msg systems ag zu veräußern, einstimmig zu. Bei dieser Abstimmung haben sich Herr Dr. Hofer und Herr Zehetmaier enthalten.

Der Aufsichtsrat hat am 5. April 2017 im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Herr Dr. Aristid Neuburger für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2022 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt wird.

In der Aufsichtsratssitzung vom 20. April 2017 befasste sich der Aufsichtsrat abschließend mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016. Nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer

und dem Vorstand stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 fest und billigte den Konzernabschluss. Zudem wurde die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2017 besprochen und verabschiedet sowie die allgemeine Geschäftsentwicklung der Gruppe erörtert.

Am 29. Juni 2017 fand im Anschluss an die Hauptversammlung die konstituierende Aufsichtsratssitzung statt. Dabei hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Hofer als Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn Kuhnle als dessen Stellvertreter gewählt. Zudem berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über das interne Projekt aus dem Zentralbereich Finanzen zur geplanten Umstellung der Konzernrechnungslegung von IFRS auf HGB und über den Stand des Akquisitionsvorhabens „edicos websolutions“.

In der Aufsichtsratssitzung am 20. September 2017 wurden die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe, der Status der zentralen Vertriebsvorhaben und der Stand der edicos websolutions-Akquisition besprochen. Darüber hinaus stellte der Vorstand die Entwicklungsstrategie zu einem msg life Produkt vor.

Mit Umlaufverfahren vom 20. September 2017 hat der Aufsichtsrat Herrn Francesco Cargnel und Herrn Dr. Wolf Wiedmann jeweils für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020 zu weiteren Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

In der Sitzung vom 1. Dezember 2017 befassten sich Aufsichtsrat und Vorstand unter anderem mit der aktuellen Geschäftslage. Ferner wurden die Planzahlen 2018 sowie die langfristigen Zielvereinbarungen des Vorstands diskutiert und verabschiedet. Zudem erfolgten die Jahresberichterstattungen des Compliance-Beauftragten und des Risikomanagers bei msg life.

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES 2017

Die ordentliche Hauptversammlung wählte am 29. Juni 2017 die Baker Tilly AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf (nunmehr: Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Düsseldorf)) zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017.

Der Jahres- und der Konzernabschluss 2017 sowie der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht sind vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Diese Abschlüsse und Berichte genauso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Mitglied des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Aufsichtsratssitzung am 26. April 2018 zugestellt. Der Aufsichtsrat hat sich in dieser Sitzung abschließend mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 befasst und die Vorlagen mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand jeweils aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss in der Sitzung vom 26. April 2018 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt.

In Bezug auf die Beteiligung der msg systems ag, Ismaning, an der msg life ag hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2017 gemäß § 312 AktG und den hierzu von der Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Düsseldorf) als Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte aufgrund der ohne Einwendungen abgeschlossenen Prüfung diesen Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch ist.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen unter Einbeziehung des hierzu erstatteten Prüfungsberichts in der Sitzung vom 26. April 2018 eingehend geprüft. In dieser Sitzung erörterte der Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend mit dem Abschlussprüfer. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat unterzog den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einer eingehenden Prüfung im Hinblick auf dessen Vollständigkeit und Richtigkeit. Dem Ergebnis der Prüfung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat hat am 5. April 2017 im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Herr Dr. Aristid Neuburger für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2022 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt wird.

Mit Umlaufverfahren vom 20. September 2017 hat der Aufsichtsrat Herrn Francesco Cargnel und Herrn Dr. Wolf Wiedmann jeweils für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020 zu weiteren Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Im Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtszeitraum keine Veränderungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den im Berichtszeitraum amtierenden Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der msg life Gruppe für ihren Einsatz und die hervorragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr 2017.

Leinfelden-Echterdingen, 26. April 2018

Für den Aufsichtsrat

DR. CHRISTIAN HOFER
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lage- und Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns · · · · · · · · · · · · · · · 10
Wichtige Produkte und Dienstleistungen · · · · · · 12
Wirtschaftsbericht · · · · · · · · · · · · · · · · · · · 13
Forschung und Entwicklung · · · · · · · · · · · · · 20
Mitarbeiter · 25
Sonstige rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren · · · · · · · · · · · 26
Chancen- und Risikobericht · · · · · · · · · · · · · 27
Prognosebericht · 33
Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG · · · · · · · · · · · · · · 36

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen. Er stellt den Geschäftsverlauf des msg life Konzerns inklusive der namensgleichen msg life ag (Einzelgesellschaft) mit den Geschäftsergebnissen für das Geschäftsjahr 2017 vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie die Lage des Konzerns inklusive der Einzelgesellschaft zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2017 dar.

Alle Aussagen betreffen den msg life Konzern beziehungsweise die msg life Gruppe (im Folgenden auch: msg life) als Ganzes. Sollte im Verlauf des Berichts die Einzelgesellschaft gemeint sein oder für die Einzelgesellschaft Abweichendes zutreffen, wird dies an entsprechender Stelle explizit erwähnt oder weiter erläutert.

Die msg life ag (mit ihren Konzernunternehmen) ist zum Bilanzstichtag ein mittelbares Tochterunternehmen der msg group GmbH, Ismaning. Im Folgenden wird für die msg group GmbH und deren Konzernunternehmen der Begriff msg-Gruppe verwendet.

Die Berichtswährung ist Euro, auf Tsd. Euro oder Mio. Euro wird gerundet. Hieraus können sich Rundungsdifferenzen in Höhe von bis zu einer Recheneinheit ergeben.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Bereits seit 1980 entwickelt die msg life Gruppe IT-Systemlösungen und berät Kunden erfolgreich bei der Umsetzung ihrer IT-Strategie. Durch kontinuierliches Wachstum und die Erweiterung der Produktpalette sowie die Fusion der vormaligen FJA AG mit der ehemaligen COR AG Financial Technologies zur vormaligen COR&FJA AG im Jahr 2009 hat sich die msg life ag zu einem führenden Anbieter von Software, Beratung und Cloud-Lösungen für Lebensversicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen in Europa sowie insbesondere Krankenversicherungen in den USA entwickelt. Seit dem Jahr 2000 war das Unternehmen msg life ag an der Deutschen Börse notiert (zum vorherigen Bilanzstichtag im Prime Standard). Am 17. März 2017 widerrief die Frankfurter Wertpapierbörse auf Antrag der msg life ag die Zulassung der msg life-Aktien zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Widerruf wurde mit Ablauf des 22. März 2017 wirksam.

Die Einzelgesellschaft als Holding nimmt neben der Finanzierungsaufgabe für die Konzerngesellschaften vor allem strategische und in begrenztem Maße auch operative Managementaufgaben des Konzerns wahr. Vor allem die Bestimmung der adressierten Märkte, die Definition des Produktangebots und Entscheidungen im Bereich Mergers & Acquisitions obliegen der Holding. Darüber hinaus sind Stabsfunktionen wie Vertrieb, Marketing, Personal, Finanzen, Betriebsorganisation, Controlling, IT-Services und Recht weitestgehend in der Holding angesiedelt.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Holding beschränken sich hauptsächlich auf die Verrechnung von Dienstleistungen innerhalb des Konzerns sowie auf die Finanzierungstätigkeit, und sie ist nur in sehr wenigen Fällen Vertragspartner in Kundenprojekten. Im Rahmen der Dienstleistungen werden vor allem die in der Holding angesiedelten, oben genannten Stabsfunktionen verrechnet. Mit Blick auf die Finanzierungstätigkeit stellen vor allem verzinsliche Ausleihungen an Konzerngesellschaften, Geldanlagen und Ergebnisausschüttungen aus Beteiligungen den Geschäftszweck dar.

Das wesentliche Ertragspotential für die Holding ergibt sich aus den Ergebnissen der Beteiligungen. Aus diesem Grund gelten die Angaben für den Konzern zur Entwicklung der Märkte, des wirtschaftlichen Umfelds und der Chancen und Risiken auch für die Holding.

Per Kaufvertrag vom 15. November 2017 hat die msg life central europe gmbh sämtliche Anteile an der edicos websolutions GmbH & Co. KG, München, sowie an deren Komplementärgesellschaft edicos websolutions Verwaltungs GmbH, München, erworben. Nach Ende des Berichtszeitraums wurde die edicos websolutions Verwaltungs GmbH per Eintragung in das zuständige Handelsregister vom 16. Januar 2018 in spheos Verwaltungs GmbH umbenannt. Des Weiteren wurde die edicos websolutions GmbH & Co. KG ebenfalls nach Ende des Berichtszeitraums per Eintragung in das zuständige Handelsregister vom 18. Januar 2018 in spheos GmbH & Co. KG umbenannt. Beide Gesellschaften wurden zum Stichtag 15. November 2017 in den Konsolidierungskreis des msg life Konzerns aufgenommen.

Zur weiteren Schärfung der Marktadressierung passt msg life die Unternehmensstruktur an. Hierfür werden seit Beginn des Geschäftsjahres 2016 die für die deutschsprachigen Märkte verantwortlichen Konzerngesellschaften sukzessive an die – als Zwischenholding fungierende – Konzerngesellschaft msg life central

europe gmbh übertragen, und die für die nicht-deutschsprachigen Märkte verantwortlichen Konzerngesellschaften sukzessive an die Konzerngesellschaft msg life global gmbh.

Bereits im Geschäftsjahr 2016 wurden die msg life Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei, die msg life Switzerland AG, Regensdorf, Schweiz, und die msg life Austria Ges.m.b.H., Wien, Österreich (an die msg life central europe gmbh) sowie die msg life Iberia, Unipessoal LDA, Porto, Portugal, die msg life odateam d.o.o., Maribor, Slowenien, und die FJA-US, Inc., New York, USA (an die msg life global gmbh) übertragen. Im Berichtszeitraum wurde zudem die msg life Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, an die msg life central europe gmbh übertragen.

Bereits im Geschäftsjahr 2013 wurde die Entscheidung getroffen, über die momentan bestehenden Auslandsmärkte hinaus derzeit keine weiteren Länder mehr zu erschließen, sondern stattdessen die Marktanteile in den bereits erschlossenen Märkten in Europa und in den USA weiter auszubauen. An diesem Vorgehen wurde auch im Geschäftsjahr 2017 festgehalten.

Zum Bilanzstichtag zählen zu den msg life Kunden primär Versicherer mit dem Schwerpunkt Lebensversicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen in Europa und insbesondere Krankenversicherungen in den USA. Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung und Implementierung von Standardsoftware über Consulting-Dienstleistungen bis hin zur Übernahme des kompletten IT-Betriebs (Cloud-Lösungen). Auf Basis einer umfangreichen Markterfahrung entwickeln die hochqualifizierten msg life Mitarbeiter State-of-the-Art-Lösungen für die ganzheitliche Unterstützung der Kunden. Dabei setzt das Unternehmen auf moderne Technologien und erprobte Verfahren. Die eingesetzten Softwarearchitekturen sind komponentenbasiert und serviceorientiert und können in Digitalisierungsvorhaben eingesetzt werden. Die bei msg life vorhandene Verbindung aus Fachwissen, Prozess-Know-how und IT-Kompetenz ermöglicht es, Lösungen für komplexe Fragestellungen aus einer Hand anzubieten.

Hauptsitz der msg life ag ist Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart. Weitere Geschäftsstellen befinden sich in München, Düsseldorf, Hamburg und Köln. Auch in Wien (Österreich), Regensdorf (Schweiz), Eindhoven (Niederlande, bis 28. Februar 2017), Amersfoort (Niederlande, ab 1. März 2017), Warschau (Polen), Prag (Tschechien, bis 31. März 2018), Bratislava und Košice (Slowakei), Maribor (Slowenien), Porto (Portugal), Madrid (Spanien) sowie in New York, Denver und Portland (USA) ist msg life vertreten. Durch diese Verteilung ist msg life in der Nähe der Kunden und kann somit eine optimale Betreuung sicherstellen.

Nach den veröffentlichten Mitteilungen und den der msg life ag vorliegenden Informationen gibt es an der Gesellschaft per 31. Dezember 2017 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen, die 25 Prozent der Aktien überschreiten:

Mitteilungspflichtiger	Art der Beteiligung	Anteil der Aktien
msg systems ag (Ismaning)	direkt	54,07%
msg group GmbH (Ismaning)	indirekt	54,07%

Organisationsstruktur

Die msg life Gruppe ist zum Bilanzstichtag ein führendes Branchenhaus für Lebensversicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen in Europa sowie insbesondere Krankenversicherungen in den USA und bietet in diesem Zusammenhang eine komplette Bandbreite an State-of-the-Art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung, Software- und Cloud-Lösungen an. Das Leistungsspektrum adressiert insbesondere die Aufgabenfelder Systems of Engagement (SoE) mit Portallösungen für Self-Service und Vertriebsunterstützung, Systems of Records (SoR) mit Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozessen (wie unter anderem In-/Exkasso und Provision) sowie Systems of Analytics (SoA) für Reporting und Datenanalysen. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich zum ganzheitlichen Lösungsangebot des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich weitgehend um Standardsoftwareprodukte, die breit am Markt eingeführt sind.

Unabhängig von der Gesellschaftsstruktur ist die msg life Gruppe in Business Units gegliedert, denen Marktsektoren beziehungsweise Märkte zugeordnet sind. Die Verantwortung umfasst sowohl die Weiterentwicklung des Lösungsportfolios als auch die Abwicklung der Kundenprojekte und wird auf Ebene von Geschäftsbereichen wahrgenommen. Die Leiter dieser Geschäftsbereiche sowie die Geschäftsführer stellen die nächste Führungsebene unterhalb des Vorstands der msg life ag dar.

Leitung und Kontrolle

Zum 31. Dezember 2017 bestand der Vorstand der msg life ag aus Rolf Zielke (Sprecher), Bernhard Achter und Dr. Aristid Neuburger.

Direkt im Nachgang zu seiner Sitzung vom 4. Februar 2016 hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Herr Bernhard Achter für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2019 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt wird.

Der Aufsichtsrat hat im August 2016 im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Herr Rolf Zielke für den Zeitraum vom 1. Mai 2017 bis zum Ablauf des 30. April 2022 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft und als Vorstandssprecher wiederbestellt wird.

Der Aufsichtsrat hat im April 2017 im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Herr Dr. Aristid Neuburger für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2022 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt wird.

Mit Umlaufverfahren vom 20. September 2017 hat der Aufsichtsrat Herrn Francesco Cargnel und Herrn Dr. Wolf Wiedmann jeweils für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020 zu weiteren Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat bestand zum 31. Dezember 2017 aus drei Mitgliedern, die von den Aktionären in der Hauptversammlung vom 29. Juni 2017 bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2021 gewählt wurden: Dr. Christian Hofer (Vorsitzender), Klaus Kuhnle (stellvertretender Vorsitzender) und Johann Zehetmaier.

Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Das Bestandsverwaltungssystem msg.Life Factory, mit dem Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte verwaltet werden können, ist das Kernprodukt des Unternehmens. Das System steht in Java JEE-Architektur zur Verfügung. Die msg.Life Factory wurde bereits mehrmals in Studien von führenden Research-Unternehmen zum Markt der europäischen Bestandsverwaltungssysteme für Lebensversicherungen aufgenommen und hat dabei überzeugende Ergebnisse erzielt. Das Bestandsverwaltungssystem msg.Life und das Allspartensystem Unified Administration Platform (vormals: msg.Symass), letzteres mit Fokus auf kleinere Versicherungsunternehmen in Osteuropa, runden die Palette der angebotenen Versicherungskernsysteme ab.

Insbesondere die Produkte msg.ZVK (System zur Bestandsverwaltung bei Zusatzversorgungskassen), msg. Zulagenverwaltung (System zur Verwaltung der Zulagen von Riester-geförderten Verträgen), msg.RAN (Renten Abrechnungs- und Nachweissystem), Unified Product Platform (vormals: FJA.PM4 Product Machine, insbesondere auf dem US-amerikanischen Markt), msg.Office (Geschäftsvorfallsteuerung und Dokumentenbearbeitung), msg.Tax Connect (gesetzliche Steuermeldungen), msg.Sales (vormals: msg.Sales & Service; Multikanalplattform) und msg.Ilis (Insurance Liability Information System) decken die wesentlichen Spezial- und Querschnittsaufgaben im Kerngeschäft ab. Hinzu kommen das Serviceportal msg.Pension für Zeitwertkonten und die betriebliche Altersvorsorge sowie das neue Self Service Portal für die digitale Endkundenkommunikation msg.Online Insure. Zudem bietet msg life ein breites Spektrum an Beratung und Dienstleistungen, von der Software-Implementierung über die Bestandsmigration bis hin zur versicherungsmathematischen Beratung, wobei im Bereich Migration auch die beiden Migrationssoftwarelösungen msg.Migration System (vormals: msg. Mig Sys) und msg.Migration Archive (vormals: msg.Mig Archive) zur Angebotspalette gehören. Im Geschäftsjahr 2017 wurden die beiden bisherigen Geschäftsfelder Migration und Consulting zu dem neuen Geschäftsfeld Migration Factory zusammengefasst.

Die msg.Life Factory sowie weitere zentrale Komponenten sind zudem Teil der gemeinsamen Versicherungsplattform der msg-Gruppe, der msg.Insurance Suite. Mit der msg.Insurance Suite steht für alle Sparten der Versicherungswirtschaft erstmals ein einheitlicher Industriestandard zur Verfügung. Die Lösung umfasst und integriert alle notwendigen fachlichen Systemkomponenten für ein Versicherungsunternehmen. Neben der zugrundeliegenden Komponentenarchitektur verfügt diese Plattform über einen hohen End-to-End-Vorfertigungsgrad; sie ermöglicht eine insgesamt leichte Integration bestehender Lösungskomponenten und gewährleistet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bei hoher Releasefähigkeit und niedrigem Pflegeaufwand. Bei der Vermarktung der msg.Insurance Suite arbeiten msg life und die msg-Gruppe vertrieblich eng zusammen. Die Umsetzung der vollständigen Konvergenz der Komponenten der msg.Insurance Suite sowie die diesbezügliche vertriebliche Zusammenarbeit sind wichtige Aspekte in Zusammenhang mit der Produktstrategie.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich 2017 spürbar beschleunigt, und für das gesamte Jahr 2017 zeichnet sich nun ein Anstieg der Weltproduktion um 3,8 Prozent ab. Dabei entwickelte sich die Konjunktur in fast allen großen Volkswirtschaften gleichzeitig positiv. Maßgeblich für die deutliche Belebung im Jahresverlauf war vor allem die deutlich stärkere Ausweitung des Außenhandels im asiatischen Raum (insbesondere China) und auch, dass die Investitionen weltweit stärker ausgeweitet wurden. In den Schwellenländern ist die wirtschaftliche Stimmung dagegen zwar weiterhin etwas gedämpft, sie hat sich aber ebenfalls deutlich verbessert.

Im laufenden Jahr wird sich der Anstieg der Weltproduktion nochmals leicht auf 3,9 Prozent erhöhen, wobei sich Risiken insbesondere aus dem finanziellen Umfeld ergeben: So könnte es im Zuge der anstehenden Normalisierung der Geldpolitik zu einer plötzlichen Verunsicherung an den Kapitalmärkten kommen, mit der Folge schubartiger Korrekturen bei Vermögenspreisen, Renditen und Wechselkursen.

Im Euroraum setzte sich 2017 der Konjunkturaufschwung fort, und die wirtschaftliche Expansion hat deutlich an Breite und Stärke gewonnen. Erwartet wird, dass die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum im laufenden Jahr 2018 mit 2,3 Prozent ähnlich hoch ausfällt wie im Jahr 2017 (2,4 Prozent).

In Deutschland hat sich die konjunkturelle Dynamik noch einmal beschleunigt, und das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich im Jahr 2017 um 2,3 Prozent. Damit war der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung deutlich kräftiger als im Vorjahr 2016 (1,9 Prozent). Angesichts der bereits deutlich über normal ausgelasteten Kapazitäten nähert sich die deutsche Wirtschaft in großen Schritten der Hochkonjunktur.

Dabei steht der anhaltende Aufschwung auf einem breiten Fundament: Die privaten Konsumausgaben sollten aufgrund der hohen Einkommenszuwächse weiter expandieren. Auch der Bau-Boom wird sich angesichts der auch weiter günstigen Finanzierungsbedingungen fortsetzen – trotz zunehmend steigender Baupreise durch Kapazitätsengpässe. Die Exporte dürften durch den kräftigen Aufschwung der Weltwirtschaft weiter stimuliert werden. Und zudem mehren sich die Anzeichen, dass die Unternehmensinvestitionen in Anbetracht der hohen Kapazitätsauslastung und der hervorragenden Geschäftsaussichten zu einem weiteren Standbein des Aufschwungs werden. Für 2018 wird eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,5 Prozent erwartet.

2017 blieben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die europäischen Versicherungsunternehmen unverändert schwierig. Die Situation an den Kapitalmärkten mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau sowie weiterhin fundamentalen Veränderungen des Regulierungsrahmens – wie beispielweise Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG), Reform des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) im Zuge von Solvency II, Vermittlerrichtlinie IDD, neue Bilanzierungsstandards, Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG), Investmentsteuerreformgesetz und Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) – sind grundlegende Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft. Hinzu kommt der verschärfte digitale Wettbewerb. Die Versicherungswirtschaft reagiert auf diese Entwicklungen auch weiterhin mit Konsolidierungen, Produktinnovationen inklusive neuer Kostenmodelle, der Automatisierung von Geschäftsprozessen zur Kostensenkung und zunehmend Digitalisierungsmaßnahmen.

Dabei wird der intensive Wettbewerb auf den deutschsprachigen Versicherungsmärkten auch durch die zunehmenden Verflechtungen zwischen den nationalen Versicherungsmärkten grundsätzlich befördert. Nach wie vor sind aber die Erstversicherungsmärkte, anders als in der Rückversicherung und abgesehen von einzelnen Marktsegmenten wie der Industrieversicherung, aufgrund der jeweiligen rechtlichen, sozialen und kulturellen Besonderheiten ganz überwiegend nationale Märkte – und werden diesen Charakter auch weiterhin behalten. Am ehesten schlägt sich die internationale Verflechtung im grenzüberschreitenden Geschäft über Tochterunternehmen, in der Bildung grenzüberschreitender regionaler oder globaler Versicherungsgruppen und der zunehmenden internationalen Arbeitsteilung innerhalb dieser Gruppen nieder.

Im Kontext der intensiven Bemühungen zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung in den Versicherungsunternehmen ist der Zusammenhang zwischen IT und Geschäftserfolg signifikant. In der Regel wird systematisch und proaktiv die Leistungsfähigkeit der Organisation optimiert und gleichzeitig, oftmals aber erst nach intensiver Kosten-Nutzen-Abwägung, in eine gezielte Erneuerung der Systeminfrastrukturen und Prozesse investiert.

Viele Versicherer arbeiten an der Weiterentwicklung der bestehenden Produktpalette beziehungsweise an der Neuentwicklung innovativer Produkte, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können. Dies betrifft alle bestehenden Produktgruppen, alle Steuerschichten und alle Rechtsformen. Die Ausgangslage der Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich und bringt deshalb vielfältige Innovationen hervor mit dem Ziel, Produkte zu entwickeln, die den Wunsch der Kunden nach sicheren, renditestarken Produkten mit den Anforderungen des Versicherers nach mehr Effizienz und Profitabilität unter Berücksichtigung regulatorischer Vorgaben in Einklang bringen.

Innerhalb der klassischen kapitalbildenden Produkte dominieren Modifikationen der Garantien, zum Beispiel durch die Verwendung aktueller Rechnungsgrundlagen oder die Aufgabe der jährlichen Zinsgarantie. Auch bei den biometrischen Produkten herrscht sehr viel Bewegung am Markt. Hybride, insbesondere dynamisch hybride Produkte zählen inzwischen zum Standard, und laufend kommen innovative Produkte hinzu. Neu sind Produkte, die auf der Basis einer klassischen Grundabsicherung Investitionen in Fonds, aber auch den Kauf von Optionen zulassen. Größere Versicherer gehen zudem nochmals andere Wege und bieten Altersvorsorgeprodukte mit Kapitalgarantien auf der Basis von fondsgebundenen Ansätzen mit Investmentgarantien.

Die sich beschleunigende digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft stellt auch die Versicherer vor große Herausforderungen – die Digitalisierung gilt als einer der wesentlichen Innovationstreiber der Branche. Denn vollautomatisierte Abläufe führen zu einer enormen Effizienzsteigerung und zu deutlich niedrigeren Kosten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Kundenzentrierung und Individualisierung, Industrialisierung und Automatisierung, Analytics und Dateneffektivität sowie Normierung und Integration.

All dies führt zu einem steigenden Bedarf an externer Beratung und IT-Unterstützung und somit auch zu einer kontinuierlichen Anpassung und Weiterentwicklung der Standardsoftware von msg life.

Der US-amerikanische Versicherungsmarkt hat sich 2017 insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Dabei entwickelt sich der Krankenversicherungsbereich etwas langsamer als bisher, weil die Unternehmen inzwischen stärker auf ihre jeweilige Kostensituation achten. Der Lebensversicherungsmarkt stagnierte insbesondere aufgrund der Niedrigzinsphase – mit Ausnahme des Gruppengeschäftes, welches eine deutliche Belebung verzeichnen kann. Der Sachversicherungsmarkt wächst, parallel zum allgemeinen Wirtschaftswachstum, weiterhin konstant.

Laut dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) schätzt eine deutliche Mehrheit der deutschen Unternehmen der Informationswirtschaft (IKT) zum Jahresende 2017 die aktuelle Geschäftslage positiv ein und hat überwiegend optimistische Geschäftserwartungen für 2018.

Geschäftsverlauf

Im deutschsprachigen Markt für Lebensversicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen ist die msg life Gruppe mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten Marktführer. Mehr als die Hälfte aller dort ansässigen Lebensversicherer sind Kunden der msg life Gruppe. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns haben zum Ziel, diese führende Position auch weiterhin kontinuierlich auszubauen. Im Zuge der sich permanent ändernden regulatorischen Anforderungen sowie der sich dynamisch entwickelnden Produktvielfalt verfolgen die Versicherungsgesellschaften nachdrücklich die Strategie, die noch immer zu einem großen Teil selbst erstellten Softwarelösungen durch Standardsoftware abzulösen.

Inzwischen sind die Produkte und Beratungsleistungen von msg life ein fester Bestandteil des msg-Gruppenportfolios für die Versicherungswirtschaft geworden. Und als größtes Gruppenunternehmen in der erfolgreichen msg-Unternehmensgruppe ist die msg life ag für die Kunden ein strategisch noch bedeutenderer Partner und für die Mitarbeiter ein noch attraktiverer Arbeitgeber.

2017 wurden 79,0 Prozent des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet (Vorjahr: 78,0 Prozent) und 21,0 Prozent in den Auslandsmärkten (Vorjahr: 22,0 Prozent). Angesichts der 2013 getroffenen Entscheidung, über die momentan bestehenden Auslandsmärkte hinaus derzeit keine weiteren Länder mehr zu erschließen, sondern stattdessen die Marktanteile in den bereits erschlossenen Märkten in Europa und in den USA weiter auszubauen, verzichtet die msg life ag – wie bereits in den vergangenen Jahren – auch weiterhin auf eine konkrete quantitative Zielsetzung in Zusammenhang mit einer möglichen Steigerung des Umsatzanteils in den Auslandsmärkten.

Auch das msg life Geschäftsjahr 2017 zeigte ein äußerst stabiles und von erfolgreichen Projekten geprägtes Bestandskundengeschäft, das kontinuierlich zu Neuaufträgen führte. Das damit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen der Kunden sieht msg life als Bestätigung und Ansporn gleichermaßen, die eigenen Leistungen und Lösungen gemeinsam mit den Kunden kontinuierlich zu verbessern und auszubauen. msg life rechnet damit, dass sich diese Entwicklung im Bestandskundengeschäft auch 2018 fortsetzen wird.

2017 konnte das Unternehmen erneut Vertriebserfolge für das europaweit führende Bestandsverwaltungssystem msg.Life Factory verzeichnen: So entschied sich mit der schweizerischen AXA Versicherungen AG ein weiteres Unternehmen aus dem AXA-Konzern für das moderne msg life-Kernsystem. Des Weiteren beschloss der langjährige Bestandskunde Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG den Umstieg von der bislang eingesetzten Lösung msg.Life auf die msg. Life Factory. Und mit der Wiener Städtische Versicherung AG entschied sich erneut ein renommierter österreichischer Lebensversicherer für die msg.Life Factory.

Auch in Zusammenhang mit der msg.Insurance Suite konnten 2017 zwei wesentliche Neuaufträge gewonnen werden:

So erhielt msg life von der Frankfurter Lebensversicherung AG den Auftrag zur Einführung der msg.Insurance Suite in der Sparte Lebensversicherung. Dazu gehören – neben der msg.Life Factory – unter anderem die msg. Zulagenverwaltung, msg.RAN, msg.Tax Connect, msg. Office, msg.Billing (In-/Exkasso), msg.Business Partner (Kunden- und Adressverwaltung) und msg.Commission (Vermittler und Provisionen). Des Weiteren entschied

sich die VHV Versicherungen für die gesamte msg.Insurance Suite in der Sparte Lebensversicherung, und das Implementierungsprojekt wurde bereits gestartet.

Im Kontext der schnell fortschreitenden Digitalisierung der gesamten Versicherungswirtschaft und dem steigenden Bedarf der Kunden an modernen versicherungsmathematischen Lösungen zur Produktgestaltung bietet msg life mittlerweile als erster Anbieter zur nachhaltigen Kostenoptimierung ein vollständiges Self Service Portal, als Aufsatz für die msg.Life Factory wie auch eigenentwickelte Vertragsverwaltungssysteme, für Lebens-, Kranken- und Sachversicherer an. Unter dem Namen msg.Online Insure bietet das webbasierte Portal, vergleichbar dem Online-Banking, für Endkunden sowie Makler und Agenten alle Transaktionen zu einem Versicherungsvertrag unter einer einfach zu bedienenden Oberfläche – auf allen Endgeräten und rund um die Uhr. Auch 2017 konnte msg life für diese neue Standardlösung Kundenaufträge verzeichnen, unter anderem von der Mobiliar in der Schweiz.

msg life hat 2017 die Aktivitäten rund um die Entwicklung neuer Standardsoftwareprodukte zur digitalen Transformation sowie zur Interaktion und Kollaboration mit Endkunden (Systems of Engagement, SoE) ausgebaut. In dem Zusammenhang wurden alle Anteile an der edicos websolutions übernommen und die Gesellschaft in spheos umbenannt. Zukünftig wird spheos innerhalb der msg life Gruppe die Rolle eines Digital Lab einnehmen mit dem Ziel, Innovationen für die Versicherungsbranche im Bereich Systems of Engagement zur Produktreife zu bringen und einen maßgeblichen Einfluss auf den digitalen Wandel der Assekuranz zu nehmen.

Die Märkte in Österreich und in der Schweiz stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen und werden beide durch eine lokale Präsenz bearbeitet.

Insbesondere von den Standorten in Polen und Slowenien aus bearbeitet msg life die mittel- und osteuropäischen Märkte. Dort haben sich zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert, die einerseits durch die stets steigende Anzahl von Vertragsbeständen dem Druck zur Automatisierung und andererseits, bedingt durch die Annäherung an Westeuropa, zunehmend dem hier herrschenden Regulierungsdruck ausgesetzt sind. Da insbesondere deutschsprachige Versicherer in diese hochkompetitiven Märkte expandieren, ergeben sich hier aktuell interessante vertriebliche Chancen für msg life.

In vielen Ländern Osteuropas ist msg life mit dem dort marktführenden Bestandsverwaltungssystem Unified Administration Platform vertreten, dem bewährten Allspartensystem für kleinere Versicherungsunternehmen. Aufgrund des zunehmenden Beratungsgeschäfts in Verbindung mit den in den zurückliegenden Jahren aufgebauten lokalen Präsenzen verzeichnet msg life in diesen Absatzmärkten immer wieder die Möglichkeit von Cross-Selling-Effekten für die Unified Administration Platform und eine insgesamt vielversprechende Vertriebspipeline.

Auch weiterhin bearbeitet wird der Markt in den Benelux-Staaten, in denen msg life mit dem angebotenen Produktportfolio auf Resonanz bei vor allem den national agierenden Versicherungskonzernen stößt und 2017 ein konkretes Akquisitionsvorhaben vorantrieb.

Ein ebenfalls interessanter Markt ist die iberische Halbinsel. Den portugiesischen und den spanischen Markt bearbeitet msg life mit einem eigenen Standort in Portugal, welcher erfolgreich auch als Produktentwicklungseinheit genutzt wird, und einer Niederlassung in Spanien. Auch auf dem dortigen Markt verzeichnete 2017 msg life eine stabile Entwicklung des Bestandskundengeschäfts.

Das US-amerikanische Geschäft von msg life entwickelte sich ebenfalls weiterhin positiv. Die dortige msg life Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. verzeichnet unter anderem mit der Unified Distribution Platform sowie der Unified Product Platform eine kontinuierliche und erfolgreiche Entwicklung. Mittlerweile umfasst das dortige msg life Angebotsspektrum nicht nur Softwareprodukte, sondern auch Betreibermodelle und fachliche Beratungsleistungen rund um die Themen Produkt- und Tarifgestaltung – und zwar primär für Krankenversicherungen.

Wie berichtet gab es im Berichtszeitraum zahlreiche Neuaufträge, und msg life rechnet mit weiterem Neugeschäft im Geschäftsjahr 2018. Ebenfalls überaus erfreulich entwickelte sich 2017 das Bestandskundengeschäft rund um die zahlreichen von msg life angebotenen Softwarekomponenten – nicht zuletzt auch im regulatorischen Umfeld. Außerdem kamen die meisten der in der Unternehmensplanung enthaltenen Projekte im Berichtszeitraum wie geplant zur Ausführung. Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Geschäftsjahr 2017 das vertriebliche Hauptaugenmerk insbesondere auf die Akquisitionsvorhaben in bereits etablierten Märkten gelegt.

Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftslage

2017 war für die msg life Gruppe ein gutes Jahr: Das stabile Bestandskundengeschäft und zahlreiche vertriebliche Erfolge führten dazu, dass die zu Beginn des Geschäftsjahres gesetzten Ziele hinsichtlich des finanziellen Leistungsindikators Umsatz übertroffen und hinsichtlich des finanziellen Leistungsindikators Ergebnis realisiert wurden. Insgesamt verzeichnete die msg life Gruppe einen Umsatz von 129,5 Mio. Euro und ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) von 11,3 Mio. Euro.

Insgesamt ist die Geschäftslage des Unternehmens im Berichtsjahr 2017 als positiv zu bezeichnen. Die Grundlage für eine weitere positive Entwicklung im Jahr 2018 und für die Folgejahre ist geschaffen. Die letztjährige Prognose des handelsrechtlichen Einzelabschlusses sah ein leicht positives Jahresergebnis vor; im Ergebnis hat die Einzelgesellschaft als Holding das Geschäfts-

jahr 2017 mit einem Jahresergebnis von 2,6 Mio. Euro abgeschlossen und damit etwas über den vorherigen Erwartungen. Dies resultierte insbesondere aus höheren Erträgen aus Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der msg life Gruppe spiegelt sich nicht nur in den wirtschaftlichen Kennziffern, sondern auch in den sogenannten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wider. Hierzu zählen in der msg life Gruppe insbesondere die Arbeitnehmerbelange. Die entsprechenden Angaben finden sich innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts im Kapitel „Mitarbeiter“.

Ein weiteres wichtiges Thema in diesem Zusammenhang ist der 2014 eingeführte Verhaltenskodex (Code of Conduct). Eine wesentliche Funktion dieses Code of Conduct ist es, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen angemessen auf geltende Gesetze und Unternehmensrichtlinien aufmerksam zu machen und für rechtliche Risiken im Berufsalltag zu sensibilisieren. Darüber hinaus definiert der Code of Conduct als verbindliche Leitlinie für gesetzeskonformes und ethisch verantwortungsvolles Handeln in der msg life Gruppe den Standard für ein verantwortungsvolles Verhalten gegenüber Geschäftspartnern und Öffentlichkeit, aber auch im Umgang untereinander innerhalb des Unternehmens. Dies bedeutet für die Mitarbeiter eine klare Orientierung für ihr tägliches Handeln – und für Lieferanten und Kunden ein verbindliches Versprechen, auf das sie bauen können. Alle im Unternehmen – Mitarbeiter, Führungskräfte, Geschäftsführung und Vorstand – sind verpflichtet, die darin festgelegten Grundsätze einzuhalten. Die Mitarbeiter werden im Hinblick auf den Code of Conduct in Form von E-Learnings geschult.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

UMSATZENTWICKLUNG

Zum Bilanzstichtag haben sich folgende Änderungen gegenüber dem im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 dargestellten Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2016 ergeben:

Die msg life Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, wurde von der msg life ag an die msg life central europe gmbh übertragen.

Zudem wurden die spheos Verwaltungs GmbH (vormals: edicos websolutions Verwaltungs GmbH) und die spheos GmbH & Co. KG (vormals: edicos websolutions GmbH & Co. KG) im vierten Quartal 2017 neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Diese Veränderungen im Konsolidierungskreis hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die interne Berichterstattung und die Umsatzentwicklung. Im Ergebnis ist eine zeitliche Vergleichbarkeit der gesamten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage mit dem Vorjahr gegeben.

Der Umsatz der msg life Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 129,5 Mio. Euro und lag damit um 8,2 Mio. Euro über dem Umsatz des Geschäftsjahres 2016, was einem Anstieg von 6,7 Prozent (Vorjahr: 12,2 Prozent Umsatzanstieg) entspricht.

Die Dienstleistungsumsätze verzeichneten im Geschäftsjahr einen leichten Rückgang von 87,7 Mio. Euro auf 85,4 Mio. Euro, was einer Entwicklung von –2,3 Mio. Euro entspricht. Die produktbasierten Umsätze verzeichneten dagegen in Summe einen Anstieg um 10,5 Mio. Euro und betrugen somit 44,1 Mio. Euro (Vorjahr: 33,6 Mio. Euro). Die Lizenzerlöse belaufen sich hierbei im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 24,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro), was einem Anteil von 19,2 Prozent vom Gesamtumsatz entspricht. Die Wartungsumsätze betrugen im Geschäftsjahr 2017 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 17,2 Mio. Euro) und machen damit 13 Prozent vom Gesamtumsatz aus. Die sonstigen Umsätze beinhalten vorwiegend Hardwarelieferungen und Rechenzentrumsleistungen. Diese verzeichneten im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls einen leichten Zuwachs in Höhe von 0,5 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro).

In Hinblick auf die regionale Umsatzverteilung betrug der Umsatz in Deutschland im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 102,2 Mio. Euro (Vorjahr: 94,5 Mio. Euro) und im Ausland 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 26,8 Mio. Euro). Der Anstieg in Deutschland resultiert insbesondere aus einer gestiegenen Nachfrage nach msg life Lösungen auf dem deutschsprachigen Markt. Ebenfalls einen Umsatzanstieg verzeichnete die msg life Gruppe in ihrem US-amerikanischen Geschäft, wo der Umsatz auf 22,6 Mio. Euro kletterte (Vorjahr: 20,4 Mio. Euro). In Österreich sanken die Umsätze auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro). Dies resultiert zum einen aus der konzerninternen Übernahme des Projekts bei UNIQA Rumänien durch die slowenische msg life-Einheit; zudem kommen die meisten österreichischen Mitarbeiter bei msg. Life Factory-Einführungsprojekten der deutschen msg life central europe gmbh zum Einsatz. Der nach Umsatz drittstärkste ausländische Markt ist Slowenien, wo der Umsatz im Geschäftsjahr 2017 2,3 Mio. Euro betrug (im Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Ein wesentlicher Grund für diese positive Entwicklung ist die bereits angesprochene konzerninterne Projekt-Übernahme. In der Schweiz betrug der Umsatz in 2017 1,5 Mio. Euro und sank somit um 0,7 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahresstichtag. Der externe Umsatz im Raum Benelux blieb mit 0,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2017 auf dem Vorjahresniveau. Erfreulich ist, dass die externen Umsatzerlöse in Portugal um 0,1 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro erneut gesteigert werden konnten.

Die Ländergesellschaften in Polen und in der Slowakei erbringen die meisten Umsätze für andere Konzerngesellschaften, so dass nur in einem geringeren Umfang externe Umsätze realisiert werden.

ERGEBNISENTWICKLUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden – so wie im Vorjahr – keine Entwicklungsleistungen für neue Software aktiviert. Die Position sonstiger betrieblicher Ertrag beträgt 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro). Dabei entfielen auf Mieterträge aus der Untervermietung von Büroflächen 421 Tsd. Euro; aus der Kfz-Überlassung erwirtschaftete die msg life Gruppe 280 Tsd. Euro Erträge. Der verbleibende Teil waren sonstige Erträge, die zum Teil aus der Auflösung von Rückstellungen resultierten.

Die Gesamtkosten betrugen im Geschäftsjahr 2017 119,3 Mio. Euro (Vorjahr: 111,6 Mio. Euro) und sind um 7,7 Mio. Euro gestiegen, was einem Anstieg von 6,9 Prozent entspricht; somit haben sich diese im Vergleich zum Umsatz unterdurchschnittlich entwickelt. An den Gesamtkosten stellten mit 16,5 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro) die bezogenen Leistungen einen hohen Anteil dar. 85,9 Mio. Euro (Vorjahr: 79,3 Mio. Euro) entfielen auf den Personalaufwand. Um spezielle Anforderungen – wie beispielsweise Auslastungsspitzen durch Neuprojekte – abzudecken, kommen externe freie Mitarbeiter zum Einsatz, deren Kosten sich im Geschäftsjahr auf 8,2 Mio. Euro beliefen (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro). Diese tragen so zur Variabilisierung der Gesamtkosten bei.

Den größten Anteil an den Gesamtkosten hatten die Personalkosten mit einem Anteil von 72,0 Prozent, bezogen auf die durchschnittliche Anzahl von 970 Mitarbeitern (Vorjahr: 885 Mitarbeiter).

Die Personalkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um insgesamt 8,0 Mio. Euro auf 102,5 Mio. Euro (Vorjahr: 94,5 Mio. Euro). Der Anstieg der Personalkosten resultiert aus den zahlreichen Neueinstellungen aufgrund der neuen Projekte sowie aus den nochmals erhöhten Investitionen in den Ausbau der breiten Produktpalette des Unternehmens. Der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen an den Gesamtkosten ist im Geschäftsjahr 2017 leicht auf 14,2 Prozent gesunken (Vorjahr: 15,2 Prozent) und betrug 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 17,0 Mio. Euro). Wesentlicher Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Raumkosten (Mieten) für die Büroflächen mit 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro).

Den zweitgrößten Kostenblock bilden Reisekosten im Beratungsumfeld. Diese betrugen 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) und erhöhten sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. Euro. Bei den Kosten für Beratung, Buchführung und Aufsichtsrat konnten im Geschäftsjahr 2017 Einsparungen realisiert werden, diese Kosten betrugen 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

Im Ergebnis konnte der Konzern ein EBITDA von 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) erzielen.

Die Summe aller Abschreibungen ist um 0,2 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) gestiegen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 1,4 Mio. Euro. 0,4 Mio. Euro entfielen wie im Vorjahr ausschließlich auf die planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten (PPA, Purchase Price Allocation). Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wurden die erworbenen Firmenwerte zum Jahresende auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Das Ergebnis der Überprüfung ergab, dass keiner der aktivierten Firmenwerte einer Wertminderung bedurfte.

Insgesamt betrug das positive Betriebsergebnis 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis belief sich auf –0,1 Mio. Euro (Vorjahr: –0,2 Mio. Euro). Die Gruppe finanziert sich komplett aus eigenen Mitteln und ist nicht auf fremde Mittel angewiesen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) des Konzerns hat sich 2017 um 0,4 Mio. Euro verringert und betrug 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2017 resultieren daraus Ertragsteueraufwendungen von –1,8 Mio. Euro (Vorjahr: –3,3 Mio. Euro); dies entspricht einer Reduzierung des Steueraufwands von 1,5 Mio. Euro.

Das Periodenergebnis im Geschäftsjahr 2017 belief sich auf 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie 2017 (verwässert und unverwässert) lag folgerichtig bei 0,18 Euro nach 0,16 Euro im Geschäftsjahr 2016.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segmentberichterstattungspflichtig sind nach IFRS 8.2 nur solche Unternehmen, deren Wertpapiere an einem öffentlichen Markt gehandelt werden oder für einen solchen Handel vorbereitet werden. Somit erfolgt die Segmentberichterstattung freiwillig, wobei alle Vorgaben des IFRS 8 beachtet werden.

Die Segmentergebnisse spiegeln Gesamtleistung und Erfolg in den Geschäftsfeldern wider, in denen das Unternehmen tätig ist. Sie basieren auf der unternehmensinternen länder- und unternehmensübergreifenden Profitcenterergebnisrechnung, nach der die msg life Gruppe geführt wird. Dabei werden die zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen als Innenumsatz in der Gesamtleistung beziehungsweise als Innenaufwand im Segmentergebnis berücksichtigt.

Nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“) basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium. Sie orientiert sich an den adressierten geografischen Märkten. Im Konzern der msg life ag ist der Vorstand der msg life ag verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als das oberste Führungsgremium im Sinne der IFRS 8.

Das Segment „insurance central europe“ umfasst die Aktivitäten in Zusammenhang mit den zentraleuropäischen Märkten von msg life, und das Segment „insurance global“ umfasst die Aktivitäten in Zusammenhang mit allen anderen Märkten von msg life.

Das Segment insurance central europe erwirtschaftete mit 103,7 Mio. Euro einen Anteil von 80,3 Prozent am Gesamtumsatz und erzielte ein EBITDA von 15,2 Mio. Euro vor Umlage von 7,7 Mio. Euro Verwaltungsgemeinkosten. Die operative EBITDA-Rendite vor Umlage beläuft sich auf 14,6 Prozent, bezogen auf den Segmentumsatz.

Das Segment insurance global erwirtschaftete mit 25,5 Mio. Euro einen Anteil von 19,7 Prozent am Gesamtumsatz und erzielte ein EBITDA von 5,5 Mio. Euro vor Umlage von 0,8 Mio. Euro Verwaltungsgemeinkosten. Die operative EBITDA-Rendite vor Umlage beläuft sich auf 21,2 Prozent, bezogen auf den Segmentumsatz.

Der Anteil der auf die Segmente umgelegten Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sowie der internen IT im Verhältnis zu den Gesamtkosten beläuft sich auf 7,2 Prozent.

Finanzlage des Konzerns

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Das Finanzmanagement soll die msg life Gruppe in die Lage versetzen, jederzeit über die notwendigen Mittel zu verfügen, um im operativen Geschäft hinsichtlich Volatilität des Auftragseingangs, Schwankungen im Zahlungsverhalten der Kunden und Investitionsbedarf handlungsfähig zu sein. Dabei müssen alle wesentlichen Risiken, denen die msg life Gruppe potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig erkannt werden und die notwendigen Spielräume für geeignete Abwehrmaßnahmen vorgesehen sein. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements wird darauf geachtet, dass laufend ausreichend verfügbare Mittel und angemessene Liquiditätsreserven zur freien Verfügung stehen. Die msg life Gruppe ist im abgelaufenen Geschäftsjahr allen Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachgekommen.

FINANZIERUNGSANALYSE

Die Erträge beziehungsweise operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in der Regel kurzfristig. Die Finanzverbindlichkeiten sind kurz- bis mittelfristig.

Hinsichtlich des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Eine Versicherung von Forderungen wird, insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche, nicht vorgenommen.

Die liquiden Mittel haben um 4,9 Mio. Euro zugenommen und betrugen zum 31. Dezember 2017 23,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2016: 18,2 Mio. Euro). Für die deutschen Gesellschaften innerhalb der msg life Gruppe existiert ein Cash-Pooling. Allerdings hat der Konzern 3,4 Mio. Euro seiner liquiden Mittel in US-Staatsanleihen investiert, um so für einen Teil der vorhandenen liquiden Mittel einen gewissen Zinsertrag zu generieren.

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte msg life einen operativen Cashflow in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro), was den Erfolg verdeutlicht und dokumentiert, dass das Unternehmen liquide Mittel aus eigener Kraft erwirtschaftet. Aufgrund der durchweg positiven Kennziffern hat die msg life Gruppe das Geschäftsjahr 2017 mit einem positiven Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von insgesamt 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro) abgeschlossen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –2,2 Mio. Euro (Vorjahr: –5,2 Mio. Euro), wobei 1,9 Mio. Euro auf Investitionen in Sachanlagen in Form von technischer Ausstattung und 0,5 Mio. Euro für den Erwerb von Tochtergesellschaften getätigt wurden.

Nachdem 2016 der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgeglichen war, weist er 2017 einen deutlich positiven Saldo in Höhe von 4,6 Mio. Euro aus. Im Wesentlichen dazu beigetragen hat der Verkauf der eigenen Anteile in Höhe von 4,5 Mio. Euro.

Vermögenslage des Konzerns

VERMÖGENSSTRUKTURANALYSE

Die Eigenkapitalquote des Konzerns zum 31. Dezember 2017 ist auf 59,7 Prozent angestiegen (Vorjahr: 58,8 Prozent), und das Eigenkapital beträgt 61,8 Mio. Euro (Vorjahr: 52,2 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2017 liegt die Bilanzsumme des Konzerns bei 103,5 Mio. Euro, was einem Anstieg von 14,8 Mio. Euro (gegenüber 88,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2016) entspricht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von im Vorjahr 58,3 Mio. Euro auf 72,2 Mio. Euro gestiegen. Grund für den Anstieg ist der zum Bilanzstichtag um 10,1 Mio. Euro auf 43,9 Mio. Euro gestiegene Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; dabei entfielen 31,2 Mio. Euro auf in Rechnung gestellte Forderungen und 2,8 Mio. Euro auf PoC-Forderungen (Percentage-of-Completion). Damit ist zum Bilanzstichtag der Bestand an PoC-Forderungen im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben.

Die liquiden Mittel erhöhten sich um 4,9 Mio. Euro auf 23,1 Mio. Euro (Vorjahr: 18,2 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 0,9 Mio. Euro auf 31,3 Mio. Euro (Vorjahr: 30,4 Mio. Euro) gestiegen. So haben sich die immateriellen Vermögenswerte – im Wesentlichen auf Grund des Zugangs bei den Geschäfts- und Firmenwerten im Rahmen der Akquisition der spheos GmbH & Co. KG (vormals edicos websolutions GmbH & Co KG) – im Geschäftsjahr 2017 um 0,3 Mio. Euro erhöht. Die materiellen Vermögenswerte sind um 0,6 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro gestiegen, da die msg life Gruppe verstärkt in die technische Ausstattung investiert hat. Die aktiven latenten Steuern betrugen 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Die langfristigen Schulden stiegen um 0,5 Mio. Euro. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Pensionsrückstellungen um 0,3 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro, der latenten Steuerverbindlichkeiten um 0,1 Mio. Euro auf nunmehr 3,4 Mio. Euro sowie aus dem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten und der sonstigen Rückstellungen um jeweils 0,1 Mio. Euro.

Insgesamt machen die langfristigen Schulden 15,0 Prozent der Bilanzsumme aus, verglichen mit einem Anteil von 16,8 Prozent im Vorjahr.

Die kurzfristigen Schulden betragen 26,3 Mio. Euro. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 4,8 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der sonstigen Rückstellungen (stichtagsbedingt ausstehende Rechnungen) um 1,6 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro, der sonstigen Verbindlichkeiten um 1,0 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro, der Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen um 0,7 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro und der laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten um 0,5 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro.

Der Konzern hat keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (weder kurz- noch langfristig). Insgesamt ist das Verhältnis der kurzfristigen Schulden zur Bilanzsumme von 24,4 Prozent im Geschäftsjahr 2016 auf jetzt 25,3 Prozent leicht angestiegen.

Das Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich wie geplant. Der Vorstand der msg life ag geht davon aus, dass sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im abgelaufenen Geschäftsjahr gut entwickelt hat beziehungsweise die positive Entwicklung des Vorjahres weiter verstetigt werden konnte.

Wesentliche Ereignisse mit Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der msg life ag im Jahresabschluss nach HGB

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 19,9 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro gesunken. Zu der Reduzierung tragen die Umsatzerlöse mit externen Dritten mit 0,9 Mio. Euro und die Umsatzerlöse im Konzern, also Umsatzerlöse mit Gesellschaften innerhalb der Gruppe, mit 0,7 Mio. Euro bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Der Aufwand für den Bezug von Leistungen aus dem Konzern ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro).

Der Personalaufwand lag mit 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro) leicht über dem Vorjahresniveau. Hierin enthalten sind neben gestiegenen Lohn- und Gehaltskosten aperiodische Effekte in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Die Position der Abschreibungen – diese waren solche auf Sachanlagevermögen – im HGB-Einzelabschluss war so gut wie unverändert und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, im Wesentlichen bestehend aus Verwaltungskosten mit verbundenen Unternehmen, Mieten, Rechts- und Beratungskosten, Buchführungskosten und Aufsichtsratsentgelten, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,4 Mio. Euro auf 12,4 Mio. Euro gesunken. Hierzu trug eine Verfeinerung der Verrechnungslogik zu den Verwaltungskosten zwischen den inländischen Gesellschaften teilweise bei.

Im Geschäftsjahr 2017 flossen der Gesellschaft keine Erträge aus Beteiligungen zu. Auf Grundlage der bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit der msg life central europe gmbh und der msg life global gmbh sind der Gesellschaft 10,1 Mio. Euro von der msg life central europe gmbh zugeflossen, und die Gesellschaft musste von der msg life global gmbh 0,2 Mio. Euro Verlust übernehmen.

Das Zinsergebnis der msg life ag betrug im Geschäftsjahr 2017 insgesamt –0,4 Mio. Euro (Vorjahr: –0,8 Mio. Euro) und ist im Wesentlichen geprägt aus dem Zinsaufwand für Pensions- und Jubiläumsrückstellungen und der Verzinsung der IC-Verbindlichkeiten.

Der Steueraufwand lag im Geschäftsjahr 2017 bei 243 Tsd. Euro, was auf ein niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern zurückzuführen ist.

Für das Gesamtjahr 2017 erzielte die msg life ag einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Der Rückgang des Anlagevermögens um 1,2 Mio. Euro auf 59,1 Mio. Euro (Vorjahr: 60,3 Mio. Euro) resultiert vornehmlich aus der planmäßigen Tilgung begebener Ausleihungen durch verbundene Unternehmen in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Sie belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro). Die Gegenstände des Sachanlagevermögens beliefen sich auf 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Das Umlaufvermögen der msg life ag ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,0 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,9 Mio. Euro) gesunken – im Wesentlichen bedingt durch die um 1,3 Mio. Euro niedrigeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 0,5 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um 11,2 Mio. Euro auf 24,5 Mio. Euro (Vorjahr: 35,7 Mio. Euro) ebenfalls gesunken.

Die liquiden Mittel haben sich während des Geschäftsjahres um 1,0 Mio. Euro erhöht und beliefen sich zum Jahresende auf einen Saldo von 8,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro). Die Gesellschaft hat sich im Geschäfts-

jahr 2017 (wie bereits 2016) komplett aus eigenen Mitteln finanziert. Insofern sind keine Bankverbindlichkeiten passiviert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Ausleihungen an verbundene Unternehmen planmäßig um 1,0 Mio. Euro zurückgeführt.

Zum Bilanzstichtag betrugen die aktiven latenten Steuern 44 Tsd. Euro (Vorjahr: 39 Tsd. Euro) und in gleicher Höhe wurden 44 Tsd. Euro an passiven latenten Steuern gebildet (Vorjahr: 39 Tsd. Euro).

Das Eigenkapital beträgt 39,1 Mio. Euro (Vorjahr: 32,0 Mio. Euro), was einem Anstieg von 7,1 Mio. Euro entspricht. Im Geschäftsjahr 2017 wurden sämtliche eigenen Aktien veräußert; damit erhöhte sich rechnerisch das gezeichnete Kapital um 1,9 Mio. Euro und die Kapitalrücklage um 2,6 Mio. Euro. Durch das laufende Jahresergebnis reduziert sich der Bilanzverlust auf 15,5 Mio. Euro (Vorjahr: Bilanzverlust von 18,1 Mio. Euro). Die Gesellschaft ist somit nach wie vor nicht ausschüttungsfähig.

Die Bilanzsumme betrug per 31. Dezember 2017 69,1 Mio. Euro (Vorjahr: 71,4 Mio. Euro).

Über die Vereinnahmung der Ergebnisabführung einer Tochtergesellschaft hinaus werden die in der Holding angesiedelten Stabsfunktionen, bis auf die Kosten der Kapitalmarktnotierung und für den Aufsichtsrat, auch weiterhin vollständig an die Tochtergesellschaften weiterverrechnet.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Forschung und Entwicklung sind für msg life als Branchenhaus wesentliche Tätigkeiten zur Behauptung der Vorreiterrolle in der marktbezogenen Analyse von Trends und Zukunftsanforderungen. Die entsprechenden F&E-Aktivitäten dienen zum einen der Weiterentwicklung und dem Ausbau von Standardsoftwarelösungen und zum anderen dem Ausbau der Expertise für Beratungsthemen. Letzteres manifestiert sich neben gezieltem Know-how bei Mitarbeitern und den Konzepten auch in der Weiterentwicklung von Softwarewerkzeugen (Tools), welche die Beratung effizient unterstützen. Wesentliche Geschäftsfelder mit dem Schwerpunkt Beratung sind zum Beispiel Migration und Risikomanagement sowie die Beratung hinsichtlich einer professionellen Gestaltung der Wertschöpfungsketten bei den Kunden. Selbstverständlich unterliegen dabei alle F&E-Aktivitäten dem Gebot der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit.

Die msg life Gruppe betreibt keine ergebnisoffene, sondern ausschließlich zielgerichtete Forschung im Sinne der strategischen Unternehmensziele. Von besonderer Bedeutung bei der Planung der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Entwicklungsergebnisse ist die enge Kommunikation mit dem Markt beziehungsweise insbesondere mit den Kunden, da deren Einschätzung der Relevanz mit Blick auf den Geschäftserfolg maßgeblich ist. Daher misst die msg life Gruppe bezüglich ihrer wesentlichen Produkte der Zusammenarbeit mit den Kunden (in den User Groups und Anwenderkreisen) und Partnern (wie beispielsweise die IBM oder die msg-Gruppe) eine große Bedeutung bei. Die im Rahmen der Forschung erarbeiteten Lösungsansätze werden frühzeitig, und bei Bedarf auch produktübergreifend, in den User Groups und Anwenderkreisen vorgestellt, diskutiert und bewertet. Die Bewertung erfolgt dabei insbesondere in Hinblick auf das Interesse der Anwender am Erwerb der umzusetzenden Produktweiterentwicklungen. Auf diesem Wege werden neue Releases der Standardsoftwareprodukte mittlerweile in aller Regel von einem Teil der Kunden durch Vorabbeauftragung mitfinanziert. In dieser Bereitschaft der Kunden sieht die msg life Gruppe einen hohen unternehmerischen Gegenwert für die von ihr zu erbringenden Aufwendungen für die vorausgehenden Forschungen und die Betreuung der User Groups und Anwenderkreise.

Da für die Platzierung neuer Produkte und die Öffnung neuer Märkte nicht auf eine vorhandene User Group zurückgegriffen werden kann, werden Early Customer-Modelle angewendet, welche die frühe Kundenentscheidung für ein neues Produkt durch wirtschaftliche Vorteile für den Kunden honorieren. Durch die frühe und wirtschaftlich verbindliche Einbeziehung der Kunden in die Weiter- beziehungsweise Neuentwicklung von Produkten stellt die msg life Gruppe sicher, dass Entwicklungen nicht an den Marktbedürfnissen vorbei getätigt werden.

Neben der traditionell sehr hohen Akzeptanz für die branchenfachliche Qualität des Angebots der msg life Gruppe ist es mit den neuen Releasegenerationen auch gelungen, Anerkennung für deren hohe technologische Qualität zu erzielen. Der unmittelbare Nutzen aus Sicht der Branche liegt dabei in der angebotenen Option, msg life Standardsoftwareprodukte für eine breite Palette bewährter und innovativer Zieltechnologien einsetzen zu können. Der strategische Nutzen für die msg life Gruppe liegt darüber hinaus in der Möglichkeit, die früher stark separierten Einzelprodukte flexibel integrieren zu können.

Kauf von F&E-Know-how

Die msg life Gruppe kann als Marktführer in ihrem Kerngeschäft in der Regel nicht auf vorgefertigte externe Forschungsergebnisse zurückgreifen. Dies gilt insbesondere für die fachlichen Themenfelder der Kundenbranche. Sie setzt als Branchenhaus vielmehr auf eigene Recherchen, basierend auf der Teilnahme an Branchenkonferenzen und Verbandsaktivitäten und gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen. Auch das Identifizieren zukünftiger Trends ergibt sich zumeist zuverlässiger aus der systematischen Nachbearbeitung von Kundenanforderungen aus Projekten und Akquisitionssituationen als aus externen Studien. Selbstverständlich wird der hohe Qualifikationsstand der Mitarbeiter kontinuierlich durch zielgerichtete, auch externe, Weiterbildungsmaßnahmen fortentwickelt. msg life nutzt im Technologiebereich die sich rege entwickelnden Standards und freien Technologien bis hin zu frei verfügbaren Open Source-Produkten. Zudem sichert das Unternehmen die eigene Technologieausrichtung durch eine enge Partnerschaft mit der IBM und mit ausgesuchten Hochschulen qualitativ ab.

F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Produktentwicklung

msg.Life Factory und msg.Insurance Suite

Die msg.Life Factory (LF) sowie weitere zentrale Komponenten sind erfolgreich in die gemeinsame Versicherungsplattform der msg-Gruppe, die msg.Insurance Suite, integriert. Mit der msg.Insurance Suite steht erstmals ein einheitlicher Industriestandard für alle Sparten der Versicherungswirtschaft zur Verfügung. Die Plattform umfasst und integriert alle notwendigen fachlichen Systemkomponenten für ein Versicherungsunternehmen. Die zugrundeliegende Komponentenarchitektur zeichnet sich durch einen hohen End-to-End-Vorfertigungsgrad aus, ermöglicht eine leichte Integration bestehender Lösungskomponenten und gewährleistet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bei hoher Releasefähigkeit und niedrigem Pflegeaufwand. Für den Sachbearbeiter bietet die msg.Insurance Suite eine einheitliche und integrierte Benutzeroberfläche über alle Komponenten. Bei der Vermarktung der msg.Insurance Suite arbeiten msg life und die msg-Gruppe vertrieblich eng zusammen.

Die releasefähige Standardsoftware msg.Life Factory verfügt über eine moderne serviceorientierte Systemarchitektur auf Basis der JEE-Technologie. Dies gilt auch für die Vertragskomponente msg.Life Contract und die mathematische Komponente msg.Life Product. Die Weiterentwicklung dieser beiden Komponenten erfolgt im Rahmen der Releaseentwicklung der msg.Life Factory.

Im Geschäftsjahr 2017 startete msg life das strategische Thema Continuous Delivery. Damit wird der Entwicklungsprozess der msg life Software weiter optimiert mit dem Ziel, kürzere Releasezyklen, ein noch effizienteres Vorgehen und eine konstant hohe Qualität sicherzustellen. Dazu wird der gesamte msg life Prozess von der Standardentwicklung bis in die Kundenprojekte einer hohen Automatisierung unterzogen. In dem Zusammenhang wurde 2017 intensiv an der Einbettung der msg.Life Factory in Cloud-Architekturen, wie beispielweise Amazon Cloud (AWS), gearbeitet. Geplant ist, dass die msg.Life Factory ab dem Release 18.1 im Entwicklungsprozess auf entsprechenden Container as a Service (CaaS) Plattformen betrieben werden kann. Die Unterstützung für den Produktionsbetrieb ist für das Release 18.2 geplant.

Im Geschäftsjahr 2017 trat die neue Systematik der msg. Life Factory Versionsnummer in Kraft. Demnach wird nunmehr bei einer msg.Life Factory Versionsnummer mit der ersten Zahl das Jahr der Auslieferung und mit der zweiten Zahl die laufende Nummer der Auslieferung in dem entsprechenden Jahr bezeichnet. Diese neue Releasenummern-Systematik wird sukzessive auch auf die anderen Komponenten der msg.Insurance Suite ausgeweitet.

In den beiden User Groups im Frühjahr und Herbst 2017 wurde gemeinsam mit den Bestandskunden die weitergehende msg.Life Factory Release-Planung mit den jeweiligen fachlichen und technischen Inhalten diskutiert und verabschiedet.

Das Release 17.1 der msg.Life Factory wurde im März 2017 ausgeliefert. Das Release wird in Hinblick auf die Vertragskomponente msg.Life Contract nur noch in JEE-Technologie bereitgestellt. Das Release 17.2 konnte dann im September 2017 den Kundenprojekten zur Verfügung gestellt werden. Zentrale Themen der Weiterentwicklung der msg-Life Factory im Berichtszeitraum waren vor allem Produktflexibilisierungen, der weitere Ausbau der Biometrieprodukte (insbesondere Pflegerenten) sowie Prozessoptimierungen und regulatorische Anpassungen (beispielsweise im Riester-Kontext). Zudem wurden bereits Anforderungen aus dem Betriebsrentenstärkungsgesetz und aus dem Investmentsteuerreformgesetz aufgenommen.

Die umfassende Flexibilisierung der LF verschafft den Kunden angesichts der unverändert schwierigen Lage an den Finanzmärkten („Low interest rate challenge“) und den verschärften regulatorischen Anforderungen zahlreiche wettbewerbsrelevante Vorteile. Beispielweise sind die Erweiterungen zu einer durchgängigen Behandlung unterschiedlicher Rechnungsgrundlagen oder die automatisierte Berechnung von Zinszusatzreserven und einer (optionalen) Gegenfinanzierung für Versicherungsunternehmen wirtschaftlich wichtige Instrumente.

LF-Kunden können auf Basis des Standards unter anderem dynamische Erhöhungen, Zuzahlungen oder Zulagen mit unterschiedlichen Rechnungsgrundlagen im System abbilden. Zudem sind die aktuellen Rechnungsgrundlagen zum Rentenbeginn nutzbar. Des Weiteren stehen verschiedene alternative Garantiemechanismen zur Verfügung: Hierzu zählen insbesondere auch Investmentgarantien (auf der Basis von Hedging, (i)CPPI individual Constant Proportion Portfolio Insurance oder Indexpartizipation) zur Ergänzung oder vollständigen Ablösung der konventionellen Garantien.

Das wichtige Thema Prozesseffizienz, -automatisierung und -digitalisierung entwickelt msg life in der fachlichen Arbeitsgruppe „Geschäftsprozesse“ gemeinsam mit den LF-Kunden weiter. Solche Arbeitsgruppen zu ganz bestimmten fachlichen und technischen Themenkomplexen setzen sich aus Kundenvertretern und Mitarbeitern von msg life zusammen und helfen dabei, den Leistungsumfang der Standardprodukte zu definieren; sie haben sich bewährt und sind wesentlich für die weiteren Planungs- und Lösungsentwicklungen zur LF. In dem Zusammenhang erfolgt inzwischen auch im Rahmen der User Group ein überaus produktiver und vielversprechender Erfahrungsaustausch.

Die schnell fortschreitende Digitalisierung der Versicherungswirtschaft führt dazu, dass msg life zunehmend Kundenanfragen nach neuen Produkten und Dienstleistungen in diesem Kontext erreichen. Als einer der ersten Anbieter bietet msg life zur nachhaltigen Kostenoptimierung mittlerweile ein vollständiges Self Service Portal, als Aufsatz für die msg.Life Factory wie auch eigenentwickelte Vertragsverwaltungssysteme, für Lebens-, Kranken- und Sachversicherer an. Unter dem Namen msg.Online Insure bietet das webbasierte Portal, vergleichbar dem Online-Banking, für Endkunden sowie Makler und Agenten alle Transaktionen zu einem Versicherungsvertrag unter einer einfach zu bedienenden Oberfläche – auf allen Endgeräten und rund um die Uhr. Nachdem sich bereits mehrere Kunden für diese neue Standardlösung entschieden haben, stößt msg. Online Insure auch weiterhin auf ein reges Interesse bei den Versicherern.

msg.Life und Unified Administration Platform

Die Weiterentwicklung der beiden Bestandsverwaltungssysteme msg.Life und Unified Administration Platform verlief im Berichtszeitraum nach Plan, und die jeweils aktuellen Releases wurden den Kundenprojekten erfolgreich zur Verfügung gestellt.

In der Unified Administration Platform (vormals: msg. Symass) wurden die Benutzeroberfläche überarbeitet und die Webservice-Funktionen deutlich ausgeweitet. Zudem werden inzwischen mehr Betriebssysteme und Datenbanken unterstützt. Der Automatisierungsgrad sowie die Flexibilität der in der Unified Administration Platform abgebildeten Geschäftsprozesse konnte außerdem mittels eines Microservice-basierten Ansatzes deutlich erhöht werden.

msg.Zulagenverwaltung

Im Mai 2017 wurde die Version 17.1 der msg.Zulagenverwaltung, ein System zur Verwaltung der Zulagen von Riester-geförderten Verträgen, von den meisten Kunden in die Produktion übernommen.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe zur msg.Zulagenverwaltung wurden im März 2017 gemeinsam mit den Kunden die wichtigsten Themen aus der aktuellen Planung der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) besprochen. Neben den Planungen für das Release 17.2 war zudem das Thema Anbieterwechsel 2.0 Gegenstand der Diskussionen. Das Thema stellt insbesondere die Versicherer, die noch immer Eigenlösungen verwenden, erneut vor große Herausforderungen – und wird deshalb die Nachfrage nach der Standardlösung msg. Zulagenverwaltung weiter verstärken. Im November 2017 konnte dann das Release 17.2 den Kundenprojekten zur Verfügung gestellt werden.

Mit der aktuellen Version konnte msg life den funktionalen Vorsprung gegenüber Wettbewerber-Lösungen erneut vergrößern und rechnet auch künftig mit dem Gewinn von Neukunden für diese marktführende Standardsoftwarelösung. Die Weiterentwicklung des Produkts erfolgt in enger Abstimmung mit den Kunden.

msg.RAN

In der Arbeitsgruppe zu dem Renten Abrechnungs- und Nachweissystem msg.RAN im März 2017 wurden gemeinsam mit den Kunden die wesentlichen fachlichen und technischen Aspekte zur Weiterentwicklung diskutiert und verabschiedet. Die Weiterentwicklung verlief darüber hinaus im Berichtszeitraum planmäßig, und das aktuelle Release 17.1 konnte den Kundenprojekten im November 2017 zur Verfügung gestellt werden.

msg.Tax Connect

Die Arbeitsgruppe zu der Standardsoftware msg.Tax Connect beinhaltet regelmäßig einen Statusbericht zu den Ereignissen des vergangenen Jahres, die Diskussion und Bewertung der spezifischen Anforderungen, die weitere Releaseplanung sowie Hinweise zum Betrieb der Software. In der Arbeitsgruppe im März 2017 wurde zusätzlich der aktuelle Stand der Umsetzung zum neuen Verfahren CRS (Common Reporting Standard)/ FATCA vorgestellt. Die vorgestellten Themen wurden im Kundenkreis positiv aufgenommen und die vorgeschlagene inhaltliche Planung für das Folge-Release verabschiedet. Die beiden Releases 17.1 beziehungsweise 17.2 wurden im März beziehungsweise November 2017 ausgeliefert.

msg.Tax Connect ist eine Standardsoftware zur vollautomatischen Abwicklung des Beitragsmeldeverfahrens und des KiStAM (Kirchensteuerabzugsmerkmale)-Verfahrens; sie bildet alle gesetzlich geforderten Abläufe und Meldungen vollständig ab.

msg.Ilis

msg.Ilis steht für „Insurance Liability Information System“ und ist eine Standardsoftware zur Unterstützung des Financial Reportings der Versicherungsunternehmen – insbesondere in Zusammenhang mit den aktuellen Herausforderungen im Kontext Solvency II oder der internationalen Bilanzierung (IFRS).

Bereits mit dem Release 1.1 ließen sich klassische und einfache Fondsprodukte verarbeiten. Das aktuelle Release 2.0 schlägt den Bogen zu kapitalmarktabhängigen Produkten, wie zum Beispiel dynamische Hybridprodukte, und deckt damit inzwischen das gesamte Produktspektrum im deutschsprachigen Versicherungsraum ab.

msg.Sales und Unified Product Platform

Das USA-Geschäft von msg life verläuft weiterhin stabil, und das Unternehmen verzeichnete auch 2017 unter anderem mit der msg.Sales-Lösung sowie der Unified Product Platform des Konzernunternehmens FJA-US, Inc. eine kontinuierliche und erfolgreiche Entwicklung. Das dortige msg life Angebotsspektrum umfasst nicht nur Softwareprodukte, sondern auch Betreibermodelle und fachliche Beratungsleistungen rund um die Themen Produkt- und Tarifgestaltung – und zwar primär für Krankenversicherungen. msg.Sales ist mittlerweile erfolgreich an mehrere msg life-Lösungen angebunden – darunter msg.Life Factory, Unified Product Platform und Unified Administration Platform.

Mit VHV Versicherungen hat sich zudem 2017 erstmalig ein Versicherer aus dem deutschsprachigen Raum für den Einsatz von msg.Sales entschieden.

msg.ZVK

Das Standardsoftwareprodukt msg.ZVK, ein System zur Bestandsverwaltung bei Zusatzversorgungskassen, konnte im Berichtsjahr fertiggestellt und Ende März 2017 bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) beziehungsweise Ende November 2017 beim Kommunalen Versorgungsverband Brandenburg (KV-Bbg) erfolgreich produktiv genommen werden.

Bei den insgesamt etwa 20 regional aufgestellten Zusatzversorgungskassen in Deutschland erfolgt eine tarifvertraglich ausgestaltete besondere Form der betrieblichen Altersversorgung für den öffentlichen Dienst zur Absicherung von Risiken. Dem System der Zusatzversorgungskassen haben sich auch die beiden großen christlichen Kirchen (inklusive Caritas und Diakonie) angeschlossen.

Mit msg.ZVK können Zusatzversorgungskassen die entsprechenden Anwartschaften und Leistungszusagen verwalten und abrechnen. Wesentliche Bestandteile sind dabei die automatisierten Prozesse der Jahresmeldungen sowie die Bestandsübertragungen zwischen den Zusatzversorgungskassen. Standardprozesse wie beispielsweise die Abwicklung des Versorgungsausgleichs, Zahlstellenmeldeverfahren oder Anwartschafts- und Rentenbezugsmitteilungen sind ebenfalls abgedeckt. Das System ist vollständig in die SAP-Landschaft der Zusatzversorgungskassen integriert, einschließlich In-/Exkasso, Partner, Workflow, Datawarehouse und Briefschreibung.

Projektgeschäft

msg.Life Factory und msg.Insurance Suite

Weiter voran geht die Umstellung der Kundensysteme auf die JEE-basierte msg.Life Factory; im Geschäftsjahr 2017 erfolgte diese unter anderem bei der Provinzial Rheinland und der Öffentliche Versicherung Braunschweig. Damit konnten bei beiden Kunden wesentliche Meilensteine erreicht und die msg.Life Factory auch dort als moderne JEE-Plattform etabliert werden.

Bei dem langjährigen Bestandskunden HUK-COBURG Lebensversicherung wurde Anfang 2017 die msg.Life Factory einschließlich der mathematischen Produktkomponente msg.Life Product und der Vertragskomponente msg.Life Contract erfolgreich in Produktion genommen. Gemäß dem überaus anspruchsvollen Zeitplan konnten die Arbeiten im entsprechenden Einführungsprojekt nach nur einem knappen Jahr Laufzeit abgeschlossen werden.

Bei der AXA Deutschland wurde im Januar 2017 das msg. Life Factory Release 4.14 produktiv gesetzt. Parallel begannen die Vorbereitungen für die – im September 2017 erfolgreich in Produktion genommene – Ausbaustufe sowie die im November 2017 vorgenommene Migration des ersten von mehreren AXA-Quellbeständen aus dem Altsystem msg.Life in die neue msg.Life Factory Plattform.

Bei den DEVK Versicherungen wurde im April 2017 das Frühjahrsrelease der msg.Life Factory erfolgreich eingeführt. Hauptinhalt war die Vervollständigung der Geschäftsvorfälle für insbesondere das Thema Riester. Im Herbst 2017 folgte dann der erfolgreiche Umstieg auf die aktuelle JEE-Version der msg.Life Factory inklusive msg.Life Contract.

Mitte 2017 hat auch der langjährige Bestandskunde Württembergische Lebensversicherung den Umstieg auf die JEE-Version der msg.Life Factory erfolgreich vollzogen. Wie schon die vergangenen Release-Einführungen verlief auch diese Produktivsetzung planmäßig in Time, Quality und Budget.

msg.Life

Im April 2017 wurde von der Schweizerische Mobiliar das Frühjahrsrelease von msg.Life in der Version 3.14.1.5 erfolgreich in Produktion genommen. Schwerpunkte hierbei waren Verbesserungen der Risikoklassifizierung beim Todesfallschutz sowie Optimierungen in der Briefschreibung. Im Rahmen des Herbstreleases (V3.14.1.6) konnte dann ein neues Sparprodukt mit freier Auswahl der Investitionsträger erfolgreich eingeführt werden. Parallel wurde bereits intensiv am Einführungsprojekt zur msg.Life Factory gearbeitet, welche msg.Life ablösen wird.

Kurz vor dem Jahresende 2017 hat die R+V Luxembourg msg life mit dem Umstellungsprojekt auf die Systemlinie 4 von msg.Life beauftragt – ein weiterer Meilenstein in der langjährigen Geschäftsbeziehung zwischen den beiden Häusern. Ausschlaggebend für die positive Entscheidung war insbesondere die kontinuierliche technologische Weiterentwicklung des Systems.

Unified Administration Platform

Das Implementierungsprojekt bei der österreichischen Merkur Versicherung zum weiteren Ausbau der Unified Administration Platform für das Merkur-Auslandsgeschäft verläuft weiterhin nach Plan. Mitte Februar 2017 konnte der vierte Projektvertrag unterzeichnet und bereits weitgehend abgearbeitet werden. Die Vereinbarung über das fünfte Projektpaket wurde ebenfalls un-

terschrieben, und die entsprechende Implementierung soll bis Ende 2018 erfolgen. Die Lösung kommt bei allen fünf osteuropäischen Merkur-Tochtergesellschaften in Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien sowie in Montenegro zum Einsatz.

Ebenfalls nach Plan verlief das Einführungsprojekt bei dem Versicherer APRIL Portugal, und es konnte Anfang Januar 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. APRIL Portugal erneuerte die Bestandsverwaltungssysteme mit dem Schwerpunkt CPI (Restschuld) auf Basis der Unified Administration Platform. Ebenfalls erfolgreich verlief die Migration des Vertragsbestandes in das neue System.

Die Liechtensteiner ONE Versicherung AG, die erste vollkommen digitale Versicherung Europas, hat – kurz nach Ende des Berichtszeitraums – im Januar 2018 mit der Unified Administration Platform als Back-Office-Lösung den Betrieb aufgenommen. Damit konnte die erste, rund ein Jahr andauernde, Projektphase erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Start bietet das Unternehmen eine private Haftpflicht- und Hausratversicherung in Deutschland an. Im weiteren Verlauf des Projekts folgen Lebensversicherungsprodukte für Deutschland sowie P&C-Produkte für weitere europäische Länder.

msg.Sales und Unified Product Platform

Nach einer Testphase, in der funktionale Anforderungen mit Performance- und Stress-Tests kombiniert wurden, konnte mgs.Sales im März 2017 bei der UNIQA Rumänien erfolgreich in Produktion genommen werden. UNIQA Rumänien nutzt die Unified Administration Platform als Bestandsverwaltungssystem zusammen mit msg.Sales als integrierte Vertriebsplattform (Unified Distribution Platform). msg.Sales – als Omni-Vertriebskanallösung – versetzt UNIQA in die Lage, schnell und flexibel Produkte auf den Markt zu bringen. Zudem besteht die Möglichkeit, zukünftig weitere Vertriebskanäle zu integrieren.

Nach nur acht Monaten Projektlaufzeit ging im September 2017 die spanische Línea Directa als erstes Versicherungsunternehmen auf dem iberischen Markt mit der Unified Product Platform in Produktion. Línea Directa nutzt die Unified Product Platform zur Verwaltung der Produkte sowie zur Gestaltung des Angebotsprozesses in der neuen Krankenversicherungssparte des Unternehmens.

Auf dem US-amerikanischen Markt erfolgte im Mai 2017 die erfolgreiche Implementierung der ersten Stufe der Unified Product Platform beim Krankenversicherer Independence Blue Cross. Die zweite Ausbaustufe konnte Ende 2017 fertig gestellt werden. Zeitlich parallel zum erfolgreichen Start bei diesem Neukunden konnte das US-amerikanische Konzernunternehmen FJA-US, Inc. mit dem langjährigen Bestandskunden Blue Cross Blue Shield aus New Jersey-Horizon eine Vereinbarung zur Aktualisierung einer Komponente der eingesetzten Unified Product Platform unterzeichnen.

Migration Factory

Insbesondere auch in Zusammenhang mit der msg.Insurance Suite verzeichnet msg life eine deutlich wachsende Marktnachfrage bezüglich Migrationen. Deshalb wurde 2017 das msg life Know-how in der neuen Organisationseinheit „Migration Factory“ gebündelt und dabei auch das Geschäftsfeld Consulting verschmolzen mit dem Ziel, in diesem strategischen Bereich künftig noch flexibler und schlagkräftiger agieren zu können.

Insgesamt gestaltete sich im Berichtszeitraum die Auftragslage im Geschäftsfeld Migration Factory sehr positiv. Die zahlreichen parallelen Vorhaben zeigen, dass die umfassende msg life Migrations-Expertise vom Markt als führend betrachtet wird. msg life begegnet dieser erfreulichen Entwicklung daher auch weiterhin mit dem gezielten Ausbau der eigenen personellen Kapazitäten. Zudem wird die msg life-eigene Expertise in Hinblick auf die Migration ganzer Plattformen konsequent ausgebaut.

Anfang 2017 erfolgte bei Viridium die erfolgreiche Migration von etwa 270 Tsd. Verträgen der Skandia-Versicherung Berlin in die Viridium-Plattform.

Bei der Signal Iduna konnten im Oktober 2017 die Migrationen aus den beiden Quellsystemen der Signal Iduna in die msg.Life Factory erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der vierten und letzten Tranche wurden 535 Tsd. Verträge aus zwei sehr unterschiedlichen Altsystemen in die msg.Life Factory übertragen. Damit ist das anspruchsvolle Ziel erreicht, ab 2018 die aktive Vertragsbearbeitung ausschließlich in der msg.Life Factory für die nun insgesamt rund 1,9 Mio. Verträge vornehmen zu können. Die produktive Migration der letzten Tranche verlief – wie bereits die der vorherigen Tranchen – reibungslos.

Ebenfalls im Oktober 2017 hat die Württembergische Lebensversicherung AG (W&W) mit maßgeblicher Unterstützung durch msg life erfolgreich eine vierte Tranche mit insgesamt circa 95.000 Verträgen aus den Bestandsführungssystemen der Karlsruher Lebensversicherung in das eigene Stuttgarter Bestandsführungssystem „WAA“ migriert. Damit wurden in allen vier Tranchen zusammen etwa 350 Tsd. Verträge migriert; zum Einsatz kam dabei das Migrationstool msg.Migration System.

Im Migrationsprojekt bei der AXA Deutschland erfolgte im November die erfolgreiche Migration des ersten von mehreren AXA-Quellbeständen mit knapp 170 Tsd. Verträgen in die aktuelle msg.Life Factory Plattform. Und ebenfalls im November 2017 wurde bei den DEVK Versicherungen die letzte Tranche über etwa 178 Tsd. Verträge aus dem Altsystem der DEVK in die msg.Life Factory erfolgreich migriert.

msg.Zulagenverwaltung

Alle Einführungsprojekte der msg.Zulagenverwaltung im Berichtszeitraum verliefen nach Plan. Die msg.Zulagenverwaltung mit der Zusatzkomponente RSBF ist bei der steuerlichen Aufteilung von Riester-Verträgen deut-

lich Marktführer: knapp die Hälfte der in Deutschland abgeschlossenen etwa 16 Millionen Riester-geförderten Verträge wird über die msg life Lösungen abgewickelt. Bereits heute ist für Kunden von msg life der daraus resultierende Kostenvorteil insbesondere bei regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen zum Riester-Geschäft ein entscheidender Erfolgsfaktor.

msg.RAN

Im Berichtszeitraum verliefen die Kundenprojekte zu dem Renten Abrechnungs- und Nachweissystem msg. RAN planmäßig. Zudem führt msg life mit mehreren Interessenten vielversprechende Gespräche. Nicht zuletzt im Hinblick auf die inzwischen deutlich zunehmende Zahl an leistungspflichtigen Rentenverträgen in den Versicherungsbeständen unterstreicht dies das weiterhin hohe Marktpotential dieser Standardsoftwarelösung.

msg.Tax Connect

msg.Tax Connect ist eine bewährte Standardsoftware zur elektronischen Übermittlung von Beitragsdaten an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) und für die Übermittlung von Kirchensteuerabzugsmerkmalen (KiStAM-Verfahren). msg life hat inzwischen mit insgesamt 21 Kunden Lizenzverträge zu dem Produkt abgeschlossen.

Aktuell führt msg life mit weiteren Interessenten Gespräche über den möglichen Einsatz von msg.Tax Connect. Für msg life bestätigt dies abermals den Trend im Versicherungsmarkt, die steigenden regulatorischen Anforderungen mit einer Standardsoftware zu erfüllen.

Die F&E-Aufwendungen der msg life Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 15.291 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.878 Tsd. Euro). Es wurden erneut keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2017 waren in der msg life Gruppe 1.032 festangestellte Mitarbeiter – inklusive der Geschäftsführer – beschäftigt (31. Dezember 2016: 925 festangestellte Mitarbeiter).

Bei der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen gleichzeitig Einstiegsmöglichkeiten in verschiedenen Berufsbildern und auf unterschiedlichen Karriere-Levels an. Dabei nutzt msg life die Netzwerke und das Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Branche, ein entsprechendes Empfehlungsprogramm ist etabliert. Neben den eigenen Netzwerken ist das Internet weiterhin das wichtigste Medium für die Realisierung der Rekrutierungserfolge des Unternehmens. So nutzt msg life schwerpunktmäßig relevante Online-Kanäle, reichweitenstarke Plattformen aber auch Nischen-Stellenbörsen und setzt seine zeitgemäßen Strategien in den Themenfeldern Suchmaschinenoptimierung und Suchmaschinenwerbung erfolgreich um. Von den regelmäßig mehr als 2.000 Bewerbungen entfällt nur ein kleiner Anteil auf andere Rekrutierungswege. Damit ist es dem Unternehmen gelungen, in einem weiterhin schwieriger werdenden Rekrutierungsmarkt zum zweiten Mal in Folge deutlich mehr als 2.000 Bewerbungseingänge verzeichnen zu können.

Um die wachsende Zahl von Bewerbungen strukturiert, zügig und datensicher abzuwickeln, setzt das Unternehmen seit 2015 auf ein leistungsfähiges Bewerbermanagementsystem und nutzt das gesamte Spektrum innovativer Ansprachewege zur Identifizierung interessanter Kandidatinnen und Kandidaten. Dazu gehört seit einigen Jahren auch die Möglichkeit, sich per Video zu bewerben. Auch im Jahr 2017 wurde der Bewerbungsprozess im Sinne einer gelungenen Candidate Experience weiter um zusätzliche Funktionalitäten – wie beispielsweise die Möglichkeit zur One-Klick-Bewerbung – erweitert. Zudem hat das Recruiting von msg life im Jahr 2017 ein erstes Recruiting-Video produziert, das seit Anfang 2018 online bei der Suche nach neuen Talenten eingesetzt wird und die Unternehmensprofile und Stellenausschreibungen von msg life um einen Blick hinter die Kulissen ergänzt.

Ebenfalls ein wichtiges Thema zur nachhaltigen Mitarbeitergewinnung sind für das Unternehmen die Hochschulbeziehungen: Im Geschäftsjahr 2017 ist es msg life erneut gelungen, seine Vernetzung an ausgewählten Hochschulen mit Augenmaß auszubauen und dabei qualifizierte, vielversprechende Nachwuchskräfte für das Unternehmen zu gewinnen beziehungsweise msg life als interessanten Arbeitgeber der Zukunft zu platzieren. Darüber hinaus vergab msg life auch im Jahr 2017 den msg life Preis für eine herausragende Abschlussarbeit im Bereich der angewandten Mathematik.

msg life unterstützt im Rahmen der beruflichen Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die berufsbegleitende Ausbildung an der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) zur Aktuarin DAV beziehungsweise zum Aktuar DAV.

Für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet msg life Begrüßungs- und Einführungsveranstaltungen an. Im Rahmen dieser Onboarding-Veranstaltungen werden die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Zielsetzungen in den einzelnen Geschäftsfeldern vorgestellt. Zudem lernen sich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in persönlicher Atmosphäre kennen, können erste Gemeinsamkeiten identifizieren und Kontakte auch zu neuen Kolleginnen und Kollegen

aus den anderen Bereichen knüpfen. Zielsetzung ist die frühzeitige und vielfältige Vernetzung der neuen Kolleginnen und Kollegen im gesamten Unternehmen.

Dieses hausintern entwickelte Onboarding-Programm wird inzwischen auch an Hochschulen, bei Karrieremessen und in Vorstellungsgesprächen mit Kandidatinnen und Kandidaten aktiv angesprochen und stößt dabei regelmäßig auf großes Interesse.

Das vom Unternehmen verwendete Vergütungsmodell wird kontinuierlich und gezielt weiterentwickelt. Es stellt die Aufgabe und die Leistung der Mitarbeiter in den Mittelpunkt, ist Grundlage für eine marktgerechte Vergütung und zentraler Maßstab für strukturierte, individuelle Gehaltsveränderungen.

Auch im Jahr 2017 hat msg life den bereits eingeschlagenen Weg zu einer verstärkten Digitalisierung im Bereich der Personalentwicklung konsequent verfolgt, Lernformate weiter diversifiziert und vorhandene Schulungen modularisiert. Ausschlaggebend für die Entwicklung von zusätzlichen Online-Formaten ist dabei insbesondere die schnelle Verfügbarkeit von Schulungsinhalten für wechselnde Zielgruppen. Daneben existieren zahlreiche weitere Weiterbildungsmöglichkeiten, die in einzelnen Themenbereichen auch von internen Referentinnen und Referenten angeboten werden. Diesen internen Multiplikatoren gilt ein besonderes Augenmerk – auch sie werden für ihre Rolle und Aufgabe regelmäßig geschult. Gemeinsam mit externen Anbietern entwickelt msg life darüber hinaus inhaltlich passgenaue und zeitgemäße Schulungsangebote in unterschiedlichsten Themenfeldern.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei msg life steht heute ein modernes Arbeitsumfeld zur Verfügung. Dazu gehört nicht zuletzt auch, dass sich über das Intranet des Unternehmens zentrale Prozesse wie Reise- und Arbeitszeitbuchungen oder Abwesenheiten selbständig anstoßen und die wesentlichen Informationen zur Gehaltsabrechnung oder den persönlichen Stammdaten aufrufen lassen. Zielsetzung ist auch hier, dass msg life die Bedürfnisse und Anforderungen an eine moderne Arbeitswelt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konsequent in den Mittelpunkt stellt.

Sonstige rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse in der Regel mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse erforderlich sind.

Besetzung des Aufsichtsrats

Zum Bilanzstichtag setzt sich der Aufsichtsrat gemäß Satzung aus drei Mitgliedern zusammen, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt werden. Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das dritte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt; das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung hat allerdings die Möglichkeit, bei der Wahl eine kürzere Amtszeit zu beschließen. Beschlüsse des Aufsichtsrats bedürfen – mit Ausnahme der Verabschiedung und der Änderung der Aufsichtsratsgeschäftsordnung, die einstimmig zu erfolgen hat – der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt. Bei Stimmengleichheit – auch bei Wahlen – gibt die Stimme des Vorsitzenden, und wenn er an der Beschlussfassung nicht teilnimmt, die Stimme seines Stellvertreters, den Ausschlag.

Chancen- und Risikobericht

Allgemein

Alle nachfolgenden Einschätzungen der Chancen und Risiken erfolgten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017.

Die msg life Gruppe unterliegt in ihrem Geschäft zahlreichen Unsicherheiten, deren Eintreten die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns und der AG positiv wie negativ beeinflussen beziehungsweise dazu führen können, dass msg life die für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt beziehungsweise übertrifft.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und ihre möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zu evaluieren und ständig zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können. Das heißt auch, in Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, hinsichtlich welcher Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für die msg life Gruppe festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Der Aufsichtsrat ist hierbei durch die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands eng eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der msg life Gruppe ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Innerhalb des Bereiches Unternehmensplanung & Controlling der Holding ist ein Mitarbeiter als Risikomanager benannt. Seine Aufgabe ist es, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese zu dokumentieren. Darüber hinaus muss der Risikomanager im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereichs kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der potentiellen Schadenshöhe sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet. Grundlage für ein funktionierendes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäfts. Dazu hat msg life ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse wie auch über die voraussichtliche wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in jedem der kommenden zwölf Monate berichtet wird.

Um das Risikofrüherkennungssystem der msg life ag weiter zu verbessern, wurde es 2015 – unter Einbezug aller Konzerngesellschaften – überarbeitet und neu strukturiert. Die durchgeführten Anpassungen haben sich auch 2017 bewährt, so dass keine Überarbeitungen notwendig waren. Das gesamte Vorgehen ist im Risikohandbuch beschrieben und wurde durch das Risk Board (Risikomanager und Vorstand) verabschiedet. Die für dieses Thema verantwortlichen Mitarbeiter wurden entsprechend geschult.

Gemäß der aktuell gültigen Version der Richtlinie erfolgte ein monatliches Reporting der wichtigsten Risiken sowie eine vierteljährliche Befragung der operativen und zentralen Bereichsleiter sowie der Mitarbeiter mit risikorelevanten Sonderfunktionen. Das Risk Board tagte 2017 zweimal; im Rahmen dieser Treffen wurden die ermittelten Risiken einer qualitativen und quantitativen Würdigung unterzogen. Gleichzeitig sind die interne Revision, die IT Security sowie das Compliance Management in das Risikofrüherkennungssystem eingebunden. Der entsprechende Risikobericht wurde dem Aufsichtsrat im Dezember 2017 zur Kenntnis vorgelegt.

Ein ebenfalls wichtiges Thema in diesem Zusammenhang ist der sogenannte Verhaltenskodex (Code of Conduct). Weitergehende Informationen hierzu finden sich innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts im Kapitel „Wirtschaftsbericht“ bei der Beschreibung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

Das Profil der msg life Gruppe hat sich im Hinblick auf die wesentlichen Chancen- und Risikofelder im Geschäftsjahr 2017 nicht signifikant verändert. Im Folgenden werden einzelne als wichtig identifizierte Chancen- und Risikofelder näher erläutert. Dabei bedeutet die Auswahl nicht, dass msg life nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Chancen und Risiken signifikante Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erfahren könnte.

Unternehmensstrategische Chancen

msg life sieht eine kontinuierliche Fortdauer der Regulierung im gesamten Versicherungssektor als direkte Folge der Finanzkrise. Diese Regulierung genauso wie die anhaltende Niedrigzinsphase führt bei den

momentan in der Versicherungsbranche eingesetzten Lösungen zu einem großen Anpassungsbedarf und unterstützt den Trend zum Einsatz von Standardsoftware sowie spartenübergreifender Plattformlösungen. Deshalb wird der Einsatz von flexibler und kostengünstiger Standardsoftware, wie sie msg life als ein führender Anbieter in diesem Segment zur Verfügung stellt, in der gesamten Versicherungswirtschaft zunehmend attraktiv. Die Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. hat in der Vergangenheit auf Grund der 2013 eingeführten Obama Care einen erheblichen Umsatz- und Ergebnissprung gemacht, der auch die Konzernergebnislage verbessert hat. Obwohl sich die gesamtwirtschaftlichen Indikatoren in den USA für 2018 grundsätzlich positiv gestalten, ergeben sich noch immer Unsicherheiten in Verbindung mit Obama Care aufgrund der wiederholten Ankündigung der Trump-Administration, Obama Care wieder abzuschaffen. Eine endgültige Entscheidung hierzu ist derzeit nicht ersichtlich, so dass daraus sowohl Chancen wie auch Risiken für das Unternehmen entstehen können.

Chancen aus regulatorischen Entwicklungen

Regulatorische Anpassungen aufgrund gesetzlicher Änderungen generieren zusätzlich Nachfrage nach Beratungsleistungen und neuen oder modifizierten Produkten bei Bestandskunden und können, soweit sie zeitnah Eingang in die angebotene Produktpalette finden, einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen. Wie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts ausführlich dargestellt, dienen die entsprechenden F&E-Aktivitäten bei msg life deshalb zum einen der Weiterentwicklung und dem Ausbau von Standardsoftwarelösungen und zum anderen dem Ausbau der Expertise für Beratungsthemen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Des Weiteren sind die Mitarbeiter von msg life ein Erfolgsfaktor für die Innovationskraft des Unternehmens und für die Wertschöpfung der Kunden – und damit maßgeblich für das Wachstum und die Profitabilität der msg life Gruppe insgesamt. Deshalb unternimmt msg life verschiedene Aktivitäten, um das Engagement und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter zu stärken sowie die Innovationskraft zu fördern. Damit msg life auch in Zukunft die eigene Innovationskraft und den nachhaltigen geschäftlichen Erfolg sichern kann, muss das Unternehmen nicht nur seine eigenen Mitarbeiter möglichst eng an sich binden, sondern auch fortlaufend qualifizierte neue Mitarbeiter für sich gewinnen. Durch eine verstärkte Nutzung mobiler Kanäle und durch innovative Strategien für das Talentmanagement möchte msg life außerdem neue Talentpools erschließen. Weitere Informationen über die künftigen Chancen durch die Mitarbeiter bei msg life finden sich im Kapitel „Mitarbeiter“ innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts.

Risikobewertung

Die nachfolgenden Risiken sind in der absteigenden Reihenfolge ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren geschätzten Auswirkungen aufgeführt. Zudem betrifft die nachfolgende Darstellung alle berichteten Segmente, sofern nicht anders ausgeführt.

Projekt- und Produktrisiken

Das Hauptgefahrenpotential im operativen Geschäftsverlauf besteht in der Kalkulation der komplexen Projekte sowie in deren organisatorischer, fachlicher, technischer und wirtschaftlicher Abwicklung. Durch die konzernweit gültigen Vorgaben zum Projekt- und Projektrisikomanagement werden diese Risiken gesteuert und überwacht. Trotzdem besteht das Risiko, dass Projekte für die msg life Gruppe nicht profitabel abgewickelt werden können, weil Kosten das vereinbarte Budget übersteigen, Termine nicht eingehalten werden oder die erbrachten Leistungen nicht dem vereinbarten Pflichtenheft oder der geforderten Qualität entsprechen und die msg life Gruppe deshalb einen Preisnachlass gewähren oder Schadenersatz leisten muss. Die nach 2016 auch 2017 bestätigte positive Geschäftsentwicklung mit etlichen Neukundenprojekten sowie die bereits dargestellten Unsicherheiten rund um das Thema Obama Care in den USA verstärken diese Risiken; diese zusätzlichen Risiken sind grundsätzlich in den Planungen für 2018 enthalten. Ein kumuliertes Eintreten der genannten Risiken in mehreren Projekten könnte jedoch zu unerwünschten Effekten führen.

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der msg life Gruppe Defekte enthalten, deren Behebung im Rahmen der Gewährleistung die Kosten erhöht und damit die Gewinnspanne beeinflusst beziehungsweise mit Schadensersatzansprüchen an die msg life Gruppe einhergehen. Die msg life Gesellschaften übernehmen in der Regel die branchenübliche Gewährleistung. Die Haftungsverpflichtungen werden, soweit möglich, vertraglich auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt und mit dem Abschluss entsprechender Haftpflichtversicherungen abgesichert. Dennoch ist, wenn auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, nicht ausgeschlossen, dass vertraglich vereinbarte Haftungsbeschränkungen für unwirksam erachtet werden und der vorhandene Versicherungsschutz nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht.

Die msg life Gruppe verwendet in ihren eigenen Softwareprodukten auch Software von Drittanbietern. Diese Software von Drittanbietern kann Defekte enthalten, die sich nachteilig auf die Funktionsfähigkeit der eigenen Produkte der msg life Gruppe auswirken können. Probleme in der Projektabwicklung und Softwaredefekte, die im Betrieb einer von msg life erstellten Software auftreten können, könnten den Ruf der msg life Gruppe nachhaltig beeinträchtigen und damit erhebliche Auswirkungen auf den künftigen Geschäftsverlauf haben.

Personalrisiken

Der Erfolg von msg life hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es msg life nicht gelingt, diese Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden beziehungsweise kontinuierlich qualifizierte Mitarbeiter für sich zu gewinnen und weiterzuentwickeln, kann der Erfolg von msg life aufgrund des drohenden Know-how-Verlustes signifikant beeinträchtigt werden. Darüber hinaus könnte eine zu hohe Auslastung der eigenen Mitarbeiter den Einsatz teurer externer Kapazitäten notwendig machen, um Qualitätsverluste in der Projektabwicklung nicht zu riskieren. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund der absehbaren demografischen Entwicklung. Hier treffen msg life insbesondere die voraussichtlich rückläufige Anzahl von Hochschulabsolventen und der daraus resultierende Wettbewerb um diese Kräfte sowie die damit verbundenen steigenden Kosten.

msg life begegnet diesem Risiko mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog. Laufender Austausch mit den Mitarbeitern zu allen ihr Arbeitsumfeld betreffenden Faktoren in standardisierten Mitarbeitergesprächen mit der Möglichkeit zu qualifiziertem Feedback, interne Schulungsmaßnahmen zur Vermeidung von Know-how-Monopolen, Ausbildung von Hochschulabsolventen „on the job“ sowie Recruiting geeigneter Personen über alle marktgängigen Kanäle sind nur einige Beispiele dafür. Darüber hinaus sollen die Führungsleitlinien für die Führungskräfte zu einer zusätzlichen Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen führen.

Konjunkturelle Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Verhalten potentieller Kunden bei Investitionen in die IT-Infrastruktur sowie die Ausgaben für laufende Unternehmensberatung. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfeldes könnte das von msg life adressierte Marktvolumen reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen. Bei den volumenabhängigen Vergütungsmodellen könnte eine konjunkturbedingte Verzögerung des Bestandswachstums eine Verschiebung der geplanten Fixkostendegression zur Folge haben.

Im Falle eines Nachfragerückgangs infolge konjunktureller Krisen ginge msg life davon aus, dass sich dies bei Bestandskunden im Produktgeschäft eher langsamer durchsetzen würde, da in diesem Geschäft die Bindung an die eingesetzte Lösung die Beauftragung von erforderlichen Anpassungen sicherstellt. Bezogen auf Neukunden können Verschiebungen geplanter Investitionen Umsatzrückgänge, insbesondere im Produktgeschäft, zur Folge haben.

Die Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. hat in der Vergangenheit auf Grund der 2013 eingeführten Obama Care einen erheblichen Umsatz- und Ergebnissprung gemacht, der auch die Konzernergebnislage verbessert hat. Obwohl sich die gesamtwirtschaftlichen Indikatoren in den USA für 2018 grundsätzlich positiv gestalten, ergeben sich noch immer Unsicherheiten in Verbindung mit Obama Care aufgrund der wiederholten Ankündigung der Trump-Administration, Obama Care wieder abzuschaffen. Eine endgültige Entscheidung hierzu ist bei der neuen US-amerikanischen Regierung derzeit nicht ersichtlich, deshalb können hieraus auch erhebliche Risiken für den Konzern erwachsen.

Dem grundsätzlichen Risiko, dass in der Folge konjunktureller Krisen Teile der Budgets bei den potenziellen Kunden von msg life zurückgestellt werden, stehen andererseits neue Möglichkeiten für einen Standardsoftwareanbieter wie msg life durch die höheren regulatorischen Erfordernisse und den steigenden Kostendruck gegenüber. Denn gerade ein konjunkturell bedingter Kostendruck im Absatzmarkt unterstützt wiederum Konsolidierungs- und Automatisierungstendenzen, die eine zunehmende Nachfrage bei externen Systemanbietern zur Folge haben können. Derzeit erweist sich die Situation am Versicherungsmarkt verstärkt als Chance für das Unternehmen, wie sich an den Neuabschlüssen der Jahre 2016 und 2017 zeigt.

Wettbewerbsrisiken

msg life hat das eigene Leistungsspektrum in den zurückliegenden Geschäftsjahren gestrafft. Dies führt einerseits zu einer Konzentration und damit Zunahme von Marktentwicklungsrisiken. Andererseits wird dadurch die Ertragskraft des Unternehmens gesteigert. msg life wird daher auch in den verbliebenen Produktbereichen und regionalen Märkten versuchen, die bisherige Strategie fortzusetzen und mit den Lösungen komplette Wertschöpfungsketten und komplette Produktspektren abzubilden, um so den entscheidenden Wettbewerbsvorsprung insbesondere gegenüber preislich aggressiven, neuen Anbietern auf dem Markt zu behaupten. Ein wichtiges Instrument in diesem Zusammenhang ist die Einbettung der msg life Produktpalette in die übergeordnete msg.Insurance Suite sowie die diesbezügliche Zusammenarbeit innerhalb der msg-Gruppe. Die digitale Kommunikation mit Endkunden wird für Versicherer eine wachsende Rolle spielen: sowohl im Vertrieb von Versicherungsprodukten als auch in der Kundenbetreuung. msg life wird daher die Aktivitäten rund um die Entwicklung neuer Standardsoftware-Produkte zur digitalen Transformation sowie zur Interaktion und Kollaboration mit Endkunden (Systems of Engagement, SoE) ausbauen, hat dies in einem eigenen Geschäftsbereich gebündelt und durch die Übernahme der spheos GmbH & Co. KG und der spheos Verwaltungs GmbH weiter gestärkt.

Technologische Risiken

Wie bei allen vergleichbaren Unternehmen hängt das Funktionieren der Geschäftsprozesse auch von der Verfügbarkeit und der sicheren Funktionsfähigkeit der IT-Infrastruktur ab. Externe Ereignisse, zum Beispiel Brand, länger dauernder Strom- oder Netzwerkausfall,

Bedienungsfehler oder Sabotageakte können unter anderem auch diese Infrastruktur außer Betrieb setzen. Die Systeme von msg life, aber auch die Systeme der Kunden, können von so genannten Viren befallen werden, die die Systeme oder das Netzwerk beschädigen und lahmlegen. Durch Angriffe von intern oder extern können Daten und Informationen zerstört, verfälscht oder gelöscht werden und vertrauliche Daten und Informationen ausgespäht werden. Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden durch Viren und Hacker sowie durch das Eindringen Unbefugter in das IT-System und das Ausspähen vertraulicher Informationen sind nicht verlässlich abschätzbar.

Wiederherstellungsaufwand, Produktionsausfall und Regressanforderungen von Kunden oder Dritten als Folge von Systemausfällen oder Attacken könnten bedeutsame Schäden hervorrufen, die das Ergebnis nachhaltig beeinflussen und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Da die IT-Sicherheit von strategischer Bedeutung ist, werden im Rahmen des IT-Sicherheitskonzeptes, soweit möglich, umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen praktiziert. Diese beinhalten restriktive Zugangs- und Zugriffskontrollen, regelmäßige Back-ups und Penetration-Tests und adäquate vertragliche Regelungen mit Service Providern für ausgelagerte Systeme und die Telefon- und Kommunikationsverbindungen. Zum Schutz gegen das Eindringen von Viren wird grundsätzlich die jeweils aktuelle auf dem Markt verfügbare Software eingesetzt. Zugriffsbeschränkungen verhindern, dass unerlaubt möglicherweise infizierte Software im Rechnernetz von msg life installiert wird. Definierte Sicherheitsanforderungen begrenzen den Zugriff Unbefugter und sorgen für den Datenschutz. Mit entsprechenden Versicherungen wird der finanzielle Schaden begrenzt.

Risiken aus Firmenübernahmen

msg life ist momentan daran interessiert, die Marktposition in Deutschland und international in erster Linie organisch auszubauen. Dies wird partiell durch gezielte Akquisitionen unterstützt (2017 Übernahme von spheos GmbH & Co. KG und spheos Verwaltungs GmbH). Der Erfolg der Akquisitionen hängt davon ab, ob es gelingt, ein erworbenes Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und die angestrebten Synergieeffekte zu erzielen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass dem Unternehmen laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen beziehungsweise Risiken aus Zahlungsstromschwankungen zu begegnen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die täglichen Bestände der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen, zu marktüblichen Konditionen, zu finanzieren. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Kapital zu überhöhten Zinsen als auch die Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Zinssätzen vermieden werden sollten.

Aufgrund des relativ hohen Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erachtet die msg life ag das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering. Die msg life Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die finanziellen Verbindlichkeiten bedienen zu können.

Im Berichtszeitraum wurde die Finanzierungsstrategie weiter optimiert. In dem Zusammenhang bestehen zum Bilanzstichtag Rahmenkreditvereinbarungen mit drei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 7.500 Tsd. Euro; eine der Kreditlinien wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 1.177 Tsd. Euro für Mietavale in Anspruch genommen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements:

Das Finanzrisikomanagement soll die msg life Gruppe in die Lage versetzen, alle wesentlichen Risiken, denen sie potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen und geeignete Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Bei den mit Finanzinstrumenten verbundenen möglichen Risiken bei der msg life Gruppe handelt es sich insbesondere um Liquiditätsrisiken, die dazu führen können, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der finanziellen Verbindlichkeiten notwendig sind, um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, um Zinsrisiken, die aufgrund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines Finanzinstruments führen, und zinsbedingte Cashflow-Risiken, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund sich ändernder Marktzinssätze führen.

Organisation:

Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen. Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für die msg life Gruppe festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Der Aufsichtsrat ist hierbei durch die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands eng eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der msg life Gruppe ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Innerhalb des Bereiches Unternehmensplanung & Controlling der Holding ist ein Mitarbeiter als Risikomanager benannt. Seine Aufgabe ist es, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese zu dokumentieren. Darüber hinaus muss der Risikomanager im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereichs kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der potentiellen Schadenshöhe sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet. Grundlage für ein funktionierendes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäfts. Dazu hat msg life ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse wie auch über die voraussichtliche wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in jedem der kommenden zwölf Monate berichtet wird.

Kreditrisiken (Ausfallrisiken):

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern oder Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen beziehungsweise Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Das Kreditrisikomanagement ist für die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken verantwortlich. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Überwachung der Kreditrisikopositionen und -engagements und die Bonitätsanalyse.

Hinsichtlich des Kreditrisikos bestehen im Konzern nur bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Risiken. Für das geschätzte Ausfallrisiko wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Aufgrund der allgemein guten Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche werden die Forderungen nicht versichert. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den Nominalwerten abzüglich der Wertberichtigungen. Sonstige Kreditsicherheiten oder andere risikomindernde Vereinbarungen (wie zum Beispiel Bürgschaften, Grundschulden, Verpfändungen) liegen nicht vor. Es bestehen Nutzungsvorbehalte bis zur vollständigen Bezahlung. Bei den in Rechnung gestellten Forderungen ergaben sich, saldiert mit den Auflösungen, Zuführungen von Wertberichtigungen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro). Zu den jeweiligen Stichtagen enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Buchwerte, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig wären.

Bezüglich der Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Ende der Berichtsperiode überfällig, aber nicht wertgemindert sind, verweisen wir auf „VII. Erläuterungen zur Bilanz, 3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ im Konzernanhang.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine Ausfallrisiken. Diese sind bei Banken mit einem guten Rating angelegt.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Ausfallrisiken.

Liquiditätsrisiken:

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass dem Unternehmen laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen beziehungsweise Risiken aus Zahlungsstromschwankungen zu begegnen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die täglichen Bestände der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen, zu marktüblichen Konditionen, zu finanzieren. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Kapital zu überhöhten Zinsen als auch die Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Zinssätzen vermieden werden sollten.

Aufgrund des relativ hohen Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erachtet die msg life Gruppe das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering. Die msg life Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die finanziellen Verbindlichkeiten bedienen zu können.

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag Kreditlinien bei Banken in Höhe von 7.500 Tsd. Euro, die zum Stichtag in Höhe von 1.177 Tsd. Euro für Mietavale ausgenutzt waren. Siehe dazu auch „VII. Erläuterungen zur Bilanz, 12. Finanzschulden“ im Konzernanhang.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 und im Vorjahr wurden keine Erträge aus Forderungsverzichten realisiert.

Marktrisiken:

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Wert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken umfassen Zins-, Währungskurs- und andere Preisrisiken (zum Beispiel Rohstoffpreise, Aktienkurse).

Preisrisiken:

Die msg life Gruppe ist keinen Preisrisiken ausgesetzt.

Zinsrisiken:

Zinsrisiken resultieren daraus, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken.

Die Erträge beziehungsweise die operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Bei den finanziellen Vermögenswerten sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken vorhanden. Die Veranlagung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt kurzfristig und folgt marktüblichen Schwankungen. Unter der Bedingung, dass alle anderen Parameter gleichgeblieben sind, geht das Unternehmen davon aus, dass im Berichtszeitraum die Zinssätze um 10 Basispunkte niedriger (höher) gewesen wären. In diesem Falle wäre das Jahresergebnis in 2017 um 10 Tsd. Euro niedriger (höher) (im Vorjahr um 22 Tsd. Euro niedriger (höher)) und die Bestandteile des Eigenkapitals um 10 Tsd. Euro niedriger (höher) ausgefallen (im Vorjahr um 22 Tsd. Euro niedriger (höher)).

Sowohl im Berichtszeitraum als auch im Vorjahr lagen keine (verzinslichen) finanziellen Verbindlichkeiten vor, die mit variablen Zinssätzen ausgestattet sind.

Währungsrisiken:

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist.

Die operativen Gesellschaften des Konzerns wickeln ihre Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen Landeswährung ab. Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern daher keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu 78 Prozent (Vorjahr: 81 Prozent) innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, in den USA, England und Australien. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 8 Prozent (Vorjahr: 16 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren Währungsrisiken in Höhe von 2 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten. Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischer Währung in Konzernwährung zur Erstellung des Konzernabschlusses beeinflussen das Währungsrisiko nicht, da die jeweiligen Fremdwährungsveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt werden.

Angaben zu Risikokonzentrationen („Klumpenrisiken“):

Abhängigkeiten des Unternehmens im Bereich der Beschaffung liegen nicht vor. Im Bereich des Absatzes liegen tendenziell Risikokonzentrationen aufgrund der geografischen Verteilung der Umsatzerlöse vor. So liegt der Anteil der Umsatzerlöse in Deutschland bei 79 Prozent (Vorjahr: 78,0 Prozent).

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Die zehn größten Kunden haben im Berichtsjahr einen Anteil von 45 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 59 Prozent) und einen Anteil von 20 Prozent bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 44 Prozent).

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten liegt keine Konzentration auf einzelne Institute vor.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Die vorstehend beschriebenen Risiken weisen in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen nach Ansicht von msg life weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die Unternehmensleitung bleibt zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für unsere künftige Geschäftsentwicklung bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die dem Konzern zur Verfügung stehenden Chancen zu verfolgen. Aufgrund der führenden Marktstellung von msg life, der fachlichen und technologischen Innovationskraft, der engagierten Mitarbeiter sowie der Prozesse zur Risikofrüherkennung ist msg life zuversichtlich, den Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, auch 2018 erfolgreich begegnen zu können.

Prognosebericht

Markt und Wettbewerb

Mit über 1.000 Mitarbeitern an Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Polen, Portugal, Spanien und den USA ist msg life heute im Bereich der Software- und Beratungsleistungen für Versicherungsunternehmen und Altersvorsorgeeinrichtungen sehr gut positioniert. Das umfangreiche Angebot für Lebensversicherungen in Europa sowie für insbesondere Krankenversicherungen in den USA verschafft msg life gute Marktchancen und eine aussichtsreiche Wettbewerbsposition.

msg life ist mittelfristig bestrebt, den Anteil des internationalen Geschäfts auszubauen – verzichtet aber in diesem Zusammenhang bis auf Weiteres auf eine konkrete quantitative Zielsetzung. Neben einer führenden Marktstellung in den deutschsprachigen Ländern ist die Software von msg life auch weltweit im Einsatz. Heute nutzen Anwender in mehr als 30 Ländern die Lösungen des Unternehmens, unter anderem auch in den USA und Australien. Bei dem strategischen Vorhaben der weitergehenden Internationalisierung setzt msg life auf Kooperationen und Partnerschaften sowie auf die bereits vorhandenen lokalen Präsenzen vor Ort. Die Erfahrung zeigt, dass die gezielte Präsenz von msg life in den jeweiligen Auslandsmärkten ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der künftigen Gewinnung von neuen Kunden ist. Zudem sieht das Unternehmen den Trend, dass Konzerngesellschaften die für eine Region implementierten Lösungen auch weiteren Konzerngesellschaften in anderen Ländern zur Verfügung stellen wollen. Auch dies kann die Entwicklung hin zur Internationalisierung von msg life als Dienstleister für die Kunden verstärken. Wie bereits im Geschäftsjahr 2017 sollen auch im laufenden Geschäftsjahr 2018 die wesentlichen Vertriebsvorhaben insbesondere in den bereits etablierten Auslandsmärkten vorangetrieben werden.

Die Benelux-Staaten sind in dem Zusammenhang auch weiterhin ein relevanter Markt, in welchem msg life mit der niederländischen Cooperatie DELA und der R+V Luxembourg bereits renommierte Kunden betreut.

Der österreichische Markt ist ein wesentlicher Baustein im Rahmen der internationalen Aktivitäten, und von Wien aus erfolgt auch die Platzierung und Weiterentwicklung des Beratungsportfolios für die deutschsprachigen Märkte sowie der Vertrieb der msg life Produkte für die Länder Mittel- und Osteuropas. Auch auf dem schweizerischen Markt ist msg life mit einem Standort und bei mehreren renommierten Lebensversicherern vertreten und sieht mittelfristig gute Perspektiven für den weiteren Ausbau des Geschäfts.

Mit den Tochterunternehmen in der Slowakei, Slowenien und Polen ist msg life in den Märkten der mittel- und osteuropäischen Länder direkt präsent. Die iberische Halbinsel ist ebenfalls ein interessanter Markt und wird von msg life über die Niederlassungen in Portugal und Spanien bearbeitet. Zudem nutzt msg life den Standort in Portugal auch weiterhin erfolgreich als Produktentwicklungseinheit.

Auf dem mit einem unverändert hohen Potenzial versehenen US-amerikanischen Markt bringt msg life das eigene europäische Leben-Produktportfolio in einer lokalisierten Version und in Verbindung mit den eigenen US-amerikanischen Produkten als integrierte Lösung noch gezielter zum Einsatz. Insgesamt verzeichnet msg life im US-amerikanischen Markt ein kontinuierliches Wachstum der verschiedenen Versicherungssegmente und möchte das damit verbundene Geschäftspotential nutzen. Das dortige msg life Angebotsspektrum umfasst neben der Einführung und Integration der spezifischen Softwareprodukte auch Betreibermodelle sowie verschiedene Beratungsleistungen, beispielsweise zu dem Thema Produkt- und Tarifmodellierung. Zielgruppe sind, wie bisher, überwiegend Kranken-, aber auch Lebensversicherer. Neue Kundengruppen werden über den Ausbau des eigenen Lösungsportfolios sowie über Kooperationen mit spezialisierten Leistungserbringern erschlossen.

Nachdem das vergangene Geschäftsjahr 2017 sehr gut verlaufen ist, verzeichnet msg life auch im aktuellen Geschäftsjahr 2018 eine konstant hohe Nachfrage nach den angebotenen Lösungen, und zwar von Versicherungen aus Deutschland wie aus dem Ausland gleichermaßen. Damit einhergehend sind die, unter dem Stichwort Solvency geführten, geplanten neuen Anforderungen an das Risikomanagement und deren Umsetzungsnotwendigkeiten weitere Argumente für strategische Investitionen in die IT der msg life Kunden. msg life sieht in diesem Kontext ein kontinuierliches Andauern der Regulierung in der gesamten Versicherungswirtschaft. Ob das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG), die Reform des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) im Zuge von Solvency II, die Vermittlerrichtlinie IDD, neue Bilanzierungsstandards, das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG), das Investmentsteuerreformgesetz oder die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO): Die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben macht umfassende Anpassungen bei den momentan eingesetzten Lösungen erforderlich – und dies unterstützt wiederum nachhaltig den Trend zum Einsatz von Standardsoftware. Deshalb bleibt der Einsatz von flexibler und kostengünstiger Standardsoftware in der gesamten Versicherungswirtschaft äußerst attraktiv.

In diesem und aller Voraussicht nach auch in den kommenden Jahren bleibt der deutschsprachige Markt durch die zahlreichen Gesetzesänderungen, die Verfassung der Finanzmärkte und die damit verbundenen Umsetzungen für alle Versicherungsunternehmen äußerst herausfordernd. Der Trend zur Internationalisierung und Konsolidierung hält weiter an, und angesichts der überall zu beobachtenden Bemühungen zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung in den Versicherungs-

unternehmen ist der Zusammenhang zwischen einer modernen und flexiblen IT und dem jeweiligen Unternehmenserfolg signifikant.

Trotz der unverändert schwierigen Rahmenbedingungen bleibt die private Vorsorge in Form der Lebensversicherung angesichts der demographischen Entwicklung und der Notwendigkeit zur Absicherung biometrischer Risiken in Deutschland unverzichtbar. Viele Versicherer arbeiten an der Weiterentwicklung der bestehenden Produktpalette beziehungsweise an der Neuentwicklung innovativer Produkte, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können. Dies betrifft inzwischen alle bestehenden Produktgruppen, alle Steuerschichten und auch alle Rechtsformen. Dabei sind die Ausgangslage und der Innovationsdruck der Unternehmen sehr unterschiedlich und bringen vielfältige Innovationen hervor mit dem Ziel, Produkte zu entwickeln, die den Wunsch der Kunden nach sicheren, renditestarken Produkten mit den Anforderungen des Versicherers nach mehr Effizienz und Profitabilität unter Berücksichtigung regulatorischer Vorgaben in Einklang bringen.

Bei den klassischen kapitalbildenden Produkten dominieren Modifikationen der Garantien, zum Beispiel durch die Verwendung aktueller Rechnungsgrundlagen oder die Aufgabe der jährlichen Zinsgarantie. Ebenfalls sehr viel Bewegung am Markt zeigt sich bei den biometrischen Produkten. Hybride, insbesondere dynamisch hybride Produkte zählen inzwischen zum Standard, und laufend kommen neue innovative Produkte hinzu – wie beispielweise Produkte, die auf der Basis einer klassischen Grundabsicherung Investitionen in Fonds, aber auch den Kauf von Optionen zulassen. Größere Versicherer gehen zudem nochmals andere Wege und bieten Altersvorsorgeprodukte mit Kapitalgarantien auf der Basis von fondsgebundenen Ansätzen mit Investmentgarantien an.

Die Etablierung serviceorientierter Architekturen (SOA) zur zeitnahen Unterstützung veränderter Geschäftsmodelle und eine hohe Systemflexibilität zur schnellen Einführung innovativer Produkte sind in Anbetracht der aktuellen Herausforderungen wesentliche Erfolgsfaktoren für die Versicherungsunternehmen. Denn die zuvor beschriebenen Entwicklungen bei den Versicherungsprodukten sind meist nicht an bestimmte Produktfamilien gebunden.

Ein weiterer Trend unter insbesondere größeren Versicherern ist der gezielte Ankauf bereits geschlossener, nicht mehr verkaufsoffener Versicherungsbestände (sogenannter „Run-off“-Bestände) von meist kleineren Versicherern. Damit bekommen letztere ihre mit Garantien belasteten Verträge aus den Büchern, und für die Ankäufer lassen sich nennenswerte Skaleneffekte erzielen. Auch hierfür spielt ein effizientes Assetmanagement mittels moderner und leistungsfähiger IT-Systeme eine entscheidende Rolle.

Die sich beschleunigende digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft stellt auch die Versicherer vor große Herausforderungen – die Digitalisierung gilt als einer der wesentlichen Innovationstreiber der Branche. Denn vollautomatisierte Abläufe führen zu einer enormen Effizienzsteigerung und zu deutlich niedrigeren Kosten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Kundenzentrierung und Individualisierung, Industrialisierung und Automatisierung, Analytics und Dateneffektivität sowie Normierung und Integration.

Die mit der Digitalisierung verbundenen Möglichkeiten, etwa Versicherungsprodukte und -services über neue Kanäle zu platzieren oder in neue Vertriebs- und Kooperationsplattformen zu integrieren, erfordern aber auch umfangreiche Anpassungen in der IT-Landschaft der Versicherer. msg life wird den Trend zur Digitalisierung noch stärker als bisher bei der Weiterentwicklung des Angebots berücksichtigen. Bereits heute bietet msg life – auch durch die strategische Zusammenarbeit mit der IBM – eine Reihe von SaaS- und Cloud-fähigen Lösungen, die die Kunden bei den genannten Herausforderungen umfassend unterstützen. Als einer der ersten Anbieter bietet msg life zur nachhaltigen Kostenoptimierung mittlerweile ein vollständiges Self Service Portal, als Aufsatz für die msg.Life Factory wie auch eigenentwickelte Vertragsverwaltungssysteme, für Lebens-, Kranken- und Sachversicherer an. Unter dem Namen msg.Online Insure bietet das webbasierte Portal, vergleichbar dem Online-Banking, für Endkunden sowie Makler und Agenten alle Transaktionen zu einem Versicherungsvertrag unter einer einfach zu bedienenden Oberfläche – auf allen Endgeräten und rund um die Uhr. Nachdem sich bereits mehrere Kunden für diese neue Standardlösung entschieden haben, stößt msg.Online Insure auch weiterhin auf ein reges Interesse bei den Versicherern.

Ausgehend von diesen Entwicklungen rechnet msg life im laufenden Jahr 2018 mit einem grundsätzlichen Interesse der Versicherungsunternehmen an den angebotenen Software- und Beratungslösungen.

Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen

msg life treibt auch weiterhin, neben der Pflege der Bestandskunden und der Gewinnung von Neukunden, die weitere technische wie fachliche Optimierung und Komplettierung der breiten Produktpalette im Lebensversicherungs- und Altersvorsorgebereich kontinuierlich voran. Nachdem in der Vergangenheit hohe Eigeninvestitionen in die Erstellung neuer Produktangebote in anderen Segmenten getätigt wurden, die dann am Markt nicht erfolgreich platziert werden konnten, kann msg life im laufenden Jahr den Investitionsaufwand auf einem für ein Softwareunternehmen üblichen Niveau halten. Aufgrund der zahlreichen Neukundenprojekte liegen die Kosten für freie Mitarbeiter, wie auch bereits 2017, über dem Niveau früherer Geschäftsjahre.

Die Umsetzung der vollständigen Konvergenz der Komponenten der msg.Insurance Suite, der zentralen gemeinsamen Versicherungsplattform in der msg-Gruppe, sowie die diesbezügliche vertriebliche Zusammenarbeit sind wichtige Aspekte in Zusammenhang mit der Produktstrategie. Mit der msg.Insurance Suite steht

erstmals ein einheitlicher Industriestandard für alle Sparten der Versicherungswirtschaft zur Verfügung – und damit eine am Markt in der Form einzigartige Gesamtlösung. Mit der zugrundeliegenden Komponentenarchitektur verfügt diese Plattform über einen hohen End-to-End-Vorfertigungsgrad, ermöglicht eine insgesamt leichte Integration bestehender Lösungskomponenten und gewährleistet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bei hoher Releasefähigkeit und niedrigem Pflegeaufwand.

Im Produktbereich bleibt die Weiterentwicklung des Bestandsverwaltungssystems msg.Life Factory und von dessen Komponenten auf Basis der zukunftsweisenden, modernen Java JEE-Architektur auch weiterhin ein zentrales Vorhaben. Hierfür sowie für die weitergehende Konvergenz der Komponenten rund um die msg. Life Factory in die msg.Insurance Suite stellt msg life im laufenden Jahr 2018 etwa 12.200 Personentage (Vorjahr: 7.900 Personentage) an Entwicklungskapazitäten bereit.

Insbesondere auch in Zusammenhang mit der msg.Insurance Suite verzeichnet msg life eine deutlich wachsende Marktnachfrage bezüglich Migrationen. Deshalb wurde 2017 das msg life Know-how in der neuen Organisationseinheit „Migration Factory“ gebündelt und dabei auch das Geschäftsfeld Consulting verschmolzen mit dem Ziel, künftig noch flexibler und schlagkräftiger in diesem strategischen Bereich agieren zu können.

Die zahlreichen parallelen Migrationsvorhaben zeigen, dass die umfassende msg life Migrations-Expertise vom Markt als führend betrachtet wird. msg life begegnet dieser erfreulichen Entwicklung daher auch weiterhin mit dem gezielten Aufbau der eigenen personellen Kapazitäten. Zudem wird die msg life-eigene Expertise in Hinblick auf die Migration ganzer Plattformen gezielt ausgebaut.

Des Weiteren baut msg life die Aktivitäten rund um die Entwicklung neuer Standardsoftwareprodukte zur digitalen Transformation sowie zur Interaktion und Kollaboration mit Endkunden (Systems of Engagement, SoE) aus. In dem Zusammenhang hat msg life 2017 alle Anteile an der edicos websolutions übernommen und die Gesellschaft in spheos umbenannt. Zukünftig wird spheos innerhalb der msg life Gruppe die Rolle eines Digital Lab einnehmen mit dem Ziel, Innovationen für die Versicherungsbranche im Bereich Systems of Engagement zur Produktreife zu bringen und einen maßgeblichen Einfluss auf den digitalen Wandel der Assekuranz zu nehmen.

Bereits seit 2016 arbeitet msg life im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Barclays Bank mit dem Ziel zusammen, gemeinsam eine Plattform für innovative neue Produkte rund um Lebensversicherung, Altersvorsorge und langfristige Sparprodukte anzubieten.

Parallel dazu wird das produktunabhängige Beratungsgeschäft als wesentlicher Entwicklungsbaustein auch 2018 fortgeführt. msg life geht davon aus, dass der diesbezüglich positive Trend der letzten Jahre fortgeführt werden kann und setzt dabei auf das – im Vergleich zu anderen Beratungshäusern bestehende – Alleinstellungsmerkmal, praxisbewährte Lösungen aus dem msg life Produktbereich auch auf Nicht-Produktkunden kostengünstiger als die jeweiligen Mitbewerber transferieren zu können.

Die im Vorjahr abgegebene Umsatzprognose für 2017 wurde übertroffen, und die EBITDA-Prognose für 2017 konnte realisiert werden.

Im laufenden Geschäftsjahr 2018 rechnet msg life mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) zwischen 10,0 und 14,0 Mio. Euro sowie einem Gesamtumsatz zwischen 135,0 und 145,0 Mio. Euro.

Die Einzelgesellschaft als Holding rechnet für das Geschäftsjahr 2018 mit einem handelsrechtlich leicht positiven Ergebnis.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Benachteiligende Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des beherrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens wurden nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Leinfelden-Echterdingen, 12. April 2018
msg life ag

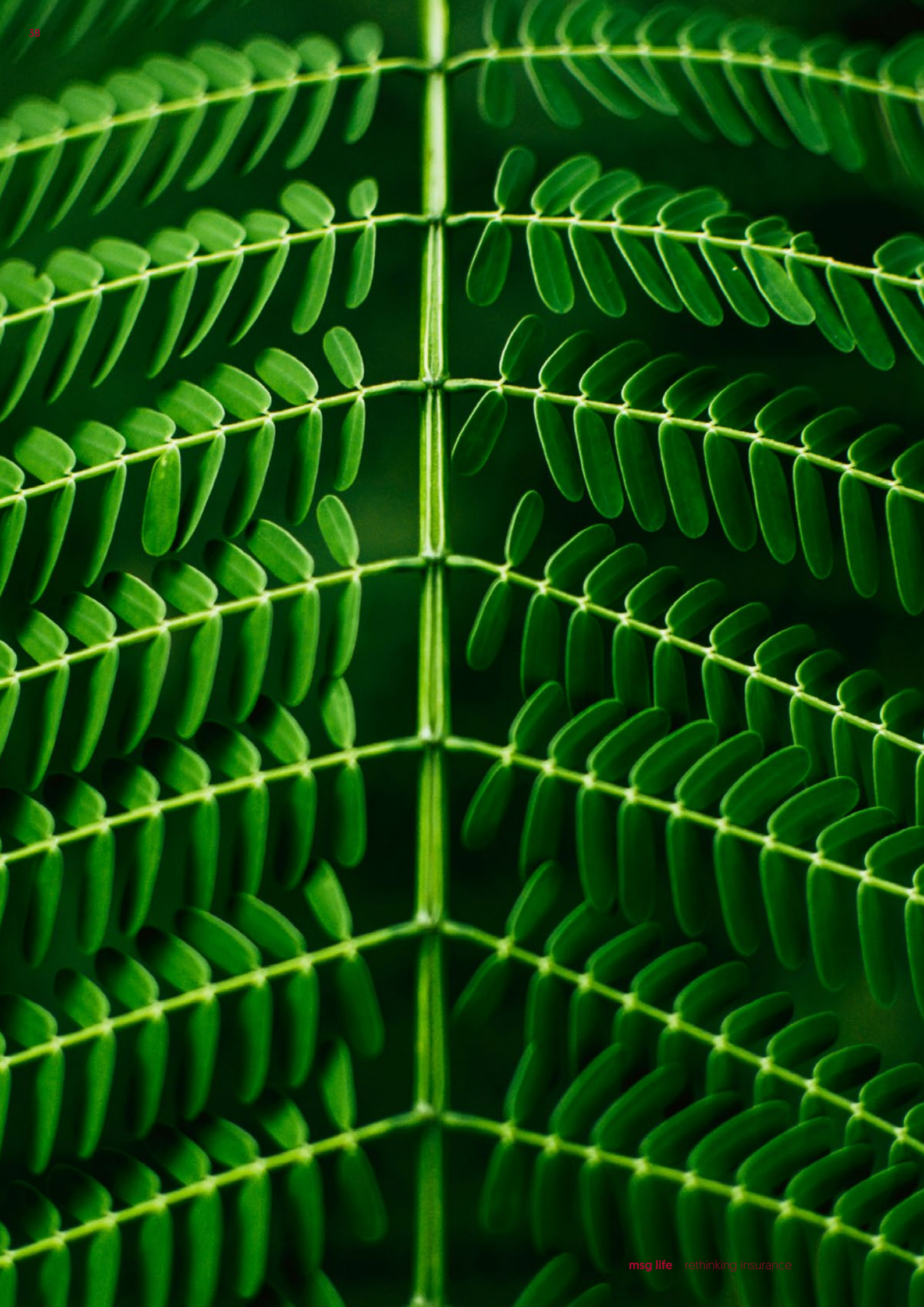
ROLF ZIELKE
Sprecher des Vorstands

BERNHARD ACHTER
Mitglied des Vorstands

FRANCESCO CARGNEL
Mitglied des Vorstands

DR. ARISTID NEUBURGER
Mitglied des Vorstands

DR. WOLF WIEDMANN
Mitglied des Vorstands



Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung · · · · · · · 40
Konzerngesamtergebnisrechnung · · · · · · · · · · 41
Konzernbilanz · 42
Konzernkapitalflussrechnung · · · · · · · · · · · · 44
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung · · · · 46

Konzernanhang · 48
I. Allgemeine Erläuterungen · · · · · · · · · · 48
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden · 48
III. Konsolidierungskreis · · · · · · · · · · · · · 60
IV. Währungsumrechnung · · · · · · · · · · · · 65
V. Segmentberichterstattung · · · · · · · · · · 65
VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung · · · · · · · · · · · · · · · 69
VII. Erläuterungen zur Bilanz · · · · · · · · · · 72
VIII. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung · 100
IX. Ergebnis je Aktie · · · · · · · · · · · · · · · 100
X. Annahmen und Schätzungen · · · · · · · 101
XI. Beziehungen zu nahestehenden Personen · · · · · · · · · · · · · · · · · · · 101
XII. Angaben zu den Organen · · · · · · · · · 103
XIII. Nachtragsbericht · · · · · · · · · · · · · · · 104

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers · · · 105

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Text-ziffer	1.1. – 31.12.2017	1.1. – 31.12.2016
		Euro	Euro
Umsatzerlöse	VI.1.	**129.475.944**	**121.304.900**
Sonstige betriebliche Erträge	VI.4.	1.243.676	1.690.874
Aufwendungen für bezogene Leistungen	VI.2.	–16.571.999	–15.171.928
Personalaufwand	VI.3.	–85.924.378	–79.322.120
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VI.5.	–16.914.656	–17.039.805
Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		–1.750.561	–1.510.530
Betriebsergebnis		9.558.026	9.951.391
Zinserträge	VI.6.	108.280	78.455
Zinsaufwendungen	VI.6.	–228.741	–272.136
Beteiligungsergebnis		5.000	5.000
Ergebnis vor Ertragsteuern		9.442.565	9.762.710
Steuern vom Einkommen und Ertrag	VI.7.	–1.776.554	–3.280.816
Periodenergebnis		7.666.011	6.481.893
davon entfallen auf			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		7.666.011	6.481.893
Periodenergebnis		**7.666.011**	**6.481.893**
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	IX.	**0,18**	**0,16**
Ergebnis je Aktie (verwässert)	IX.	**0,18**	**0,16**
		Stück	Stück
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		**42.802.453**	**40.895.861**
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		**42.802.453**	**40.895.861**

Konzern-gesamtergebnisrechnung

	1.1. – 31.12.2017	1.1. – 31.12.2016
	Euro	Euro
Periodenergebnis	**7.666.011**	**6.481.893**
Sonstiges Ergebnis		
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	–2.213.369	607.613
Ertragsteuereffekt	0	0
	–2.213.369	607.613
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	**–2.213.369**	**607.613**
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–426.935	–545.882
Ertragsteuereffekt	128.081	166.089
	–298.854	–379.793
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	**–298.854**	**–379.793**
Gesamtergebnis nach Steuern	**5.153.788**	**6.709.713**

Konzernbilanz

Vermögen	Text-ziffer	31.12.2017 Euro	31.12.2016 Euro
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	VII.1.	23.137.878	18.236.257
Wertpapiere	VII.2.	3.370.101	3.802.479
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VII.3.	43.949.592	33.978.957
in Rechnung gestellte Forderungen		32.662.790	31.189.467
POC-Forderungen		11.286.802	2.789.490
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	VII.4.	17.729	303.190
Laufende Ertragsteueransprüche	VII.5.	40.075	458.666
Sonstige finanzielle Forderungen	VII.6.	157.604	153.095
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	VII.7.	1.561.420	1.375.811
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		**72.234.399**	**58.308.456**
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	VII.8.	22.195.218	21.470.048
Andere immaterielle Vermögenswerte	VII.8.	2.432.107	2.790.742
Sachanlagen	VII.9.	3.487.673	2.887.315
Finanzinvestitionen	VII.10.	2.556	2.556
Latente Steueransprüche	VII.11.	3.226.578	3.258.775
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		**31.344.132**	**30.409.437**
Vermögen, gesamt		**103.578.531**	**88.717.891**

Eigenkapital und Schulden	Text-ziffer	31.12.2017 Euro	31.12.2016 Euro
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	VII.13.	1.913.345	1.583.146
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	VII.4.	2.728.066	2.067.096
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	VII.14.	1.001.616	456.341
Sonstige Rückstellungen	VII.15.	3.041.194	1.476.814
Sonstige kurzfristige Schulden	VII.16.	4.326.327	3.272.503
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	VII.17.	13.282.073	12.765.663
Kurzfristige Schulden, gesamt		**26.292.621**	**21.621.563**
Langfristige Schulden			
Finanzschulden, langfristig	VII.12.	97.850	0
Sonstige Rückstellungen	VII.15.	2.127.827	2.019.715
Latente Steuerverbindlichkeiten	VII.11.	3.301.072	3.266.256
Pensionsrückstellungen	VII.18.	9.939.818	9.650.728
Langfristige Schulden, gesamt		**15.466.567**	**14.936.699**
Schulden, gesamt		**41.759.188**	**36.558.262**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	VII.19.	42.802.453	40.895.861
Kapitalrücklage	VII.20.	11.759.863	9.160.530
Konzerngewinnrücklagen	VII.21.	7.257.027	2.103.239
Anteile Gesellschafter Mutterunternehmen		**61.819.343**	**52.159.629**
Minderheitsanteile		0	0
Eigenkapital, gesamt		**61.819.343**	**52.159.629**
Eigenkapital und Schulden, gesamt		**103.578.531**	**88.717.891**

Konzernkapitalflussrechnung

	2017	2016
	Euro	Euro
Periodenergebnis	7.666.011	6.481.893
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.776.554	3.280.816
Periodenergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	9.442.565	**9.762.709**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.750.561	1.510.530
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	–609.147	390.142
Ergebniswirksame Veränderung der Pensionsrückstellungen	–190.812	198.916
Zinserträge	–108.280	–78.455
Zinsaufwendungen	228.741	272.136
Erstattete Ertragsteuern	137.753	2.735
Gezahlte Ertragsteuern	–879.860	–2.674.520
Veränderung der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–9.728.598	–8.734.815
sonstigen Vermögenswerte / sonstige finanzielle Forderungen	–888.491	347.272
Sonstige Rückstellungen	1.633.792	540.855
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	228.233	1.037.275
Sonstige Schulden / finanzielle Verbindlichkeiten	801.750	–1.532.008
Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit	**1.818.207**	**1.042.772**
Kauf von Wertpapieren	0	–3.802.479
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	–1.982.038	–1.449.673
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	–484.727	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Tochtergesellschaften	283.780	87.230
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**–2.182.985**	**–5.164.922**

	2017 Euro	2016 Euro
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich		
Verkauf eigene Anteile	4.505.925	0
Aufnahme Langfristiger Finanzschulden	97.850	0
Erhaltene Zinsen	13.244	14.747
Gezahlte Zinsen	–9.717	–14.539
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**4.607.302**	**208**
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente:		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	**4.242.524**	**–4.121.942**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	**18.236.257**	**21.785.280**
Wechselkursbedingte Veränderung Finanzmittelfonds	**659.097**	**572.920**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums	**23.137.878**	**18.236.257**

Konzerneigenkapital-veränderungsrechnung

Stand zum 1.1.2016
Konzernergebnis
Unrealisierte Gewinne und Verluste
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste
Sonstige Veränderung
Gesamtergebnis
Stand zum 31.12.2016

Stand zum 1.1.2017
Konzernergebnis
Unrealisierte Gewinne und Verluste
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste
Sonstige Veränderung
Gesamtergebnis
Verkauf eigener Anteile
Stand zum 31.12.2017

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Konzerngewinnrücklagen			Summe Eigenkapital
			Währungsausgleichsposten	Net Investment	Sonstige	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
	40.895.861	**33.601.050**	**5.426.264**	**–2.336.578**	**–32.136.681**	**45.449.916**
					6.481.893	6.481.893
			607.613			607.613
					–379.793	–379.793
		–24.440.520			24.440.520	
		–24.440.520	**607.613**		**30.542.620**	**6.709.713**
	40.895.861	**9.160.530**	**6.033.877**	**–2.336.578**	**–1.594.061**	**52.159.629**
					2.103.238	
	40.895.861	**9.160.530**	**6.033.877**	**–2.336.578**	**–1.594.061**	**52.159.629**
					7.666.011	7.666.011
			–2.213.369			–2.213.369
					–298.854	–298.854
			–2.213.369		**7.367.157**	**5.153.788**
	1.906.592	2.599.333				4.505.925
	42.802.453	**11.759.863**	**3.820.508**	**–2.336.578**	**5.773.097**	**61.819.343**
					7.257.027	

Konzernanhang

I. Allgemeine Erläuterungen

Die msg life Gruppe ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs- und Altersvorsorgemarkt. Die Softwarelösungen unterstützen primär Lebensversicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte.

Der Hauptsitz der msg life Gruppe befindet sich in der Humboldtstraße 35, 70771 Leinfelden-Echterdingen. Die msg life ag ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht.

Die msg life ag war seit dem 21. Februar 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert (WKN 513010, ISIN DE000513010). Am 17. März 2017 widerrief die Frankfurter Wertpapierbörse auf Antrag der msg life ag die Zulassung der msg life-Aktien zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Widerruf wurde mit Ablauf des 22. März 2017 wirksam.

Der vorliegende Konzernabschluss der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen, Deutschland, zum 31. Dezember 2017 umfasst das Mutterunternehmen und alle Tochtergesellschaften (nachfolgend als „msg life Gruppe“ bezeichnet). Das Berichtsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Vorstand der msg life ag hat den Konzernabschluss am 12. April 2018 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben und somit zur Veröffentlichung genehmigt. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Gesellschaft ist gemäß § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, da sie die befreiende Wirkung des § 291 Abs. 1 HGB nicht in Anspruch genommen hat. Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2017 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften gemäß § 315e Abs. 3 HGB erstellt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim elektronischen Unternehmensregister unter HRB 731 887 des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt. Die msg life ag ist zum Bilanzstichtag ein mittelbares Tochterunternehmen der msg group GmbH, Ismaning, die den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis der Konzernunternehmen aufstellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum 12. April 2018, dem Tag der Genehmigung des Abschlusses zur Veröffentlichung durch den Vorstand, berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

1. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der msg life ag zum 31. Dezember 2017 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB i.V.m. § 315e Abs.3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Konzernanhang grundsätzlich detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Posten des sonstigen Ergebnisses, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. Recycling), sind getrennt von den Posten ausgewiesen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird.

Die Berichtswährung ist Euro, auf Tsd. Euro oder Mio. Euro wird gerundet. Hieraus können sich Rundungsdifferenzen in Höhe von bis zu einer Recheneinheit ergeben.

Der Konzernabschluss enthält Vergleichsinformationen über die vorangegangene Berichtsperiode. Außerdem weist der Konzern eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode aus, wenn er eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert.

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, in denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter „II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, 3. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ aufgeführt.

2. Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die im Jahr 2017 erstmals Anwendung finden:

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die IFRS zugrunde gelegt, welche zur Einhaltung der von der EU übernommenen IFRS verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert beziehungsweise waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelung erstmals verpflichtend anzuwenden:

— Amendment zu IAS 7 („Kapitalflussrechnung), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2017 (EU-Endorsement erfolgte am 6. November 2017). Danach müssen weitere Angaben zur Kapitalflussrechnung erfolgen, damit die Qualität der Berichterstattung und somit die Entscheidungsnützlichkeit der Angaben verbessert wird. Die ergänzenden Angaben betreffen den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit und müssen deutlich machen, wie sich die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten in einer Berichtsperiode zusammensetzt und wie diese im Finanzierungscashflow enthalten ist. Bei erstmaliger Anwendung müssen keine Vergleichsinformationen für die vorherige Periode mit angegeben werden. Diese Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss.

— Amendment zu IAS 12 („Ertragsteuern), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2017 (EU-Endorsement erfolgte am 6. November 2017). Danach finden vier Klarstellungen zum Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste statt. Zum einen liegen temporäre Differenzen auch dann vor, wenn zu erwarten ist, dass sich im Zeitpunkt der Umkehr der Differenz wahrscheinlich kein Effekt auf die Höhe der künftigen Steuerbelastung ergibt, weil die zu erwartende Realisierung

des Vermögenswerts nicht in Höhe des unter dem Steuerwert liegenden Buchwerts erwartet wird. Des Weiteren kann bei der Einschätzung des künftig zu erwartenden Einkommens unterstellt werden, dass die Verwertung von Vermögenswerten mit einem Wert erfolgt, der über dem IFRS-Buchwert liegt, sofern dies wahrscheinlich ist. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern muss das steuerliche Ergebnis vor Umkehr beziehungsweise Auflösung von gebildeten aktiven latenten Steuern herangezogen werden, um sicherzustellen, dass die abzugsfähigen temporären Differenzen nicht doppelt berücksichtigt werden. Abschließend wird klargestellt, dass bei der Beurteilung der voraussichtlichen Umkehr von zeitlichen Differenzen nur solche steuerliche Effekte einander gegenübergestellt werden, die auch zum gegenseitigen Ausgleich verwendet werden können. Diese Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss.

b. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die im Jahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewendet wurden:

Es gibt einige Standards sowie Änderungen an Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2017 beginnen, oder noch später, noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden im vorliegenden Abschluss nicht angewendet. Mit Ausnahme der unten aufgeführten Neuerungen wird erwartet, dass diese keine wesentliche Auswirkung auf den Konzern haben werden:

— IFRS 9 („Finanzinstrumente“), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2018 (EU-Endorsement erfolgte am 22. November 2016). Dieser Standard befasst sich mit dem Ansatz, der Bewertung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie mit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Er ersetzt die Abschnitte des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, die sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten befassen. Gegenüber IAS 39 sind die Anforderungen von IFRS 9 zum Anwendungsbereich und der Ein- und Ausbuchung weitestgehend unverändert, die Regelungen von IFRS 9 sehen jedoch ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Die Festlegung erfolgt beim erstmaligen Ansatz. Die Einstufung hängt davon ab, wie der Konzern seine Finanzinstrumente verwaltet hat, sowie welche vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse mit den Finanzinstrumenten zusammenhängen. Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die meisten Vorschriften des IAS 39 beibehalten. Die Hauptveränderung liegt darin, dass in den Fällen der Ausübung der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert die Wertveränderungen, die aufgrund des eigenen Unternehmenskreditrisikos entstehen, im sonstigen Ergebnis statt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, es sei denn, dass dies zu einer unzutreffenden Darstellung führt. Da der Konzern für das Geschäftsjahr 2018 einen Konzernabschluss nach HGB aufstellen wird, wurde für das Geschäftsjahr 2017 auf eine detaillierte Analyse verzichtet.

— IFRS 15 („Erlöse aus Verträgen mit Kunden“), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2018 (EU-Endorsement erfolgte am 22. September 2016). Dieser Standard befasst sich damit, wann und in welcher Höhe Erlöse im Abschluss zu erfassen sind. Gemäß einem einzigen, prinzipienbasierten fünfstelligen Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist, ist zunächst der Vertrag mit dem Kunden zu bestimmen, dann die eigenständigen Leistungsverpflichtungen im Vertrag zu identifizieren, der Transaktionspreis zu bestimmen, dann eine Verteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen vorzunehmen und abschließend der Erlös zu erfassen, sofern die Leistungsverpflichtung durch das Unternehmen erfüllt wurde. Bei Abschluss eines Vertrags ist nach IFRS 15 festzustellen, ob die aus dem Vertrag resultierenden Erlöse zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg zu erfassen sind. Der Standard sieht zudem vor, dem Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Im Geschäftsjahr 2016 führte der Konzern eine vorläufige Beurteilung von IFRS 15 durch. Im Rahmen der vorläufigen Analyse wurde insbesondere der Bereich der Umsatzrealisierung betrachtet, der mit dem Verkauf von Softwarelizenzen zu tun

hat. Hierbei kann es zu einer Glättung der Umsatzerlöse kommen. Da der Konzern für das Geschäftsjahr 2018 einen Konzernabschluss nach HGB aufstellen wird, wurde für das Geschäftsjahr 2017 auf eine detaillierte Analyse verzichtet.

— IFRS 16 („Leasingverhältnisse"), verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2019 (EU-Endorsement erfolgte am 31. Oktober 2017). Dieser Standard befasst sich mit der Bilanzierung von Leasingverhältnissen und sieht für den Leasingnehmer für die meisten Leasingverhältnisse den verpflichtenden Ansatz des Nutzungsrechts am Leasinggegenstand und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit vor. Dagegen ergibt der neue Leasingstandard für den Leasinggeber lediglich geringfügige Änderungen im Vergleich zur Klassifizierung und Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IAS 17. Erweiterte Anhangsangaben haben jedoch beide Seiten zu machen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde analysiert, dass die Anwendung des neuen Standards zu einer Bilanzverlängerung und zu einer Verschiebung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung (weniger sonstige betriebliche Aufwendungen, mehr Abschreibungen und Zinsaufwendungen, besseres EBITDA) führen kann. Da der Konzern für das Geschäftsjahr 2018 einen Konzernabschluss nach HGB aufstellen wird, wurde für das Geschäftsjahr 2017 auf eine detaillierte Analyse verzichtet.

— Der IASB hat im Dezember 2016 das Annual Improvement Project 2014 – 2016 verabschiedet. Der Sammel-Änderungsstandard hat geringfügige Änderungen an IFRS 12, IFRS 1, und IAS 28 vorgenommen, die ab dem 1. Januar 2018 verpflichtend anzuwenden sind. Des Weiteren wurde eine neue Interpretation des IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlter Gegenleistungen" sowie Änderungen zu IAS 40 „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien" vorgenommen, die ab dem 1. Januar 2017 verpflichtend anzuwenden sind. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte noch nicht. Diese Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

3. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die msg life Gruppe hat im Geschäftsjahr 2017 keine Änderungen der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Die Erträge aus dem Verkauf von Gütern, das Erbringen von Dienstleistungen und die **Nutzung von Vermögenswerten** des Unternehmens durch Dritte gegen **Zinsen, Lizenzgebühren** und **Dividenden** werden grundsätzlich nur erfasst, wenn der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist, die Höhe verlässlich bestimmt werden kann und wenn die unten beschriebenen spezifischen Kriterien für jede Art der Aktivität erfüllt sind. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer und von Retouren sowie Erlösschmälerungen (Rabatte, Skonti, Kundenboni und Preisnachlässe) ausgewiesen. Der Konzern nimmt Schätzungen anhand historischer Erfahrungswerte vor – unter Berücksichtigung von kundenspezifischen, transaktionsspezifischen und vertragsspezifischen Merkmalen. Im Einzelnen gilt für die Erfassung von Umsätzen und Erträgen Folgendes:

Die **Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Softwareverträge** können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen stellt das Unternehmen fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Ein Geschäft wird separiert, sofern die gelieferten Komponenten einen selbstständigen Nutzen für den Kunden haben, der beizulegende Zeitwert der noch ausstehenden Komponenten zuverlässig ermittelt werden kann und bei einem generellen Rückgaberecht der gelieferten Komponenten die Lieferung oder Leistungserbringung der noch ausstehenden Komponenten wahrscheinlich und im Wesentlichen durch das Unternehmen kontrollierbar ist. Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wendet der Konzern die für die jeweilige separate Bilanzierungseinheit maßgebliche Umsatzlegungsvorschrift an. Grundsätzlich wird die vereinbarte Gesamtvergütung auf die einzelnen separaten Bilanzierungseinheiten entsprechend ihren relativen beizulegenden Zeitwerten aufgeteilt. Die Hierarchie des Nachweises der beizulegenden Zeitwerte stellt sich da-

bei wie folgt dar: 1. Verkaufspreise der Komponente, wenn sie regelmäßig einzeln verkauft wird, 2. Preise von Dritten für vergleichbare Komponenten oder 3. Kosten zuzüglich eines auf die Komponente bezogenen angemessenen geschäftsüblichen Gewinnzuschlags. Sofern die drei Separierungskriterien nicht erfüllt sind, werden die Umsätze abgegrenzt, bis diese Kriterien erfüllt sind oder bis zu der Periode, in der die letzte ausstehende Komponente geliefert wird. Der auf gelieferte Komponenten zuordenbare Umsatz ist auf den Betrag begrenzt, der nicht von der Lieferung noch ausstehender Komponenten beziehungsweise der Erfüllung anderer bestimmter Leistungsverpflichtungen abhängt.

Bei einem Teil der Kundenprojekte (insbesondere Festpreisprojekte) erfolgt die Umsatzrealisierung nach Maßgabe des Projektfortschritts (Percentage-of-Completion-Methode), sofern der Fertigstellungsgrad, die für das Projekt bereits angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Als Berechnungsgrundlage für den Projektfortschritt dient dabei das auf Basis von Projektbewertungen ermittelte Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags (cost to cost). Erwartete Verluste aus diesen Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Die im Rahmen dieser Methode erbrachten Leistungen werden als **PoC-Forderungen oder erhaltene Anzahlungen** ausgewiesen. Erforderlichenfalls wird der niedrigere erzielbare Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten und erstattungsfähigen Auslagen erfolgt (Regieprojekte), werden in Abhängigkeit der von den msg life Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Die Umsatzrealisierung von **Wartungsleistungen** erfolgt anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum. Für die Realisierung von **Lizenzerlösen** (inklusive des Referenzsystems/ des Fachkonzepts) müssen generell folgende Bedingungen kumulativ erfüllt sein:

1. Ein Vertrag ist wirksam zustande gekommen beziehungsweise es besteht die hinreichende Wahrscheinlichkeit, dass dem Unternehmen aus der Transaktion wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird,
2. die Auslieferung der Software/ des Referenzsystems/ des Fachkonzepts ist erfolgt,
3. die Lizenzgebühr steht fest und
4. der Zahlungseingang ist wahrscheinlich.

Ist der Lizenzverkauf wirtschaftlich nicht mit anderen Dienstleistungen verbunden, so wird der Umsatz im Monat der Auslieferung beziehungsweise der Abnahme der Software (beziehungsweise des Referenzsystems/ des Fachkonzepts) beim Kunden realisiert.

Steht der Lizenzverkauf wirtschaftlich in Zusammenhang mit anderen Dienstleistungen von msg life, so werden prinzipiell folgende Fälle unterschieden:

Handelt es sich um eine kundenspezifische Standardsoftware, die bei msg life angepasst (maximal etwa drei Monate) und anschließend dem Kunden ausgeliefert wird, so erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel im Monat der Auslieferung beziehungsweise der Abnahme beim Kunden, wenn eine solche im Vertrag vereinbart ist.

Bei längerfristigen Projekten, in denen der Anpassungsprozess der Standardsoftware länger als drei Monate bis zur Erstimplementierung beim Kunden dauert, erfolgt die Umsatzrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode.

Bei der Vergabe einer zeitlich befristeten Lizenz für ein msg life Standardsoftwareprodukt werden die Erlöse linear über die vereinbarte Laufzeit abgegrenzt.

Zinserträge und **Zinsaufwendungen** werden periodengerecht erfolgswirksam verbucht.

Die **finanziellen Vermögenswerte** umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Forderungen und die Finanzinvestitionen.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „Ausleihungen und Forderungen“. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz. Ein finanzieller Vermögenswert wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die msg life Gruppe Vertragspartei der Regelungen des finanziellen Vermögenswerts ist. Alle finanziellen Vermögenswerte, bei denen marktübliche Käufe und Verkäufe vorliegen, werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt dann, wenn entweder die Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder die Rechte an einen Dritten übertragen werden. Bei der Übertragung sind insbesondere die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich des Übergangs der Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbunden sind, zu würdigen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. „Ausleihungen und Forderungen“ sowie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine **Wertminderung** hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden bis zur Realisierung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglich Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit den Anschaffungskosten bewerteten, nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher der speziellen Risikolage der Investition entspricht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die im Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Anlage eine Restlaufzeit von drei oder weniger Monaten haben. Die liquiden Mittel werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Guthaben in Fremdwährung werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Umrechnungskurs bewertet.

Wertpapiere werden gemäß IAS 39 entweder als „zur Veräußerung verfügbar", „bis zur Endfälligkeit gehalten" oder „zu Handelszwecken gehalten" kategorisiert. Die als „zur Veräußerung verfügbar" kategorisierten Wertpapiere werden bei der erstmaligen Bewertung und Folgebewertung am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts unter Berücksichtigung latenter Steuern wird bis zur Realisierung im Veräußerungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst. Liegen objektive substanzielle Hinweise vor, dass eine dauerhafte Wertminderung stattgefunden hat, wird der Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Bereits im Eigenkapital erfasste Beträge werden ergebniswirksam aus dem Eigenkapital entfernt. „Bis zur Endfälligkeit gehalten" kategorisierte Wertpapiere werden beim Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert und im Rahmen der Folgebewertung mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die zu „Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte" werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Vermögenswerten** sowie den **sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten** werden vor allem die vom Unternehmen ausgereichten Forderungen und Kredite ausgewiesen. Entsprechend sind sie als „Kredite und Forderungen" kategorisiert und werden bei der erstmaligen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert und bei der Folgebewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Liegt der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows der Forderungen oder der sonstigen Vermögenswerte, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, am Bilanzstichtag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so erfolgt eine erfolgswirksame Wertberichtigung. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Bei der erstmaligen Erfassung werden **Finanzinvestitionen** mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert und als „zur Veräußerung verfügbar" kategorisiert. Im Rahmen der Folgebewertung sind diese daher mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral und gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Sofern es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente handelt, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass der Barwert der geschätzten Cashflows unter dem Buchwert liegt, werden Wertberichtigungen ergebniswirksam vorgenommen.

Von der Möglichkeit, **finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert** zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren, macht die msg life Gruppe keinen Gebrauch.

Ein **Geschäfts- oder Firmenwert** entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden, den Eventualschulden und allen nicht beherrschenden Anteilen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating units, CGU) aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenige CGU bzw. Gruppen von CGU gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstand, Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert so zugeordnet ist, stellt

die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- und Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf der Ebene des Geschäftssegments überwacht.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben, wird häufiger überprüft.

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mit dem erzielbaren Betrag, das heißt mit dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag wird sofort aufwandswirksam erfasst und nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt.

Andere immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus den immateriellen Vermögenswerten der msg life Gruppe zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei planmäßige Abschreibungen linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer und gegebenenfalls weitere Wertminderungen vorgenommen werden. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Entwicklungskosten für neue Produkte werden zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Zudem müssen adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen verfügbar sein, um die Entwicklung abschließen und das Softwareprodukt nutzen und verkaufen zu können. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsfähigkeit der Software über eine Nutzungsdauer, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht, planmäßig und linear abgeschrieben. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung aufwandswirksam innerhalb der Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten samt Nebenkosten aktiviert, die notwendig sind, um den Vermögenswert in betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Von dem Wahlrecht zur Anwendung der Neubewertungsmethode wird kein Gebrauch gemacht. Aufwendungen für laufende Instandhaltungen und Reparaturen werden als Aufwand gebucht. Aufwendungen, welche die Voraussetzungen des IAS 16.13 und die Ansatzkriterien des IAS 16.7 erfüllen, werden zum Buchwert der betroffenen Sachanlagen aktiviert und über die voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden ausgebucht. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten miteinbezogen.

Leasingverträge werden als **Finance Lease** klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als **Operating Lease** klassifiziert. Trägt der Leasing-Nehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, so wird der Leasinggegenstand in der Bilanz des Leasingnehmers angesetzt. Der Leasinggegenstand wird mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich die Leasingverbindlichkeit an, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstands entspricht. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben. Die laufenden Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil zerlegt. Der Tilgungsanteil vermindert die Leasing-

verbindlichkeit. Beim Operating Lease werden die zu zahlenden Leasingraten im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Vertraglich festgelegte künftige Veränderungen der Leasingraten während der Laufzeit werden über die gesamte, nur einmal zum Datum des Vertragsabschlusses festgelegte, Vertragslaufzeit gleichmäßig im Aufwand erfasst. Im Fall von Verlängerungsoptionen wird zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zunächst die hinreichend sichere Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen berücksichtigt. Während des Leasingverhältnisses wird bei Bekanntwerden von Umständen, die zu einer Änderung der ursprünglichen Einschätzung der Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen führen könnten, eine entsprechende Schätzungsänderung vorgenommen.

Den planmäßigen **Abschreibungen** der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Andere immaterielle Vermögenswerte:	
Software	15
Übrige	2 bis 5
Sachanlagen:	
Bauten auf fremden Grundstücken	10
Hardware und Software	3 bis 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 15

Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft.

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (CGU).

Die Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen beziehungsweise immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Zeile „Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat. 2017 lagen keine Indikatoren dafür vor, dass eine Wertminderung erfolgt ist (Triggering Event), auch waren keine Wertaufholungen zum Bilanzstichtag angezeigt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass der Konzern die dazugehörigen Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind planmäßig in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, und zwar im Verlauf der Perioden, in denen der Konzern die entsprechenden Aufwendungen, die die Zuwendungen der öffentlichen Hand kompensieren sollen, als Aufwendungen ansetzt. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste oder zur sofor-

tigen finanziellen Unterstützung ohne künftig damit verbundenem Aufwand gezahlt werden, werden in der Periode in der Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung erfasst, in der der entsprechende Anspruch entsteht.

Der Vorteil eines öffentlichen Darlehens zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz wird wie eine Zuwendung der öffentlichen Hand behandelt und mit der Differenz zwischen den erhaltenen Zahlungen und dem beizulegenden Zeitwert eines Darlehens zum Marktzins bewertet.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag der Periode setzen sich aus **laufenden** und **latenten Steuern** zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der Länder, in denen die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten, basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Die Ermittlung der **latenten Steueransprüche** und **latenten Steuerverbindlichkeiten** erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Latente Steuern werden grundsätzlich für alle temporären und quasi-permanenten Wertunterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld und dem für steuerliche Zwecke beizulegenden Wert bilanziert.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind in dem Maße zu bilden, in dem es wahrscheinlich ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge in der Zukunft genutzt werden können. Dementsprechend wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste, unter Berücksichtigung ihrer Realisierbarkeit, zum 31. Dezember 2017 teilweise angesetzt.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden. In der Regel hat der Konzern keinen Einfluss auf den Umkehrzeitpunkt bei assoziierten Unternehmen. Nur in den Fällen, die vertraglich geregelt sind, dass der Konzern den Umkehrzeitpunkt beeinflussen kann, werden die temporären Differenzen nicht angesetzt.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** umfassen die Finanzschulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn die msg life Gruppe Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn diese getilgt ist, das heißt die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen beziehungsweise aufgehoben sind oder auslaufen.

Die Methoden und wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Verbindlichkeiten sind wie folgt: Die finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert im Anschaffungszeitpunkt bilanziert, dies entspricht dem erhaltenen Geldbetrag.

Finanzschulden werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten erfasst. In den Folgejahren werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug der Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gebühren, die bei der Einrichtung von Kreditlinien anfallen, werden als Transaktionskosten des Kredits in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass die Kreditlinie in Anspruch genommen wird. In diesem Fall wird die Gebühr aktiviert, bis die Inanspruchnahme erfolgt. In dem Umfang, in dem es nicht wahrscheinlich ist, dass die Kreditlinie in Anspruch genommen wird, wird die Gebühr als Vorauszahlung für Kreditleistungen aktiviert und über die Laufzeit der entsprechenden Kreditzusage abgeschrieben.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie **sonstige finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente, mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Schulden klassifiziert, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb von einem Jahr oder weniger als ein Jahr fällig ist. Anderenfalls werden sie als langfristige Schulden ausgewiesen.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung **als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten** zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern, bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen, berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die bisherige Erfassung des erwarteten Ertrags aus dem Planvermögen und die Berechnung des Zinsaufwands auf der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung werden durch die Erfassung eines Nettozinsaufwandes ersetzt.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Dividendenausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in derjenigen Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

Konsolidierungsgrundsätze

Nach IFRS sind Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis eines erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – in Abhängigkeit der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Goodwill angesetzt. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bestimmt. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet und ein daraus resultierender Gewinn oder Verlust entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft wird, wird nicht neu bewertet, und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital erfasst.

Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens bleiben bis zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Beherrschung durch das Mutterunternehmen endet. Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Soweit erforderlich werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil am Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IASB verlangt die Anwendung von **Schätzungen** und zukunftsbezogenen **Annahmen**, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offen gelegten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Umsatzrealisierung auf Basis des Leistungsfortschritts („PoC-Methode“), die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die den Werthaltigkeitstests zugrunde gelegten Planungs- und Bewertungsprämissen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen der Gesellschaft auf den laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt beziehungsweise in der Periode der besseren Erkenntnis und den zukünftigen Perioden, sofern die Änderungen mehrere Perioden umfassen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, sodass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind im Abschnitt „X. Annahmen und Schätzungen“ dargestellt.

III. Konsolidierungskreis

1. Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt oder indirekt von der msg life ag beherrscht werden. Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie die Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann. Die Gesellschaft nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen oder Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss beginnt mit dem Zeitpunkt der Beherrschungsmöglichkeit, sie endet, sobald diese nicht mehr gegeben ist.

Im Konzern der msg life ag als Mutterunternehmen werden zum 31. Dezember 2017 folgende Unternehmen vollkonsolidiert:

Gesellschaft	Anteilsbesitz in %	Abkürzungen
msg life central europe gmbh [1]	100	(msg life central europe)
mit der Tochtergesellschaft msg life Slovakia s.r.o., Bratislava (Slowakei) [3]	100	(msg life Slowakei)
mit der Tochtergesellschaft msg life Switzerland AG, Regensdorf (Schweiz) [3]	100	(msg life Schweiz)
mit der Tochtergesellschaft msg life Austria Ges.m.b.H., Wien (Österreich) [3]	100	(msg life Österreich)
mit der Tochtergesellschaft msg life Benelux B.V., Amsterdam (Niederlande) [3]	100	(msg life Niederlande)
mit der Tochtergesellschaft spheos GmbH & Co. KG, München [3 5]	100	(spheos)
mit der Tochtergesellschaft spheos Verwaltungs GmbH, München [3 5]	100	(spheos Verwaltung)
msg life global gmbh [1 2]	100	(msg life global)
mit der Tochtergesellschaft FJA-US, Inc., New York (USA) [4]	100	(FJA-US)
mit der Tochtergesellschaft msg life odateam d.o.o., Maribor (Slowenien) [4]	100	(msg life OdaTeam)
mit der Tochtergesellschaft msg life Iberia, Unipessoal LDA, Porto (Portugal) [4]	100	(msg life Portugal)
msg life Poland Sp. z o.o., Warschau (Polen)	100	(msg life Polen)

[1] Mit der msg life central europe gmbh, München, und der msg life global gmbh, München, besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem die Gesellschaft sowohl Gewinne als auch Verluste zu übernehmen hat.
[2] Die Anteile an der msg life global gmbh, München, werden zu 98,11 % von der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen, und zu 1,89 % von der msg life central europe gmbh, München, gehalten.
[3] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der msg life central europe gmbh, München, gehalten.
[4] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der msg life global gmbh, München, gehalten.
[5] Einzige persönlich haftende Gesellschafterin der spheos GmbH & Co. KG, München, ist die spheos Verwaltungs GmbH, München.

Weitere Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum Bilanzstichtag sind nachstehend aufgeführt:

Hauptgeschäft	Sitz	Anzahl der 100 %igen Tochterunternehmen	
		31.12.2017	31.12.2016
Durchführung versicherungsmathematischer und wirtschaftlicher Berechnungen; Konzeption, Erstellung sowie Vertrieb von Software im kommerziellen und im technisch-wissenschaftlichen Bereich	Deutschland	1	1
	USA	1	1
	Schweiz	1	1
	Slowenien	1	1
	Slowakei	1	1
	Portugal	1	1
	Niederlande	1	1
Erbringung von Beratungsleistungen für den Finanzdienstleistungsbereich mit Schwerpunkt Versicherungswirtschaft	Deutschland	1	1
	Polen	1	1
Durchführung versicherungsmathematischer und wirtschaftlicher Berechnungen; Konzeption, Erstellung sowie Vertrieb von Software im kommerziellen und im technisch-wissenschaftlichen Bereich sowie Erbringung von Beratungsleistungen für den Finanzdienstleistungsbereich mit Schwerpunkt Versicherungswirtschaft	Österreich	1	1
Entwicklung neuer Standardsoftware-Produkte zur digitalen Transformation sowie zur Interaktion und Kollaboration mit Kunden (Systems of Engagement, SoE)	Deutschland	1	0
Erwerb und Verwaltung von Beteiligungen sowie Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften	Deutschland	1	0

Es bestehen keine Beschränkungen der Möglichkeit, Zugang zu Vermögenswerten der Gruppe zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten der Gruppe zu erfüllen.

Per Kaufvertrag vom 15. November 2017 hat die msg life central europe gmbh sämtliche Anteile an der edicos websolutions GmbH & Co. KG, München, sowie an deren Komplementärgesellschaft edicos websolutions Verwaltungs GmbH, München, erworben. Nach Ende des Berichtszeitraums wurde die edicos websolutions Verwaltungs GmbH per Eintragung in das zuständige Handelsregister vom 16. Januar 2018 in spheos Verwaltungs GmbH umbenannt. Des Weiteren wurde die edicos websolutions GmbH & Co. KG ebenfalls nach Ende des Berichtszeitraums per Eintragung in das zuständige Handelsregister vom 18. Januar 2018 in spheos GmbH & Co. KG umbenannt. Beide Gesellschaften wurden zum Stichtag 15. November 2017 in den Konsolidierungskreis des msg life Konzerns aufgenommen.

Erworbene Tochterunternehmen 2017	Haupttätigkeit	Zeitpunkt des Erwerbs	Erworbene Anteile (%)	Kosten des Erwerbs Tsd. Euro
spheos	Entwicklung neuer Standardsoftware-Produkte zur digitalen Transformation sowie zur Interaktion und Kollaboration mit Kunden (Systems of Engagement, SoE)	15.11.2017	100	485
spheos Verwaltung	Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der spheos	15.11.2017	100	13

Die spheos und die spheos Verwaltung wurden mit dem Ziel erworben, die Entwicklung von benutzerzentrierten Online-Portalen und Websites verstärkt in die Versicherungsbranche einzubringen. Mit Unterzeichnung des Kaufvertrages am 15. November 2017 wurde die Beherrschung über die Unternehmen erlangt.

Übertragene Gegenleistung 2017	spheos	spheos Verwaltung	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Zahlungsmittel	485	13	498

Erworbene Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt	spheos	spheos Verwaltung	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kurzfristige Vermögenswerte	**291**	**10**	**301**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13	0	13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	242	10	252
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	36	0	36
Langfristige Vermögenswerte	**28**	**0**	**28**
Immaterielle Vermögenswerte	6	0	6
Sachanlagen	22	0	22
Vermögen gesamt	**319**	**10**	**329**
Kurzfristige Schulden	**552**	**2**	**554**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	335	0	335
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	181	1	182
Sonstige Rückstellungen	36	1	37
Langfristige Schulden	**2**	**0**	**2**
Sonstige Rückstellungen	2	0	2
Schulden gesamt	**554**	**2**	**556**
Beizulegender Zeitwert des identifizierten erworbenen Nettovermögens	**–235**	**8**	**–227**

Die erstmalige Bilanzierung des Erwerbs der spheos wurde zum Ende der Berichtsperiode lediglich vorläufig vorgenommen, da der Erwerb erst kurz vor dem Bilanzstichtag erfolgte und somit eine genauere Untersuchung, ob und falls ja in welcher Höhe ein Kundenstamm und ein Auftragsbestand zu aktivieren sind, zeitlich nicht mehr erfolgen konnte.

Die im Rahmen des Erwerbs der spheos erworbenen Forderungen, welche sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammensetzen, besitzen einen beizulegenden Zeitwert von 242 Tsd. Euro und einen Bruttovertragswert in Höhe von 287 Tsd. Euro. Die im Erwerbszeitpunkt vorgenommene beste Schätzung der vertraglichen Zahlungsströme, deren Einbringlichkeit nicht erwartet wird, beläuft sich auf 45 Tsd. Euro.

Mit dem Erwerb entstandener Geschäfts- oder Firmenwert 2017	spheos	spheos Verwaltung	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Übertragene Gegenleistung	485	13	498
Abzüglich: Beizulegender Zeitwert des identifizierten erworbenen Nettovermögens	–235	8	–227
Mit dem Erwerb entstandener Geschäfts- oder Firmenwert	**720**	**5**	**725**

Aus dem Erwerb der spheos und der spheos Verwaltung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert entstanden, der im Wesentlichen aus dem Know-how der übernommenen Mitarbeiter im Bereich Systems of Engagement resultiert. Dieses Know-how der Mitarbeiter wird nicht getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt, da es den Ansatzvorschriften immaterieller Vermögenswerte nicht genügt. Es wird für keinen aus diesem Erwerb resultierenden Geschäfts- oder Firmenwert eine steuerliche Abzugsfähigkeit erwartet.

	2017
	Tsd. Euro
Gegenleistung in Form von Zahlungsmittel gezahlt	498
Abzüglich: Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13
Nettoabfluss von Zahlungsmittel aus dem Erwerb 2017	**485**

Die Erwerbe haben sich seit dem Erwerbszeitpunkt in Höhe von 156 Tsd. Euro auf den Konzernumsatz und in Höhe von –7 Tsd. Euro auf das Konzernergebnis der msg life Gruppe ausgewirkt.

Wären die Unternehmenszusammenschlüsse zum 1. Januar 2017 erfolgt, hätte sich dies in Höhe von 1.617 Tsd. Euro auf den Konzernumsatz und in Höhe von –279 Tsd. Euro auf das Konzernergebnis des msg life Konzerns ausgewirkt.

Im Berichtszeitraum wurde zudem die msg life Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, von der msg life ag an die msg life central europe gmbh übertragen.

Zum Vorjahresstichtag wurden im Konzern der msg life ag als Mutterunternehmen folgende Unternehmen voll konsolidiert:

Gesellschaft	**Anteilsbesitz in %**	**Abkürzungen**
msg life central europe gmbh [1]	100	(msg life central europe)
mit der Tochtergesellschaft msg life Slovakia s.r.o., Bratislava (Slowakei) [3]	100	(msg life Slowakei)
mit der Tochtergesellschaft msg life Switzerland AG, Regensdorf (Schweiz) [3]	100	(msg life Schweiz)
mit der Tochtergesellschaft msg life Austria Ges.m.b.H., Wien (Österreich) [3]	100	(msg life Österreich)
msg life global gmbh [1,2]	100	(msg life global)
mit der Tochtergesellschaft FJA-US, Inc., New York (USA) [4]	100	(FJA-US)
mit der Tochtergesellschaft msg life odateam d.o.o., Maribor (Slowenien) [4]	100	(msg life OdaTeam)
mit der Tochtergesellschaft msg life Iberia, Unipessoal LDA, Porto (Portugal) [4]	100	(msg life Portugal)
msg life Benelux B.V., Amsterdam (Niederlande)	100	(msg life Niederlande)
msg life Poland Sp. z o.o., Warschau (Polen)	100	(msg life Polen)

[1] Mit der msg life central europe gmbh, München, und der msg life global gmbh, München, besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem die Gesellschaft sowohl Gewinne als auch Verluste zu übernehmen hat.
[2] Die Anteile an der msg life global gmbh, München, werden zu 98,11 % von der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen, und zu 1,89 % von der msg life central europe gmbh, München, gehalten.
[3] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der msg life central europe gmbh, München, gehalten.
[4] Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der msg life global gmbh, München, gehalten.

Weitere Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum Vorjahresstichtag sind nachstehend aufgeführt:

Hauptgeschäft	Sitz	Anzahl der 100 %igen Tochterunternehmen	
		31.12.2016	31.12.2015
Durchführung versicherungsmathematischer und wirtschaftlicher Berechnungen; Konzeption, Erstellung sowie Vertrieb von Software im kommerziellen und im technisch-wissenschaftlichen Bereich	Deutschland	1	1
	USA	1	1
	Schweiz	1	1
	Slowenien	1	1
	Slowakei	1	1
	Portugal	1	1
	Niederlande	1	1
Erbringung von Beratungsleistungen für den Finanzdienstleistungsbereich mit Schwerpunkt Versicherungswirtschaft	Deutschland	1	1
	Polen	1	1
Durchführung versicherungsmathematischer und wirtschaftlicher Berechnungen; Konzeption, Erstellung sowie Vertrieb von Software im kommerziellen und im technisch-wissenschaftlichen Bereich sowie Erbringung von Beratungsleistungen für den Finanzdienstleistungsbereich mit Schwerpunkt Versicherungswirtschaft	Österreich	1	1

Es bestehen keine Beschränkungen der Möglichkeit, Zugang zu Vermögenswerten der Gruppe zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten der Gruppe zu erfüllen.

Die msg life global gmbh, München, wurde am 18. Dezember 2015 gegründet und am 21. Januar 2016 in das zuständige Handelsregister eingetragen. Sie hat ihre wirtschaftliche Tätigkeit zum 1. Januar 2016 aufgenommen und wurde zu diesem Zeitpunkt erstkonsolidiert.

Die msg life consulting gmbh, Aachen, wurde aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 2. März 2016 und der Beschlüsse der Gesellschafterversammlungen vom selben Tage per Eintragung in das zuständige Handelsregister vom 14. März 2016 – und rückwirkend zum 1. Januar 2016 – mit der msg life central europe gmbh, München, verschmolzen. Die msg life consulting gmbh ist damit erloschen.

Zur weiteren Schärfung der Marktadressierung passt die msg life die Unternehmensstruktur an. Hierfür werden seit Beginn des Geschäftsjahres 2016 die für die deutschsprachigen Märkte verantwortlichen Konzerngesellschaften sukzessive an die – als neue Zwischenholding fungierende – Konzerngesellschaft msg life central europe gmbh übertragen, und die für die nicht-deutschsprachigen Märkte verantwortlichen Konzerngesellschaften werden sukzessive an die im Geschäftsjahr 2016 neu gegründete Konzerngesellschaft msg life global gmbh übertragen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 waren bereits die msg life Slovakia s.r.o., Bratislava, Slovakei, die msg life Switzerland AG, Regensdorf, Schweiz und die msg life Austria Ges.m.b.H., Wien, Österreich (an die msg life central europe) sowie die msg life Iberia, Unipessoal LDA, Porto, Portugal, die msg life odateam d.o.o., Maribor, Slowenien, und die FJA-US, Inc., New York, USA (an die msg life global gmbh) übertragen.

Bei allen Tochterunternehmen entspricht der jeweilige Bilanzstichtag dem Konzernabschlussstichtag.

Die msg life central europe gmbh, München, und die msg life global gmbh, München, haben für das Geschäftsjahr 2017 vollständig von der Erleichterungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

IV. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21. Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds eines Geschäftsbetriebs. Sie ist immer jene Währung, welche die Leistungen und Kosten am stärksten beeinflusst. Die funktionale Währung wird für jeden Geschäftsbetrieb des Konzerns festgelegt. Da die Konzerngesellschaften ihr Geschäft selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt grundsätzlich in zwei Schritten. Transaktionen in Fremdwährungen beziehungsweise daraus resultierende Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden in die funktionale Währung des Geschäftsbetriebs umgerechnet. Maßgeblich sind die Wechselkurse im Zeitpunkt der Transaktion beziehungsweise der Bewertung; die Umrechnung erfolgt daher mit historischen Wechselkursen (Zeitbezugsmethode). Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Weicht die funktionale Währung des Geschäftsbetriebs von der Berichtswährung (Euro) ab, dann erfolgt die Umrechnung aller Vermögenswerte (auch Firmenwerte, die aus der Konsolidierung entstehen) und Schulden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen (modifizierte Stichtagskursmethode). Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst (31. Dezember 2017: 3.821 Tsd. Euro; 31. Dezember 2016: 6.034 Tsd. Euro; Veränderung in 2017: –2.213 Tsd. Euro).

Die für die Währungsumrechnung zugrundeliegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
1 USD	0,8338	0,9486	0,8852	0,9034
1 CHF	0,8546	0,9312	0,8995	0,9173
1 CZK	0,0392	0,0370	0,0380	0,0370
1 PLN	0,2394	0,2267	0,2349	0,2292

Die msg life Gruppe hat keinen Geschäftsbetrieb in einem hochinflationären Land. IAS 29 findet daher keine Anwendung.

V. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattungspflichtig sind nach IFRS 8.2 nur solche Unternehmen, deren Wertpapiere an einem öffentlichen Markt gehandelt werden oder für einen solchen Handel vorbereitet werden. Somit erfolgt die Segmentberichterstattung freiwillig, wobei alle Vorgaben des IFRS 8 beachtet werden.

Die Segmentergebnisse spiegeln Gesamtleistung und Erfolg in den Geschäftsfeldern wider, in denen das Unternehmen tätig ist. Sie basieren auf der unternehmensinternen länder- und unternehmensübergreifenden Profitcenterergebnisrechnung, nach der die msg life Gruppe geführt wird. Dabei werden die zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen als Innenumsatz in der Gesamtleistung beziehungsweise als Innenaufwand im Segmentergebnis berücksichtigt.

Nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“) basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium. Sie orientiert sich an den adressierten geografischen Märkten. Im

Konzern der msg life ag ist der Vorstand der msg life ag verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als das oberste Führungsgremium im Sinne der IFRS 8.

Die Berichterstattung nach IFRS 8 (Geschäftssegmente) erfolgt für die Segmente „insurance central europe“ sowie „insurance global“. Diese Segmentberichterstattung spiegelt auch das Berichtswesen gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der Gesellschaft wider.

Nachfolgend sind daher im Berichtsjahr die Angaben über die Segmente, über Produkte und Dienstleistungen, geografische Bereiche und wichtige Kunden zu machen.

1. Angaben über Segmente

Der msg life Konzern richtet seine freiwillig zu berichtenden Segmente insurance central europe und insurance global an den adressierten geografischen Märkten aus. Dies spiegelt sowohl das unternehmensinterne Berichtswesen als auch die unternehmensinternen Entscheidungsfindungsprozesse wider:

Das Segment insurance central europe umfasst die Entwicklung, Integration und Wartung von Bestandsverwaltungssystemen für Lebensversicherungsunternehmen und Randsystemen sowie die dazugehörigen Migrationsdienstleistungen und die produktorientierte und fachliche Beratung in den zentraleuropäischen Märkten. Hierzu zählen im Wesentlichen die in der msg.Insurance Suite zusammengefassten Produkte rund um die zentrale msg.Life Factory sowie weitere Produkte wie beispielweise msg. Life.

Das Segment insurance global umfasst die Entwicklung, Integration und Wartung von weiteren Softwarelösungen und Randsystemen für Lebens-, Kranken-, Sach- und Rückversicherungsunternehmen sowie die dazugehörige produktorientierte und fachliche Beratung in allen anderen Märkten von msg life. Hierzu zählen im Wesentlichen die Produkte Unified Administration Platform (vormals: msg.Symass), Unified Product Platform (vormals: FJA.PM4) und msg.Sales (vormals: msg.Sales & Service).

Trotz einem hohen Grad an Spezialisierung unterstützen sich die Segmente gegenseitig in Entwicklungs- und Kundenprojekten. Dieser interne Leistungsaustausch wird in den Intersegmenterlösen dargestellt. Der Umsatz zwischen den Segmenten wird zu internen Preisen, die sich an den Herstellungskosten zuzüglich einem Gewinnaufschlag orientieren, durchgeführt. Der Umsatz von externen Kunden, der an den Vorstand berichtet wird, wird nach denselben Grundsätzen wie in der Gewinn- und Verlustrechnung bemessen. Die Überleitung des Außenumsatzes enthält Umsätze in Höhe von 0,4 Mio. Euro, die aus zentralen Dienstleistungsfunktionen für die Geschäftsbesorgungsverträge mit externen Dritten entstanden sind.

Aufwendungen für zentrale Funktionen (Geschäftsführung, Vertrieb, zentrale Dienstleistungen) werden über verursachungsgerechte Umlagen den operativen Segmenten belastet. Das Segmentergebnis stellt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) dar.

Die Bewertungsmethoden für die Segmentberichterstattung entsprechen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016.

2017	Außenumsatz	Intersegment-umsatz	Gesamt-umsatz	EBITDA	Anzahl der Mitarbeiter
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
insurance central europe	103.668	395	104.063	7.457	844
insurance global	25.455	1.663	27.118	4.670	188
Summe	**129.123**	**2.058**	**131.181**	**12.127**	**1.032**
Überleitung	353	–2.058	–1.705	–818	
Gesamt Konzern	**129.476**	**0**	**129.476**	**11.309**	**1.032**

2016	Außenumsatz	Intersegment-umsatz	Gesamt-umsatz	EBITDA	Anzahl der Mitarbeiter
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
insurance central europe	99.155	353	99.508	8.887	762
insurance global	22.098	1.107	23.205	4.243	166
Summe	**121.253**	**1.460**	**122.713**	**13.130**	**928**
Überleitung	52	–1.460	–1.408	–1.668	
Gesamt Konzern	**121.305**	**0**	**121.305**	**11.462**	**928**

Entsprechend dem im Rahmen der Verbesserung der IFRS 2009 geänderten IFRS 8 entfällt die Angabe zum Segmentvermögen. Diese Kapitalkennziffer ist nicht Bestandteil der internen Berichterstattung der msg life Gruppe. Auch die Zinserträge und Zinsaufwendungen, die planmäßigen Abschreibungen, wesentliche Ertrags- und Aufwandsposten, Anteile des Unternehmens am Periodenergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und wesentliche nicht zahlungswirksame Posten sind nicht Gegenstand der internen Berichterstattung der Unternehmensgruppe und werden in der Segmentberichterstattung daher nicht separat aufgeführt.

2. Angaben über Produkte und Dienstleistungen

Die Umsätze von externen Kunden gliedern sich nach Produkten und Dienstleistungen wie folgt:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Dienstleistung	85.413	87.743
Lizenzen	24.822	14.577
Wartung	16.895	17.231
Sonstige Erlöse	2.346	1.754
Umsätze Konzern	**129.476**	**121.305**

3. Angaben über geografische Bereiche

Die Umsätze von externen Kunden nach Ländern sind auf der Grundlage des Sitzes der jeweiligen vertragsführenden msg life Konzerngesellschaft aufgestellt und gliedern sich wie folgt:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Deutschland	102.235	94.529
Vereinigte Staaten von Amerika	22.578	20.373
Slowenien	2.273	1.077
Schweiz	1.510	2.219
Portugal	414	341
Österreich	181	2.440
Polen	145	134
Benelux	123	122
Slowakei	17	70
Gesamt	**129.476**	**121.305**

4. Angaben über langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte, bestehend aus Geschäfts- oder Firmenwerten, anderen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Deutschland	27.698	26.725
Vereinigte Staaten von Amerika	143	184
Österreich	112	77
Slowakei	61	69
Portugal	36	39
Slowenien	65	52
Schweiz	0	2
Gesamt	**28.115**	**27.148**

5. Angaben über wichtige Kunden

Die msg life Gruppe hatte im Berichtsjahr und im Vorjahr keinen Kunden, dessen Umsatz mindestens 10 Prozent des Gesamtumsatzes betrug.

VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Erlöse für Lizenzen, Dienstleistungen, Wartungsleistungen sowie Kostenerstattungen und Erlösschmälerungen. Ebenso enthalten sind Auftragserlöse aus Fertigungsaufträgen entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag (PoC-Methode).

Für Projekte, die nach der PoC-Methode bewertet werden, ergeben sich zum Bilanzstichtag die folgenden Erlös- und Aufwandsbestandteile:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Umsatzrealisierung (PoC) im Geschäftsjahr	24.028	18.923
Erfasste Aufwendungen im Geschäftsjahr	21.178	15.905
Ausgewiesener Gewinn im Geschäftsjahr	2.850	3.018

2. Aufwendungen für bezogene Leistungen

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Freie Mitarbeiter	6.986	6.061
Sonstige Dienstleistungen	6.572	5.315
Bezogene Handelswaren	1.805	3.220
Sonstige	1.209	576
Gesamt	**16.572**	**15.172**

Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für freie Mitarbeiter und sonstige Dienstleistungen.

3. Personalaufwand

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Löhne und Gehälter	73.948	68.702
Soziale Abgaben	11.605	10.286
Personalaufwendungen ohne Altersversorgung	**85.553**	**78.988**
Aufwendungen für Altersversorgung	371	334
Gesamt	**85.924**	**79.322**

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind vor allem die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten 2017 betrug 970, wovon 16 leitende Angestellte und 954 Angestellte waren (im Vorjahr 885, wovon 13 leitende Angestellte und 872 Angestellte waren).

4. Sonstige betriebliche Erträge

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mieterträge	421	661
Kfz-Überlassung	280	286
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	54	116
Übrige	489	628
Gesamt	**1.244**	**1.691**

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Raumkosten	5.725	5.983
Reisekosten	3.104	2.887
IT-Aufwand	1.595	1.314
Werbekosten	1.426	1.046
Beratung, Buchführung, Aufsichtsrat	1.331	1.500
Kommunikationskosten	783	689
Kraftfahrzeugkosten	656	629
Personalgewinnung	624	457
Weiterbildung	273	211
Schadensersatzleistungen	0	750
Übrige	1.398	1.574
Gesamt	**16.915**	**17.040**

Im Jahr 2017 befinden sich in der Position „Übrige“ im Wesentliche freiwillige soziale Aufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie Gebühren und Beiträge.

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers im Berichtsjahr und im Vorjahr angefallenen Honorare betragen:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Abschlussprüfungen (inklusive Auslagen)	266	274
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	52	0
Sonstige Leistungen	0	35
Gesamt	**318**	**309**

Von den im Geschäftsjahr ausgewiesenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung in Höhe von insgesamt 266 Tsd. Euro betreffen 58 Tsd. Euro das Geschäftsjahr 2016.

Von den im Vorjahr ausgewiesenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung in Höhe von insgesamt 274 Tsd. Euro betreffen 94 Tsd. Euro das Geschäftsjahr 2015.

6. Zinsergebnis

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Zinserträge	108	78
Zinsaufwendungen	–228	–272
Zinsergebnis	**–120**	**–194**
Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien:		
Kredite und Forderungen (einschließlich Barmittel und Bankguthaben)	9	19
Vermögenswerte des Handelsbestandes	30	7

Die Zinserträge betreffen die Guthabenzinsen aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die Erträge aus der Aufzinsung von laufenden Ertragsteueransprüchen und Erstattungszinsen gegenüber dem Finanzamt sowie die Erträge aus der Verzinsung von Rückdeckungsvermögen.

Die Zinsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Posten für Pensionsrückstellungen.

Zinserträge und -aufwendungen der Bewertungskategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte sowie „Verbindlichkeiten zum Fair Value mit unmittelbarer Gewinnauswirkung“ liegen nicht vor.

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand ergibt sich aus den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Laufende Ertragsteueraufwendungen		
Deutschland	–276	–929
Andere Länder	–1.263	–1.969
Summe der laufenden Ertragsteuern	**–1.539**	**–2.898**
Latente Steuern aus temporären Differenzen	–214	1.654
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	–24	–2.037
Summe der latenten Ertragsteuern	**–238**	**–383**
Gesamt	**–1.777**	**–3.281**

Die laufenden inländischen Verluste ab dem Jahre 2009 sind unbeschränkt vortragsfähig.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden in der msg life Gruppe inländische, nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 84.818 Tsd. Euro für Körperschaftsteuer sowie in Höhe von 77.619 Tsd. Euro für Gewerbesteuer. Auf die steuerlichen Verlustvorträge wurden zum 31. Dezember 2017 aktive latente Steuern gebildet (838 Tsd. Euro).

Zum 31. Dezember 2016 bestanden in der msg life Gruppe inländische, nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 86.882 Tsd. Euro für Körperschaftsteuer sowie in Höhe von 79.875 Tsd. Euro für Gewerbesteuer. Auf die steuerlichen Verlustvorträge wurden zum 31. Dezember 2016 aktive latente Steuern gebildet (862 Tsd. Euro).

Im laufenden Ertragsteueraufwand sind 480 Tsd. Euro periodenfremde Ertragsteuererträge (Vorjahr: 26 Tsd. Euro Ertragsteueraufwendungen) enthalten, die im Wesentlichen die FJA-US betreffen.

Auf IFRS-Bewertungsdifferenzen wurden 2017 und 2016 aktive latente Steuern nur in Höhe der passiven latenten Steuern in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro) gebildet.

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand auf den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz von 30 Prozent reflektiert den seit 2008 geltenden inländischen Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 15,83 Prozent sowie Gewerbesteuer von 14,17 Prozent.

	2017 Tsd. Euro	2016 Tsd. Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.443	9.763
Steuersatz	30 %	30 %
Erwartete Ertragsteuern	**–2.833**	**–2.929**
Steuereffekte bezüglich:		
Steuersatzunterschied	303	–323
Steuerfreie Erträge sowie steuerliche Zu- und Abrechnungen	–178	80
Auswirkung steuerlicher Verluste	–46	–94
Steuern für Vorjahre	480	–26
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge, auf die noch keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	627	0
Sonstige	–130	11
Effektive Ertragsteuern	**–1.777**	**–3.281**

VII. Erläuterungen zur Bilanz

1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2017 Tsd. Euro	31.12.2016 Tsd. Euro
Sonstige besicherte Guthabenkonten	0	2.500
Unbesicherte Guthabenkonten	23.138	15.736
Gesamt	**23.138**	**18.236**

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen besicherte und unbesicherte Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelbestand.

Festgelder in Höhe von 2.500 Tsd. Euro dienten im Vorjahr als Sicherheit für verschiedene Avale und Finanzschulden. Die unbesicherten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente belaufen sich per 31. Dezember 2017 auf 23.138 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.736 Tsd. Euro).

2. Wertpapiere

Die sich im Umlaufvermögen befindenden US-Staatsanleihen in Höhe von 3.370 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.802 Tsd. Euro) sind als Handelswert klassifiziert und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Jahre 2017 wurden 24 Tsd. Euro (Vorjahr: 5 Tsd. Euro) Zinserträge und 6 Tsd. Euro (Vorjahr: 2 Tsd. Euro) Bewertungserträge erfolgswirksam erfasst.

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.662	31.190
PoC-Forderungen	11.287	2.789
Gesamt	**43.949**	**33.979**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC-Forderungen)	**Stand per 31.12.2017**	**Stand per 31.12.2016**
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Bruttowert	**32.662**	**31.190**
Davon		
wertgemindert	0	0
Buchwert	**32.662**	**31.190**
Davon:		
zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	29.097	29.559
Davon:		
zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
< 30 Tage	2.279	1.278
31 bis 60 Tage	459	240
61 bis 90 Tage	54	113
91 bis 120 Tage	417	0
121 bis 360 Tage	356	0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der in Rechnung gestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Wertberichtigungen auf in Rechnung gestellte Forderungen erfolgten weder 2017 noch 2016.

Im laufenden Jahr und im Vorjahr gab es weder Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen.

Die msg life Gruppe saldiert bei den in Zusammenhang mit den nach der PoC-Methode bewerteten Projekten die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne mit dem Betrag der verrechneten Anzahlungen. Ergibt sich hieraus ein positiver Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei negativem Saldo unter den sonstigen kurzfristigen Schulden.

In Summe ergeben sich über alle Aufträge hinweg folgende aktivischen und passivischen Salden:

2017	**Aufträge mit aktivischem Saldo**	**Aufträge mit passivischem Saldo**	**Gesamt**
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne	36.373	3.383	39.756
Verrechnete Anzahlungen	–25.086	–5.732	–30.818
Gesamt	**11.287**	**–2.349**	**8.938**

2016	**Aufträge mit aktivischem Saldo**	**Aufträge mit passivischem Saldo**	**Gesamt**
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne	20.463	622	21.085
Verrechnete Anzahlungen	–17.674	–1.103	–18.777
Gesamt	**2.789**	**–481**	**2.308**

Im Berichtsjahr wurden keine Forderungen (Vorjahr: 31.190 Tsd. Euro) zur Besicherung von Kreditlinien an Kreditinstitute abgetreten. Die abgetretenen Forderungen sicherten im Vorjahr die finanzierenden Hausbanken ab.

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen

	31.12.2017	**31.12.2016**
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18	303
davon gegen Gesellschafter	8	170
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	–2.728	–2.067
davon gegenüber Gesellschafter	–575	–398

Bezüglich der Zusammensetzung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verweisen wir auf das Kapitel XI. Beziehungen zu nahestehenden Personen, 3. Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Personen.

Die Forderungen in Höhe von 18 Tsd. Euro (Vorjahr: 303 Tsd. Euro) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (Vorjahr: 303 Tsd. Euro).

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 2.728 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.067 Tsd. Euro) haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

per 31.12.2017	Gesamt	Cashflows 2018		Cashflows 2019		Cashflows 2020 – 2022	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Aus Lieferungen und Leistungen	2.728	0	2.728	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**2.728**	**0**	**2.728**	**0**	**0**	**0**	**0**

per 31.12.2016	Gesamt	Cashflows 2017		Cashflows 2018		Cashflows 2019 – 2021	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Aus Lieferungen und Leistungen	2.067	0	2.067	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	**2.067**	**0**	**2.067**	**0**	**0**	**0**	**0**

5. Laufende Ertragsteueransprüche

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kurzfristig	40	459
Gesamt	**40**	**459**

Die laufenden Ertragsteueransprüche, die alle kurzfristig sind, bestehen im Wesentlichen aus Erstattungsansprüchen für Körperschaftssteuer in Österreich.

Im Vorjahr bestanden sie im Wesentlichen aus kurzfristigen Erstattungsansprüchen für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Deutschland.

6. Sonstige finanzielle Forderungen (kurzfristig)

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kautionen	158	153
Gesamt	**158**	**153**

Die sonstigen finanziellen Forderungen (kurzfristig) sind innerhalb eines Jahres fällig.

7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Rechnungsabgrenzungsposten	909	1.014
Übrige	439	357
Umsatzsteuer	213	5
Gesamt	**1.561**	**1.376**

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere die Teilbeträge der im Berichtsjahr gezahlten Versicherungen und Mieten für IT-Gegenstände sowie Steuerzahlungen in den USA (333 Tsd. Euro) erfasst, die erst im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2017 enthalten im Wesentlichen die noch ausstehenden Kaufpreisraten aus dem Verkauf der Anteile an der plenum AG in 2014, die im Jahr 2016 um 172 Tsd. Euro abgeschrieben wurden (Buchwert zum 31. Dezember 2017: 137 Tsd. Euro).

8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte

2017	Geschäfts-/ Firmenwerte	Andere immaterielle Vermögenswerte		Gesamt
		Entwicklungskosten	Übrige	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2017	31.683	2.642	8.329	42.654
Zugänge	0	0	0	0
Zugänge Konsolidierungskreis	725	0	8	733
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2017	**32.408**	**2.642**	**8.337**	**43.387**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2017	10.213	2.642	5.538	18.393
Zugänge	0	0	365	365
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	2	2
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2017	**10.213**	**2.642**	**5.905**	**18.760**
Buchwert 31.12.2017	**22.195**	**0**	**2.432**	**24.627**

2016	Geschäfts-/ Firmenwerte	Andere immaterielle Vermögenswerte		Gesamt
		Entwicklungskosten	Übrige	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2016	31.683	2.642	8.329	42.654
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2016	**31.683**	**2.642**	**8.329**	**42.654**
Abschreibungen				
Stand 01.01.2016	10.213	2.642	5.118	17.973
Zugänge	0	0	420	420
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2016	**10.213**	**2.642**	**5.538**	**18.393**
Buchwert 31.12.2016	**21.470**	**0**	**2.791**	**24.261**

Die im Aufwand erfassten Kosten (Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) für Forschung und Entwicklung 2017 betragen 15.291 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.878 Tsd. Euro). Es wurden erneut keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert.

Im Berichtsjahr wurden sowohl die jährlich verpflichtenden Werthaltigkeitstests für die Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt als auch für einzelne immaterielle Vermögenswerte, sofern Anzeichen einer Wertminderung vorhanden waren.

Im Ergebnis waren keine Abwertungen vorzunehmen

Angaben zu den anderen immateriellen Vermögenswerten

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 2.432 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.791 Tsd. Euro) bestehen aus aktivierter erworbener Software.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten wurde in Anwendung des IAS 36 auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
msg life central europe	20.437	20.437
msg life OdaTeam	952	952
spheos	720	0
FJA-US	81	81
spheos Verwaltung	5	0
Gesamt	**22.195**	**21.470**

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sind die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Unit“) zugeordnet. Der Definition der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden die Geschäftseinheiten msg life

OdaTeam und FJA-US dem Segment insurance global und die Geschäftseinheit msg life central europe dem Segment insurance central europe als Cash Generating Units zugeordnet.

Nach der Definition werden die Buchwerte (Net Assets) der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mindestens einmal jährlich auf einen Impairmentbedarf überprüft. Der erzielbare Betrag, der dem Nutzungswert entspricht und nach der „Discounted Cashflow"-Methode ermittelt wird, wird dabei den Buchwerten gegenübergestellt. Daneben berücksichtigt die msg life Gruppe das Verhältnis zwischen Marktkapitalisierung und Buchwert bei der Überprüfung auf Anhaltspunkte für eine Wertminderung.

Wertminderungstests des Geschäfts- oder Firmenwerts und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Bei folgenden der Berechnung des Nutzungswerts der zwei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Segment insurance central europe" und „Segment insurance global" zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Bruttogewinnmarge
- Abzinsungssätze
- Marktanteile im Detailplanungszeitraum
- Wachstumsraten, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Detailplanungszeitraums zugrunde gelegt werden

Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Werte ermittelt, die in den vorangegangenen Geschäftsjahren vor Beginn des Budgetzeitraums erzielt wurden und zwischen 10,7 Prozent und 18,1 Prozent liegen. Die Bruttogewinnmargen werden im Laufe des Budgetzeitraums um die erwarteten Effizienzsteigerungen erhöht.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der anderen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf der Basis zukünftig geschätzter Cashflows, die aus der vom Management erstellten aktuellen Planung abgeleitet wurden. Basis für die Ermittlung der zukünftigen Cashflows sind die Daten aus der Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre bis 2022 mit anschließendem Übergang in die ewige Rente. Diese Planung basiert auf einem Planungshorizont von fünf Jahren. Für den Zeitraum danach („Ewige Rente") wurde für Zwecke der Werthaltigkeitstests eine Wachstumsrate der Cashflows von etwa 1,0 Prozent angesetzt. Diese Annahmen basieren auf den Erfahrungen der Vergangenheit, den aktuellen operativen Ergebnissen sowie den zum Abschlussstichtag bestmöglichen Einschätzungen der zukünftigen Entwicklungen durch das Management.

Die Abzinsungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken dar; hierbei werden die Zinseffekte und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte, für die die geschätzten künftigen Cashflows nicht angepasst wurden, berücksichtigt. Die Berechnung des Abzinsungssatzes berücksichtigt die spezifischen Umstände des Konzerns und seine Geschäftssegmente und basiert auf seinen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC). Die WACC berücksichtigen sowohl das Fremd- als auch das Eigenkapital. Die Eigenkapitalkosten werden aus der erwarteten Kapitalrendite der Eigenkapitalgeber des Konzerns abgeleitet. Die Fremdkapitalkosten basieren auf dem verzinslichen Fremdkapital, für das der Konzern einen Schuldendienst zu leisten hat. Das segmentspezifische Risiko wird durch die Anwendung individueller Betafaktoren einbezogen. Die Betafaktoren werden jährlich auf Grundlage der öffentlich zugänglichen Marktdaten ermittelt. Die Free Cashflows wurden mit einem Kapitalkostensatz (WACC) von 7,69 Prozent per anno (Vorjahr: 7,5 Prozent per anno) vor Steuern abgezinst.

Die Annahmen über den Marktanteil sind insofern wichtig, als das Management – wie auch bei der Festlegung von Annahmen für Wachstumsraten – beurteilt, wie sich die Position der zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Vergleich zu ihren Wettbewerbern während des Detailplanungszeitraums ändern könnte.

Der Extrapolation des Budgets für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen Annahmen der Vergangenheit zugrunde.

Die Geschwindigkeit des technologischen Wandels und mögliche neue Wettbewerber können die Annahme zur Wachstumsrate wesentlich beeinflussen. Aus dem Eintritt neuer Wettbewerber auf dem Markt werden keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Prognosen erwartet; dies könnte jedoch zu einer anderen, nach vernünftigem Ermessen möglichen Wachstumsrate als der berücksichtigten langfristigen Wachstumsrate von etwa 1 Prozent für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten führen:

Selbst bei einer langfristigen Wachstumsrate von 0 Prozent der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment insurance central europe“ würde es zu keinem Wertberichtigungsbedarf kommen.

Selbst bei einer langfristigen Wachstumsrate von 0 Prozent der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment insurance global“ würde es zu keinem Wertberichtigungsbedarf kommen.

Der Rückgang der langfristigen Wachstumsrate der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment insurance central europe“ würde zu keinem Wertberichtigungsbedarf führen, da dieses Segment keine Vermögensgegenstände beinhaltet, welche wertberichtigt werden können.

Ein Rückgang der Nachfrage könnte die Bruttogewinnmarge schmälern:

Selbst der Rückgang der Bruttogewinnmarge der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „insurance global“ um absolut 5 Prozentpunkte würde zu keinem Wertberichtigungsbedarf führen.

Der Rückgang der Bruttogewinnmarge der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment insurance central europe“ würde zu keinem Wertberichtigungsbedarf führen, da dieses Segment keine Vermögensgegenstände beinhaltet, welche wertberichtigt werden können.

Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass selbst eine Erhöhung des Kapitalkostensatzes um 0,5 Prozent zu keinem Wertberichtigungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten führen würde.

Angaben zu den Geschäfts- oder Firmenwerten im Vorjahr

Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests wurden im Vorjahr keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

9. Sachanlagen

2017	Bauten auf fremden Grundstücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2017	**4.384**	**3.465**	**4.072**	**348**	**12.269**
Zugänge	14	1.811	117	40	1.982
Zugänge Konsolidierungskreis	0	11	11	0	22
Umbuchungen	222	191	–65	–348	0
Abgänge	0	18	29	0	47
Währungsdifferenzen	–25	–10	–65	0	–100
Stand 31.12.2017	**4.595**	**5.450**	**4.041**	**40**	**14.126**
Abschreibungen					

2017	Bauten auf fremden Grundstücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Stand 01.01.2017	**3.786**	**1.953**	**3.643**	**0**	**9.382**
Zugänge	171	1.127	87	0	1.385
Umbuchungen	4	–5	1	0	0
Abgänge	0	18	29	0	47
Währungsdifferenzen	–21	–7	–54	0	–82
Stand 31.12.2017	**3.940**	**3.050**	**3.648**	**0**	**10.638**
Buchwert 31.12.2017	**655**	**2.400**	**393**	**40**	**3.488**

2016	Bauten auf fremden Grundstücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2016	**4.381**	**2.548**	**3.951**	**0**	**10.880**
Zugänge	3	928	173	348	1.452
Abgänge	4	12	66	0	82
Währungsdifferenzen	4	1	14	0	19
Stand 31.12.2016	**4.384**	**3.465**	**4.072**	**348**	**12.269**
Abschreibungen					
Stand 01.01.2016	**3.614**	**1.149**	**3.589**	**0**	**8.352**
Zugänge	170	814	106	0	1.090
Abgänge	2	12	63	0	77
Währungsdifferenzen	4	2	11	0	17
Stand 31.12.2016	**3.786**	**1.953**	**3.643**	**0**	**9.382**
Buchwert 31.12.2016	**598**	**1.512**	**429**	**348**	**2.887**

Im Geschäftsjahr 2017 und im Vorjahr wurden keine neuen Finance-Leasingvereinbarungen getroffen. Aus den in Vorjahren geschlossenen Finance-Leasingvereinbarungen resultieren keine Mietzahlungen mehr im folgenden Geschäftsjahr.

10. Finanzinvestitionen

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Beteiligung ARGE FJA KR BU-System	3	3
Gesamt	**3**	**3**

Die Beteiligung an der ARGE FJA KR BU-System, München, wird nicht konsolidiert. Die msg life Gruppe hat keinen maßgeblichen Einfluss auf die ARGE FJA KR BU-System, da sie nur geringe Möglichkeiten hat, an den finanz- und geschäftspolitischen Entschei-

dungsprozessen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken. Die msg life Gruppe hält 50 Prozent der Anteile. Das Eigenkapital der ARGE beträgt 25 Tsd. Euro per 31. Dezember 2017 (Vorjahr: 19 Tsd. Euro). Die Höhe der gesamten Vermögenswerte beläuft sich auf 36 Tsd. Euro (Vorjahr: 24 Tsd. Euro), die Höhe der gesamten Schulden auf 11 Tsd. Euro (Vorjahr: 5 Tsd. Euro). Die ARGE erzielte im Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse von 59 Tsd. Euro (Vorjahr: 65 Tsd. Euro) und ein Ergebnis von 16 Tsd. Euro (Vorjahr: 23 Tsd. Euro). Die Anteile werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

11. Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die zwischen 19 Prozent und 40 Prozent liegen (Vorjahr: zwischen 19 Prozent und 41,10 Prozent). Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt.

Die latenten Steuern der inländischen Gesellschaften werden je nach anwendbarem gewerbesteuerlichen Hebesatz mit einem Gesamtsteuersatz einschließlich des Solidaritätszuschlags von 29,13 Prozent bewertet (Vorjahr: 29,13 Prozent).

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

	31.12.2017		31.12.2016	
	Vermögenswerte	Schulden	Vermögenswerte	Schulden
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
PoC-Forderungen	0	2.493	0	2.348
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	74	0	73
Immaterielle Vermögenswerte	681	728	749	837
Finanzanlagen	74	0	74	0
Sachanlagen	1	6	0	8
Sonstige Rückstellungen	62	0	57	0
Pensionsrückstellungen	1.784	0	1.735	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2	0	2	0
Wertberichtigung auf temporäre Differenzen	–215	0	–220	0
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	838	0	862	0
Gesamt	**3.227**	**3.301**	**3.259**	**3.266**

Der Betrag der latenten Steuern, die über das Eigenkapital erfasst wurden, beläuft sich auf 128 Tsd. Euro (Vorjahr: 166 Tsd. Euro).

12. Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden auf einer vertraglichen Verpflichtung basierende verzinsliche Kreditverbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen. Es besteht derzeit eine Rahmenkreditlinie bei einer Hausbank in Höhe von 2.500 Tsd. Euro, die zum Stichtag in Höhe von 1.177 Tsd. Euro für Mietavale ausgenutzt war. Dieser Rahmenkredit wird auf unbestimmte Zeit zur Verfügung gestellt. Von einer zweiten Hausbank wurde ein Gesamtkreditrahmen von 2.500 Tsd. Euro (Vorjahr 7.500 Tsd. Euro) eingeräumt. Zum Stichtag wurde dieser Gesamtkreditrahmen nicht in Anspruch genommen. Dieser Hausbank wurden keine Sicherheiten im laufenden Jahr gewährt, nachdem ihr im Vorjahr ein Festgeld in Höhe von 2.500 Tsd. Euro verpfändet wurde. Von einer dritten Bank wurde ein Gesamtkreditrahmen von 2.500 Tsd. Euro eingeräumt, der unbefristet ist und zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Allen drei Kreditinstituten

werden keine Sicherheiten mehr gewährt, nachdem ihnen im Vorjahr per Globalzession sämtliche gegenwärtige und künftige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der msg life ag und der msg life central europe gmbh zur Sicherheit bestellt waren.

Am 27. März 2017 bzw. 7. April 2017 wurde zwischen der msg life Österreich und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) ein Förderungsvertrag geschlossen. Danach wird der msg life Österreich ein Darlehen in Höhe von insgesamt 196 Tsd. Euro zu einem Zinssatz von 0,75 % p.a. kontokorrentmäßig gewährt, welches am 30. Juni 2022 in gleicher Höhe zu tilgen ist. Die Zinsen sind halbjährlich in Nachhinein bzw. bei Darlehensfälligkeit zu zahlen.

Die Auszahlung der ersten Rate in Höhe von 50% der zugesagten Fördermittel (98 Tsd. Euro) erfolgte im Jahr 2017 nach Abschluss des Förderungsvertrags. Zeitgleich wurden 50% des zugesagten Zuschusses in Höhe von insgesamt 120 Tsd. Euro (60 Tsd. Euro) ausbezahlt, welche bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen sind.

Die Auszahlung der zweiten Rate in Höhe von 30% erfolgt nach Approbation eines Zwischenberichts, die Auszahlung der Endrate in Höhe von 20% der insgesamt zugesicherten Fördermittel erfolgt erst nach Erfüllung aller Bedingungen und Auflagen.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden:

31.12.2017	**Gesamt**	**Restlaufzeit bis 1 Jahr**	**Restlaufzeit über 1 – 5 Jahre**	**Restlaufzeit über 5 Jahre**
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Förderdarlehen	98	0	98	0
Finanzschulden	**98**	**0**	**98**	**0**

31.12.2016	**Gesamt**	**Restlaufzeit bis 1 Jahr**	**Restlaufzeit über 1 – 5 Jahre**	**Restlaufzeit über 5 Jahre**
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Förderdarlehen	0	0	0	0
Finanzschulden	**0**	**0**	**0**	**0**

In der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der Finanzschulden dargestellt:

per 31.12.2017	**Gesamt**	**Cashflows 2018**		**Cashflows 2019**		**Cashflows 2020 – 2022**	
		Zins	**Tilgung**	**Zins**	**Tilgung**	**Zins**	**Tilgung**
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Förderdarlehen	98	1	0	1	0	2	98
Finanzschulden	**98**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**98**

per 31.12.2016	**Gesamt**	**Cashflows 2017**		**Cashflows 2018**		**Cashflows 2019 – 2021**	
		Zins	**Tilgung**	**Zins**	**Tilgung**	**Zins**	**Tilgung**
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Förderdarlehen	0	0	0	0	0	0	0
Finanzschulden	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am jeweiligen Bilanzstichtag bestanden und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart wurden. Planzahlen für eventuell zukünftige Verbindlichkeiten gehen nicht ein.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 und im Vorjahr haben sich keine Kreditausfälle oder Vertragsbrüche seitens der Gesellschaft ergeben.

13. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

14. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

Bei den laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.002 Tsd. Euro (Vorjahr: 456 Tsd. Euro), die alle kurzfristig sind, handelt es ich im Wesentlichen um Körperschafts- und Gewerbesteuern in Deutschland (609 Tsd. Euro) und der Slowakei (199 Tsd. Euro) sowie Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern in der Schweiz (135 Tsd. Euro).

15. Sonstige Rückstellungen

	31.12.16	Währungs-differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zugang Konsolidierungskreis	31.12.17
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Rückstellung für Projektkosten	10	0	9	0	9	0	10
Ausstehende Eingangsrechnungen	1.107	–1	216	9	1.830	10	2.721
Personalbezogene Rückstellungen	1.622	0	0	0	101	0	1.723
Übrige	757	0	356	45	330	29	715
Sonstige Rückstellungen	**3.496**	**–1**	**581**	**54**	**2.270**	**39**	**5.169**

Die Auflösungen von Rückstellungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (VI.4) ausgewiesen.

In den Zuführungen zu den Rückstellungen sind Zinsen (ohne Zinsänderungseffekte) in Höhe von 32 Tsd. Euro (Vorjahr: 23 Tsd. Euro) und Zinsänderungseffekte in Höhe von 22 Tsd. Euro (Vorjahr: 14 Tsd. Euro) berücksichtigt (Aufzinsungseffekt).

Die Bewertung zum Bilanzstichtag trägt den unternehmensseitig erwarteten wirtschaftlichen Belastungen Rechnung.

Die Rückstellung für Projektkosten beinhaltet die Aufwendungen für die noch nicht erbrachten Leistungen.

Die Rückstellung für zu erwartende Eingangsrechnungen betreffen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie die Abschlusskosten.

In den personalbezogenen Rückstellungen sind die Rückstellungen für Jubiläen und die Abfertigungskosten enthalten. Diese stellen langfristige Rückstellungen dar.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Archivierung und Renovierung, die Geschäftsberichtskosten und die Aufsichtsratsvergütungen.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen Rückstellungen:

	Langfristig 2017	Langfristig 2016	Kurzfristig 2017	Kurzfristig 2016	Gesamt 2017	Gesamt 2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Rückstellung für Projektkosten	0	0	10	10	10	10
Ausstehende Eingangsrechnungen	0	0	2.721	1.107	2.721	1.107
Personalbezogene Rückstellungen	1.723	1.622	0	0	1.723	1.622
Übrige	405	397	310	360	715	757
Sonstige Rückstellungen	**2.128**	**2.019**	**3.041**	**1.477**	**5.169**	**3.496**

Die in den Rückstellungen für Projektkosten, ausstehende Eingangsrechnungen, personalbezogene Rückstellungen und übrige Rückstellungen mit insgesamt 5.169 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.496 Tsd. Euro) berücksichtigten Beträge kommen im Rahmen der operativen Tätigkeit kurzfristig, mit Ausnahme eines Betrages von 2.128 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.019 Tsd. Euro), zur Auszahlung.

Die msg life Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die Auszahlungen durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen durchführen zu können.

16. Sonstige Schulden

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Steuerverbindlichkeiten	1.987	474
Erhaltene Anzahlungen auf Kundenaufträge	215	862
Rechnungsabgrenzungsposten	2.124	1.936
Gesamt	**4.326**	**3.272**

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen Schulden:

31.12.2017	**Gesamt**	**Restlaufzeit bis 1 Jahr**	**Restlaufzeit über 1 – 5 Jahre**	**Restlaufzeit über 5 Jahre**
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Steuerverbindlichkeiten	1.987	1.987	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Kundenaufträge	215	215	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.124	2.124	0	0
Sonstige Schulden	**4.326**	**4.326**	**0**	**0**

31.12.2016	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Steuerverbindlichkeiten	474	474	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Kundenaufträge	862	862	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.936	1.936	0	0
Sonstige Schulden	**3.272**	**3.272**	**0**	**0**

17. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	12.110	11.634
Übrige	1.172	1.132
Gesamt	**13.282**	**12.766**

Die Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich betreffen vor allem Verbindlichkeiten aus Urlaubs-, Überstunden-, variablen Vergütungsansprüchen.

In der Position „Übrige“ sind im Wesentlichen die Lohn- und Kirchensteuerverbindlichkeiten enthalten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten:

31.12.2017	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	12.110	12.110	0	0
Übrige	1.172	1.172	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**13.282**	**13.282**	**0**	**0**

31.12.2016	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	11.634	11.634	0	0
Übrige	1.132	977	155	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**12.766**	**12.611**	**155**	**0**

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

per 31.12.2016	Gesamt	Cashflows 2018		Cashflows 2019		Cashflows 2020 – 2022	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	12.110	0	12.110	0	0	0	0
Übrige	1.172	0	1.172	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**13.282**	**0**	**13.282**	**0**	**0**	**0**	**0**

per 31.12.2016	Gesamt	Cashflows 2017		Cashflows 2018		Cashflows 2019 – 2021	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	11.634	0	11.634	0	0	0	0
Übrige	1.132	0	977	0	155	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**12.766**	**0**	**12.611**	**0**	**155**	**0**	**0**

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am jeweiligen Bilanzstichtag im Bestand und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für eventuell zukünftige Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 und im Vorjahr haben sich keine Kreditausfälle oder Vertragsbrüche seitens der Gesellschaft ergeben.

18. Pensionsrückstellungen

In der msg life Gruppe bestehen für die Muttergesellschaft und jeweils eine Tochtergesellschaft im Inland und Ausland Pensionsvereinbarungen in Form von leistungsorientierten Direktzusagen. Bei leistungsorientierten Versorgungszusagen („Defined Benefit Plans“) verpflichtet sich der Arbeitgeber, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen und diese über die Bildung von Pensionsrückstellungen beziehungsweise für Pensionszwecke ausgegliederte Vermögenswerte („Plan Assets“) zu finanzieren.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns gegenüber Arbeitnehmern beruhen auf mittelbaren und unmittelbaren Versorgungszusagen; Leistungen aus direkten Pensionszusagen werden grundsätzlich in Abhängigkeit der Monatsbezüge und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit ermittelt.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung wird nach versicherungsmathematischen Methoden unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected Unit Credit-Methode“) in Übereinstimmung mit IAS 19 („Leistungen an Arbeitnehmer“) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich.

Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die Prämissen unter Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen Heubeck Richttafel 2005G eine Rolle.

Zu den jeweiligen Stichtagen liegen den Berechnungen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde:

2017	msg life ag	msg life central europe	msg life Schweiz
	% p. a.	% p. a.	% p. a.
Rechnungszins	1,50	1,50	0,75
Gehaltstrend	2,50	2,50	1,50
Rententrend (Beamtenanpassung)	1,90	1,90	0,00
Inflationsrate	n.a.	n.a.	1,25

Die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung genutzt werden, sind der Rechnungszins, die angenommene Inflationsrate sowie die zugrunde gelegte Gehaltssteigerungsrate.

2016	msg life ag	msg life central europe	msg life Schweiz
	% p. a.	% p. a.	% p. a.
Rechnungszins	1,80	1,80	0,75
Gehaltstrend	2,50	2,50	1,00
Rententrend (Beamtenanpassung)	1,90	1,90	0,00
Inflationsrate	n.a.	n.a.	1,0

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden berücksichtigt.

Der Aufwand für leistungsbezogene Pensionspläne setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Dienstzeitaufwand	158	159
Nettozinsaufwand	158	181
Gesamtaufwand	**316**	340

Der Dienstzeitaufwand wird innerhalb des Personalaufwands ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand wird im Finanzergebnis gezeigt.

Der Bestand der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ist wie folgt:

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Versicherungsmathematische Gewinne (+), Verluste (-)	**–5.153**	–4.726

Das Vermögen ist über eine Rückdeckungsversicherung investiert. Die Anlagen bestehen zu 100 Prozent aus direkten Ansprüchen gegenüber der Versicherungsgesellschaft. Die erwartete langfristige Rendite stützt sich auf die Erfahrungen aus der Vergangenheit mit den Versicherungsverträgen und auf die zu erwartenden Erträge für die Zukunft. Für das Geschäftsjahr 2018 wird keine Veränderung der Zusammensetzung des Planvermögens angestrebt. Mögliche Unterdeckungen der Pensionsverpflichtungen sollen aus dem laufenden Betrieb abgesichert werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen sind wie folgt:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	**61**	45

Neben der Rückdeckungsversicherung dienen zur Sicherung von Ansprüchen aus Zusagen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen Festgelder in Höhe von 1.043 Tsd. Euro.

Im Folgenden sind die Überleitungsrechnungen der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen („Defined Benefit Obligation") sowie der beizulegenden Werte des Planvermögens und die daraus abgeleiteten Werte für die Pensionsrückstellung dargestellt:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.	14.226	14.083
Dienstzeitaufwand	158	159
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	205	249
Vom Arbeitgeber direkt bezahlte Versorgungsleistungen	–336	–332
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	–690	–604
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/ Verlust (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	–30	–62
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aufgrund geänderter finanzieller Annahmen	471	585
Beiträge der Arbeitnehmer	93	109
Währungsdifferenzen	–349	39
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	**13.748**	**14.226**
Planvermögen zum 01.01.	4.575	5.366
Mit dem Rechnungszins kalkulierte Erträge des Planvermögens	47	68
Beträge, um den die tatsächlichen Erträge des Planvermögens im laufenden Geschäftsjahr die mit dem Rechnungszins kalkulierten Erträge übersteigen (+) / unterschreiten (-)	14	–23
Gezahlte Leistungen	–690	–604
Währungseffekte	–260	31
Beiträge des Arbeitnehmers	93	109
Beiträge des Arbeitgebers	29	–372
Planvermögen zum 31.12.	**3.808**	**4.575**
Nettoverpflichtung	**9.940**	**9.651**

Der Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 13.748 Tsd. Euro verteilt sich auf die Teilnehmergruppen wie folgt: Auf aktive Mitarbeiter entfallen Verpflichtungen in Höhe von 3.571 Tsd. Euro, auf unverfallbare Ausgeschiedene entfallen Verpflichtungen in Höhe von 2.421 Tsd. Euro und auf Rentner entfallen Verpflichtungen in Höhe von 7.756 Tsd. Euro.

Die Überleitungsrechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu den in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Schulden ist im Folgenden dargestellt:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Nettoverpflichtung zu Beginn des Jahres	**9.651**	**8.717**
Erfasster Nettoaufwand	316	339
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/ Verlust (+), direkt erfasst im Eigenkapital	427	545
Vom Arbeitgeber direkt bezahlte Versorgungsleistungen	–365	40
Währungseffekte	–89	10
Rückstellungen zum 31.12.	**9.940**	**9.651**

Es werden Leistungszahlungen in Höhe von 539 Tsd. Euro im laufenden Geschäftsjahr 2018, 562 Tsd. Euro in 2019, 567 Tsd. Euro in 2020, 586 Tsd. Euro in 2021, 571 Tsd. Euro in 2022 und 3.201 Tsd. Euro in den Jahren 2023 bis 2027 geplant. Für die am 31. Dezember 2018 endende Berichtsperiode werden keine Beträge zum Planvermögen erwartet.

Auf Basis des Versorgungsplans sieht sich die Gruppe Risiken aus Zinsänderungen, Änderungen der Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten sowie der Gehaltsentwicklung gegenüber. Das Planvermögen ist in Rückdeckungsversicherungen und Festgeldern investiert. Daher besteht ein allgemeines Anlagerisiko aus den Versicherungen und den Festgeldern.

Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass eine Erhöhung (Reduzierung) des Kapitalkostensatzes um +0,5 Prozentpunkte (–0,5 Prozentpunkte) einen Anpassungsbedarf von –867 Tsd. Euro (+975 Tsd. Euro) zur Folge hat.

19. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2017 42.802.453,00 Euro und ist voll eingezahlt.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt das gezeichnete Kapital nach Berücksichtigung eigener Anteile 40.895.861,00 Euro und ist voll eingezahlt.

Insgesamt ist das gezeichnete Kapital unverändert in 42.802.453 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben.

Rückkauf und Verkauf eigener Aktien

Der Vorstand der msg life ag hat am 21. August 2008 auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 beschlossen, bis zu 638.680 eigene Aktien der Gesellschaft, das sind rund 1,5 Prozent des Grundkapitals, an der Börse ab dem 25. August 2008 zu erwerben. Bis zum 31. Dezember 2009 hatte die msg life 638.680 Aktien zu einem Kaufpreis von 1.193.549,57 Euro erworben. Dies entspricht einem durchschnittlichen Erwerbspreis von 1,87 Euro pro Aktie. Der Kaufpreis in Höhe von 1.193.549,57 Euro ist bis zum 31. Dezember 2016 direkt im Eigenkapital unter dem gezeichneten Kapital (638.680,00 Euro) und der Kapitalrücklage (554.869,57 Euro) erfasst. Darüber hinaus gingen durch die Fusion mit der ehemaligen COR AG in 2009 1.267.912 eigene Aktien aus dem Bestand der ehemaligen COR AG zu. Der Zugang in Höhe von 2.662.615,00 Euro ist bis zum 31. Dezember 2016 direkt im Eigenkapital unter dem gezeichneten Kapital (1.267.912,00 Euro) und der Kapitalrücklage (1.394.703,00 Euro) erfasst. Insgesamt wurden bis zum 31. Dezember 2016 eigene Anteile von 1.906.592 Euro offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt und die Kapitalrücklage um 1.949.572,57 Euro verringert.

Im Berichtszeitraum veräußerte die msg life ag im Rahmen des Delisting-Erwerbsangebots der msg systems AG, Ismaning, alle 1.906.592 vormals gehaltenen eigenen Anteile zu einem Preis von 2,38 Euro pro Aktie an die msg systems AG, Ismaning. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräußerungserlös (4.537.688,96 Euro) abzüglich der Transaktionskosten (31.763,82 Euro) und dem Buchwert der eigenen Anteile (1.906.592,00 Euro) wurde in die Kapitalrücklage eingestellt (2.599.333,14 Euro).

Die Hauptversammlung hat am 17. August 2010 beschlossen, die Gesellschaft unter teilweisem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu ermächtigen, bis zum 16. August 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Der Erwerb kann als Kauf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots durchgeführt werden. Neben dem Erwerb über die Börse kann die Gesellschaft eigene Aktien auch durch ein öffentliches Kaufangebot erwerben. Die Gesellschaft kann die eigenen Aktien wie folgt verwenden: mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen, zur Ausgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen, zur Bedienung von von der Gesellschaft begebener Wandel- oder Optionsanleihen oder zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen, Veräußerung in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre, zum Beispiel an institutionelle Investoren oder zur Erschließung neuer Investorenkreise.

Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand keinen Gebrauch gemacht. Diese mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2010 der Gesellschaft erteilte Ermächtigung, bis zum 16. August 2015 eigene Aktien zu erwerben, wurde durch den folgenden, auf der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 getroffenen Ermächtigungsbeschluss ersetzt.

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss auf der Hauptversammlung vom 26. Juni 2014 ermächtigt, eigene Aktien („msg life-Aktien“) bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den § 71 ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte im Rahmen der vorgenannten Beschränkungen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gilt bis zum Ablauf des 25. Juni 2019. Die Befristung gilt für den Zeitpunkt des Erwerbs, nicht jedoch für das Halten der Aktien über diesen Zeitpunkt hinaus.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand hiervon noch keinen Gebrauch gemacht.

Folgendes genehmigtes Kapital lag im Berichtszeitraum vor:

Genehmigtes Kapital 2015/1

Die Hauptversammlung hat am 25. Juni 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2020 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 21.401.226 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten; sie können auch von Kreditinstituten oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach Maßgabe näherer Bestimmungen auszuschließen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrages sowie den weiteren Inhalt der Aktienrechte fest-

zulegen. Der Beginn der Dividendenberechtigung kann dabei auch auf den Beginn eines bereits abgelaufenen Geschäftsjahres gelegt werden, wenn über die Gewinnverwendung für dieses Geschäftsjahr noch nicht beschlossen wurde.

20. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Per 31. Dezember 2017 beträgt die Kapitalrücklage 11.759.862,80 Euro (31. Dezember 2016: 9.160.529,66 Euro), nachdem der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2017 infolge des Verkaufs der eigenen Anteile 2.599.333,14 Euro zugeführt wurden.

Bei der Kapitalrücklage liegen lediglich die aktienrechtlichen Beschränkungen des § 150 AktG bei der Ausschüttung von Dividenden beziehungsweise der Rückzahlung des Kapitals vor.

21. Konzerngewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen sowie sonstige über das Eigenkapital gebuchte Geschäftsvorfälle mit einbezogen.

Eine detaillierte Aufstellung der Veränderung der Konzerngewinnrücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalentwicklung.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die msg life ag in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss ausweist.

Für das Geschäftsjahr 2017 ist keine Dividendenausschüttung vorgesehen.

22. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus langfristigen Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen **(Operating Leasing)**:

	31.12.2017				31.12.2016			
		davon mit Restlaufzeit				davon mit Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Gesamt	**39.429**	**6.393**	**18.542**	**14.494**	**44.909**	**6.287**	**20.573**	**18.049**

Die Verpflichtungen aus Operating Leasing sind in Höhe der Barwerte der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Der ergebniswirksam erfasste laufende Aufwand für die Leasing-, Miet- und Wartungsverträge im Geschäftsjahr beträgt 6.660 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.735 Tsd. Euro).

In der Position Operating Lease sind die geleasten Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie die Verpflichtungen aus den Mietverträgen für Büroräume enthalten. Bei den Wartungsverträgen handelt es sich um die Verpflichtungen aus der Wartung der im Unternehmen eingesetzten Hard- und Software.

Die Summe der künftigen Mindestzahlungen, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen zum 31. Dezember 2017 erwartet werden, beträgt 964 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.039 Tsd. Euro).

Die Mindestleasingzahlungen und deren Barwerte zum Bilanzstichtag gegliedert nach der Fälligkeit betragen wie folgt:

	31.12.2017				31.12.2016			
		davon mit Restlaufzeit				davon mit Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mindestleasingzahlungen	781	285	496	0	657	301	356	0
Barwerte der Mindestleasing-zahlungen	754	285	469	0	642	301	341	0

Die Überleitung von der Summe der Mindestleasingzahlungen von 781 Tsd. Euro (Vorjahr: 657 Tsd. Euro) auf den Barwert von 754 Tsd. Euro (Vorjahr: 642 Tsd. Euro) erfolgt durch Abzug der Finanzierungskosten beziehungsweise des Zinsanteils von 27 Tsd. Euro (Vorjahr: 15 Tsd. Euro).

23. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der msg life Gruppe Defekte enthalten, deren Behebung im Rahmen der Gewährleistung die Kosten erhöht und damit die Gewinnspanne beeinflusst beziehungsweise mit Schadensersatzansprüchen an die msg life Gruppe einhergeht. Die msg life Gesellschaften übernehmen in der Regel die branchenübliche Gewährleistung. Die Haftungsverpflichtungen werden, soweit möglich, vertraglich auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt und mit dem Abschluss entsprechender Haftpflichtversicherungen abgesichert. Dennoch ist, wenn auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, nicht ausgeschlossen, dass vertraglich vereinbarte Haftungsbeschränkungen für unwirksam erachtet werden und der vorhandene Versicherungsschutz nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für den amerikanischen Markt. Die Gewährleistungsverpflichtung wird auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet und ist in den sonstigen Rückstellungen enthalten, siehe unter „VII. Erläuterungen zur Bilanz, 15. Sonstige Rückstellungen“. Eine Schätzung der finanziellen Auswirkung ist nicht möglich.

24. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Finanzrisikomanagement soll die msg life Gruppe in die Lage versetzen, alle wesentlichen Risiken, denen sie potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen und geeignete Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Bei den mit Finanzinstrumenten verbundenen möglichen Risiken bei der msg life Gruppe handelt es sich insbesondere um Liquiditätsrisiken, die dazu führen können, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der finanziellen Verbindlichkeiten notwendig sind, um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, um Zinsrisiken, die aufgrund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines Finanzinstruments führen, und zinsbedingte Cashflow-Risiken, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund sich ändernder Marktzinssätze führen.

Organisation

Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen. Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für die msg life Gruppe festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Der Aufsichtsrat ist hierbei durch die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands eng eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der msg life Gruppe ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Innerhalb des Bereiches Unternehmensplanung & Controlling der Holding ist ein Mitarbeiter als Risikomanager benannt. Seine Aufgabe ist es, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese zu dokumentieren. Darüber hinaus muss der Risikomanager im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereichs kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der potentiellen Schadenshöhe sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet. Grundlage für ein funktionierendes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäfts. Dazu hat msg life ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse wie auch über die voraussichtliche wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in jedem der kommenden zwölf Monate berichtet wird.

Kreditrisiken (Ausfallrisiken)

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern oder Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen beziehungsweise Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Das Kreditrisikomanagement ist für die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken verantwortlich. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Überwachung der Kreditrisikopositionen und -engagements und die Bonitätsanalyse.

Hinsichtlich des Kreditrisikos bestehen im Konzern nur bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Risiken. Für das geschätzte Ausfallrisiko wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Aufgrund der allgemein guten Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche werden die Forderungen nicht versichert. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den Nominalwerten abzüglich der Wertberichtigungen. Sonstige Kreditsicherheiten oder andere risikomindernde Vereinbarungen (wie zum Beispiel Bürgschaften, Grundschulden, Verpfändungen) liegen nicht vor. Es bestehen Nutzungsvorbehalte bis zur vollständigen Bezahlung. Bei den in Rechnung gestellten Forderungen ergaben sich, saldiert mit den Auflösungen, Zuführungen von Wertberichtigungen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro). Zu den jeweiligen Stichtagen enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Buchwerte, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig wären.

Bezüglich der Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Ende der Berichtsperiode überfällig, aber nicht wertgemindert sind, verweisen wir auf „VII. Erläuterungen zur Bilanz, 3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine Ausfallrisiken. Diese sind bei Banken mit einem guten Rating angelegt.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Ausfallrisiken.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass dem Unternehmen laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen beziehungsweise Risiken aus Zahlungsstromschwankungen zu begegnen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die täglichen Bestände der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen, zu marktüblichen Konditionen, zu finanzieren. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Kapital zu überhöhten Zinsen als auch die Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Zinssätzen vermieden werden sollten.

Aufgrund des relativ hohen Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erachtet die msg life Gruppe das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering. Die msg life Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die finanziellen Verbindlichkeiten bedienen zu können.

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag Kreditlinien bei Banken in Höhe von 7.500 Tsd. Euro, die zum Stichtag in Höhe von 1.177 Tsd. Euro für Mietavale ausgenutzt waren. Siehe dazu auch „VII. Erläuterungen zur Bilanz, 12. Finanzschulden“.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 und im Vorjahr wurden keine Erträge aus Forderungsverzichten realisiert.

Marktrisiken

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Wert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken umfassen Zins-, Währungskurs- und andere Preisrisiken (zum Beispiel Rohstoffpreise, Aktienkurse).

Preisrisiken

Die msg life Gruppe ist keinen Preisrisiken ausgesetzt.

Zinsrisiken

Zinsrisiken resultieren daraus, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken.

Die Erträge beziehungsweise die operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Bei den finanziellen Vermögenswerten sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken vorhanden. Die Veranlagung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt kurzfristig und folgt marktüblichen Schwankungen. Unter der Bedingung, dass alle anderen Parameter gleichgeblieben sind, geht das Unternehmen davon aus, dass im Berichtszeitraum die Zinssätze um 10 Basispunkte niedriger (höher) gewesen wären. In diesem Falle wäre das Jahresergebnis in 2017 um 10 Tsd. Euro niedriger (höher) (im Vorjahr um 22 Tsd. Euro niedriger (höher)) und die Bestandteile des Eigenkapitals um 10 Tsd. Euro niedriger (höher) ausgefallen (im Vorjahr um 22 Tsd. Euro niedriger (höher)).

Sowohl im Berichtszeitraum als auch im Vorjahr lagen keine (verzinslichen) finanziellen Verbindlichkeiten vor, die mit variablen Zinssätzen ausgestattet sind.

Währungsrisiken

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist.

Die operativen Gesellschaften des Konzerns wickeln ihre Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen Landeswährung ab. Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern daher keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu 78 Prozent (Vorjahr: 81 Prozent) innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, in den USA, England und Australien. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 8 Prozent (Vorjahr: 16 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren Währungsrisiken in Höhe von 2 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten. Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischer Währung in Konzernwährung zur Erstellung des Konzernabschlusses beeinflussen das Währungsrisiko nicht, da die jeweiligen Fremdwährungsveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt werden.

Angaben zu Risikokonzentrationen („Klumpenrisiken")

Abhängigkeiten des Unternehmens im Bereich der Beschaffung liegen nicht vor. Im Bereich des Absatzes liegen tendenziell Risikokonzentrationen aufgrund der geografischen Verteilung der Umsatzerlöse vor. So liegt der Anteil der Umsatzerlöse in Deutschland bei 79 Prozent (Vorjahr: 78 Prozent).

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Die zehn größten Kunden haben im Berichtsjahr einen Anteil von 45 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 59 Prozent) und einen Anteil von 20 Prozent bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 44 Prozent).

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten liegt keine Konzentration auf einzelne Institute vor.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte

Die beizulegenden Zeitwerte im Vergleich zu den Buchwerten stellen sich für die finanziellen Vermögenswerte und Schulden wie folgt dar:

	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2017	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
		Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	23.138	23.138	0	0	0	23.138
Wertpapiere	FAhft	3.370	0	0	3.370	0	3.370
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	43.949	43.949	0	0	0	43.949
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	18	18	0	0	0	18
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	158	158	0	0	0	158
Finanzschulden	FLAC	98	98	0	0	0	98
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	FLAC	2.728	2.728	0	0	0	2.728
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	1.913	1.913	0	0	0	1.913
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	13.282	13.282	0	0	0	13.282
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR	67.263	67.263	0	0	0	67.263
Vermögenswerte des Handelsbestandes	FAhft	3.370	0	0	3.370	0	3.370
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	18.021	18.021	0	0	0	18.021

	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2016	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
		Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	18.236	18.236	0	0	0	18.236
Wertpapiere	FAhft	3.802	0	0	3.802	0	3.802
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	33.979	33.979	0	0	0	33.979
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	303	303	0	0	0	303
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	153	153	0	0	0	153
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	FLAC	2.067	2.067	0	0	0	2.067
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	1.583	1.583	0	0	0	1.583
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	12.766	12.766	0	0		12.766
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR	52.671	52.671	0	0	0	52.671
Vermögenswerte des Handelsbestandes	FAhft	3.802	0	0	3.802	0	3.802
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	16.416	16.416	0	0	0	16.416

LaR: Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)
FAhft: Financial Assets held for trading (Vermögenswerte des Handelsbestandes)
FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten)

Bewertungsklassen nach IFRS 7.27

Die Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden dahingehend spezifiziert, dass eine tabellarische Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten anhand einer dreistufigen „Fair-Value-Hierarchie“ eingeführt wird. Hierbei wird zwischen drei Bewertungskategorien unterschieden:

— **Level 1:** Auf der ersten Ebene werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit beobachtbar ist.

— **Level 2:** Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung der „Discounted Cashflow“-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

— **Level 3:** Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmethoden liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

Vermögenswerte der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte“ liegen nicht vor.

Schulden der Bewertungskategorie „Verbindlichkeiten zum Fair Value mit unmittelbarer Gewinnauswirkung“ liegen nicht vor.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige finanzielle kurzfristige Forderungen haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Wert.

Die für Finanzinvestitionen ausgewiesenen Werte entsprechen zum Teil den Anschaffungskosten. Im Falle, dass kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert auch nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden diese nach dem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere entsprechen den notierten Preisen auf einem aktiven Wert.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzschulden werden auf Basis der erwarteten Zahlungsströme, diskontiert mit einem adäquaten Marktzinssatz, ermittelt. Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit stellen die Buchwerte der Finanzschulden einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte dar.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

2017	**Bewertungskategorie**	**Aus Zinsen / Beteiligungsergebnis**	**Aus der Folgebewertung**			**Aus Abgang**	**Nettoergebnis**
			Zum Fair Value	**Währungsumrechnung**	**Wertberichtigung**		
		Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kredite und Forderungen	LaR	4	0	0	0	0	0
Vermögenswerte des Handelsbestandes	FAhft	24	6	0	0	0	0
Gesamt		**28**	**6**	**0**	**0**	**0**	**0**

2016	**Bewertungskategorie**	**Aus Zinsen / Beteiligungsergebnis**	**Aus der Folgebewertung**			**Aus Abgang**	**Nettoergebnis**
			Zum Fair Value	**Währungsumrechnung**	**Wertberichtigung**		
		Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kredite und Forderungen	LaR	15	0	0	0	0	0
Vermögenswerte des Handelsbestandes	FAhft	5	2	0	0	0	0
Gesamt		**20**	**2**	**0**	**0**	**0**	**0**

Die Zinsen und Fair-Value-Bewertungen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe „VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, 6. Zinsergebnis“).

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die msg life Gruppe innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträge.

Angabe zu gestellten und erhaltenen Sicherheiten:

Im Vorjahr wurden im Rahmen eines Sicherheiten-Treuhandvertrages (Sicherheiten-Poolvertrag) per Globalzession sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der msg life ag und als Drittsicherheitengeber der msg life central europe gmbh an die Hausbanken abgetreten. Dieser Sicherheiten-Treuhandvertrag wurde im Geschäftsjahr 2017 aufgehoben. Darüber hinaus wurde im Vorjahr einer Hausbank zur Absicherung ihrer Ansprüche noch ein Festgeld in Höhe von 2,5 Mio. Euro verpfändet. Auch diese Vereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2017 aufgehoben.

Der Buchwert der als Sicherheiten verpfändeten finanziellen Vermögenswerte, bei denen die besicherte Partei berechtigt ist, die Vermögenswerte zu verkaufen oder weiterzuverpfänden, betrug im Geschäftsjahr 2016 0 Tsd. Euro, da keine Kreditlinie in Anspruch genommen wurde.

25. Angaben zum Kapital

IAS 1 sieht Angaben zum Eigenkapital und dessen Management vor, um eine Beurteilung seines Risikoprofils und der Reaktionsmöglichkeiten auf unerwartete negative Entwicklungen zu erleichtern.

Das Ziel des Unternehmens beim Kapitalmanagement ist,

— die Unternehmensfortführung (Going Concern) zu gewährleisten, sodass das Unternehmen zukünftig wieder Dividenden für Aktionäre und Nutzen für andere Interessensgruppen erwirtschaften kann und

— die Generierung von angemessenen Renditen für Aktionäre durch eine risikoadäquate Preisgestaltung bei Produkten und Dienstleistungen.

Die msg life Gruppe bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen auf Basis von Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie von Veränderungen der Risikomerkmale der zugrundeliegenden Vermögenswerte. Zur Aufrechterhaltung beziehungsweise Anpassung der Kapitalstruktur kommen Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien, die Aufnahme oder Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren der Kapitalsteuerung vorgenommen.

Die msg life Gruppe überwacht ihr Kapital auf Basis der Eigenkapitalquote. Dieser Quotient wird berechnet als Eigenkapital zur Bilanzsumme.

Die Eigenkapitalquoten zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 betrugen:

	31.12.2017	31.12.2016
	Euro	Euro
Eigenkapital	61.819.343	52.159.629
Bilanzsumme	103.578.531	88.717.891
Eigenkapitalquote	**60%**	**59%**

VIII. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2017 und 2016. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelbestand umfasst alle Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind, und sonstige liquide Investitionen, die jederzeit in bekannte Geldbeträge getauscht werden können und die keinem nennenswerten Wertänderungsrisiko unterliegen. Der Finanzmittelbestand entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt.

Die Mittelveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird hingegen ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Effekte im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, waren die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.751 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.511 Tsd. Euro).

Der Eingang der dritten und somit letzten Kaufpreisrate für den im Jahr 2015 erfolgten Verkauf der Anteile an der msg life metris gmbh in Höhe von 200 Tsd. Euro wird im laufenden Geschäftsjahr 2017 im Cashflow aus der Investitionstätigkeit und nicht, wie im Geschäftsjahr 2016 die zweite Kaufpreisrate (300 Tsd. Euro), im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen.

Bezüglich der Zugänge infolge Konsolidierungskreisänderungen des Jahres 2017 verweisen wir auf die Erläuterungen in „III. Konsolidierungskreis“.

IX. Ergebnis je Aktie

Die Berechnung und Offenlegung eines Ergebnisses je Aktie wird nach IAS 33.2 nur von solchen Unternehmen gefordert, deren Eigenkapitalinstrumente bereits an einer Börse öffentlich gehandelt werden oder die sich gerade in einem erstmaligen öffentlichen Angebot befinden. Somit erfolgt die Angabe freiwillig, wobei alle Vorgaben des IAS 33 beachtet werden.

Das **unverwässerte Ergebnis je Aktie** für das Geschäftsjahr 2017 beträgt 0,18 Euro (Vorjahr: 0,16 Euro).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem der Konzerngewinn durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien geteilt wird. Für das Geschäftsjahr 2017 beträgt die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien 42.802.453 (2016: 40.895.861 Aktien).

	2017	2016
	Euro	Euro
Konzernergebnis, das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	7.666.011	6.481.893
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien	42.802.453	40.895.861
Gesamt	**0,18**	**0,16**

Das **verwässerte Ergebnis je Aktie** für das Geschäftsjahr 2017 beträgt 0,18 Euro (Vorjahr: 0,16 Euro).

X. Annahmen und Schätzungen

In den Abschnitten „III. Konsolidierungskreis, 1. Tochterunternehmen“ sowie „VII. Erläuterungen zur Bilanz, 8. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs wurden die wesentlichen Annahmen, die dem zum Stichtag durchgeführten Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde gelegt worden sind, dargestellt.

Im Abschnitt „II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, 3. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ wurden wesentliche Annahmen zu den Pensionsrückstellungen dargestellt.

Bei einem Teil der Kundenprojekte (insbesondere Festpreisprojekte) erfolgt die Bewertung nach Maßgabe des Projektfortschritts (Percentage-of-Completion-Methode). Im Rahmen dieser Methode müssen die voraussichtlichen Umsatzerlöse, die Gesamtkosten zur Fertigstellung des Projekts sowie der Fertigstellungsgrad abgeschätzt werden. Annahmen, Schätzungen und Unsicherheiten, die mit der Bestimmung des Fertigstellungsgrads einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe und die zeitliche Verteilung der realisierten Umsätze und der ausgewiesenen Aufwendungen. In den Abschnitten „II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, „VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, 1. Umsatzerlöse“ sowie „VII. Erläuterungen zur Bilanz, 3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind die wesentlichen Annahmen dargestellt.

Sonstige wichtige zukunftsbezogene Annahmen sowie am Stichtag vorhandene wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, mit der Folge, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, liegen nicht vor. Weitere Schätzungen und zukunftsbezogene Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

XI. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nahestehende Personen sind der Vorstand und der Aufsichtsrat der msg life ag sowie die msg group GmbH, Ismaning, die seit dem 16. März 2009 das oberste Mutterunternehmen der msg life ag ist, einschließlich deren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen.

1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des im Geschäftsjahr tätigen Vorstands belaufen sich auf 1.259 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.210 Tsd. Euro). Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kurzfristig fällige Leistungen	1.270	1.166
(Rückzahlung) Vorschuss auf LTI	–11	44
Gesamt	**1.259**	**1.210**

Für die langfristige variable Vergütung (LTI) des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 248 Tsd. Euro (Vorjahr: 218 Tsd. Euro) aufwandswirksam erfasst.

Die Bezüge für ehemalige Vorstände in 2017 betragen 119 Tsd. Euro (Vorjahr: 117 Tsd. Euro).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, saldiert mit dem Planvermögen, betragen zum 31. Dezember 2017 672 Tsd. Euro (Vorjahr: 628 Tsd. Euro).

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 144 Tsd. Euro (Vorjahr: 144 Tsd. Euro).

2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 hält der Vorstand keine Anteile an der msg life ag. Zum gleichen Zeitpunkt hält das Aufsichtsratsmitglied Herr Johann Zehetmaier, Ismaning, indirekt als Mitgesellschafter der msg group GmbH, Ismaning, über die msg systems AG, Ismaning, Anteile an der msg life ag.

3. Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Personen

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Es lagen im Geschäftsjahr keine Transaktionen mit den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern über die oben beschriebenen Sachverhalte vor.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen für das Berichtsjahr:

	Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen		Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen		Von nahestehenden Personen und Unternehmen geschuldete Beträge		An nahestehende Personen und Unternehmen geschuldete Beträge	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Nahestehende Unternehmen								
a) msg systems ag, Ismaning (Mutterunternehmen)	1.368	1.416	2.760	3.405	8	170	575	398
b) innovas GmbH, Hamburg	21	161	2.412	2.417	0	0	1.569	1.047
c) msg global solutions ag, Regensdorf	0	558	0	0	10	62	0	0
d) msg global solution Benelux B.V., Utrecht	0	0	0	0	0	0	0	0
e) msg global solutions Inc., Princeton	0	0	198	0	0	0	0	0
f) msg global solutions asia Pte.Ltd., Singapur	0	0	73	0	0	0	19	0
g) inex24 AG, Ismaning	0	0	30	0	0	0	35	0
h) msg services AG, Ismaning	0	0	342	204	0	0	106	57
i) consulo GmbH, Hamburg	170	200	51	67	0	11	0	0
j) BELTIOS GmbH, München	179	214	1.633	1.500	0	50	224	547
k) msg systems ag, Regensdorf (Schweiz)	0	62	108	27	0	0	76	0
l) msg life metris GmbH, St.Georgen	0	0	0	0	0	10	0	0
m) msg systems GmbH, Wien	0	1	435	49	0	0	124	15
n) Plaut Deutschland GmbH, Ismaning	0	0	15	39	0	0	0	3

Außer der msg systems ag sind alle anderen angegebenen Unternehmen sonstige nahestehende Unternehmen und Personen.

Die aufgeführten Erträge und Aufwendungen sowie von und an nahestehende Personen und Unternehmen geschuldeten Beträge stammen im Wesentlichen aus erbrachten oder bezogenen Dienstleistungen.

Im Berichtszeitraum veräußerte die msg life ag alle 1.906.592 vormals gehaltenen eigenen Aktien an die msg systems ag, Ismaning. Diesbezüglich verweisen wir auf die Erläuterungen in „VII.19. Gezeichnetes Kapital“.

XII. Angaben zu den Organen

1. Aufsichtsratsmitglieder im Berichtszeitraum:

Dr. Christian Hofer, Vorsitzender
Diplom-Mathematiker, Herrsching

Klaus Kuhnle, stellvertretender Vorsitzender
Unternehmensberater, Grünwald

Johann Zehetmaier, Mitglied des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Vorstands der msg systems ag, Ismaning

2. Vorstandsmitglieder im Berichtszeitraum:

Rolf Zielke
(Vorstand Central Europe – Sprecher), München

Bernhard Achter
(Vorstand Global), Bankkaufmann, Leinfelden-Echterdingen

Dr. Aristid Neuburger
(Vorstand Central Europe), Diplom-Mathematiker, München

Francesco Cargnel
(Vorstand Central Europe), Diplom-Informatiker, München (ab 1. Januar 2018)

Dr. Wolf Wiedmann
(Vorstand Central Europe), Diplom-Physiker, Köln (ab 1. Januar 2018)

XIII. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum Tag der Freigabe des Konzernabschlusses an den Aufsichtsrat durch den Vorstand, 12. April 2018, berücksichtigt.

Nach dem Ende des Berichtszeitraums (31. Dezember 2017) ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Leinfelden-Echterdingen, 12. April 2018
msg life ag

ROLF ZIELKE
Sprecher des Vorstands

BERNHARD ACHTER
Mitglied des Vorstands

FRANCESCO CARGNEL
Mitglied des Vorstands

DR. ARISTID NEUBURGER
Mitglied des Vorstands

DR. WOLF WIEDMANN
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Vorschriften der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes und Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Vorschriften der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 12. April 2018

Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Düsseldorf)
(vormals Baker Tilly GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

CHRISTIAN ROOS
— Wirtschaftsprüfer —

RENÉ WITZEL
— Wirtschaftsprüfer —

Impressum

Herausgeber
msg life ag

Kontakt
msg life ag
Humboldtstraße 35
70771 Leinfelden-Echterdingen
Deutschland
Telefon: +49 (0) 711 94958 - 0
Telefax: +49 (0) 711 94958 - 49
E-Mail: info@msg-life.com

Redaktion
msg life ag
Frank Fahrner, Dorothea Kurtz,
Dr. Markus Scheffler, Monika Schumacher

Satz & Gestaltung
FGS Kommunikation

Fotos
Trinity Treft — Titelseite
David Clode — Umschlagseite innen
Joel & Jasmin Førestbird — Seite 2
Paul Talbot — Seite 8
Pandu Ior — Seite 38
unsplash.com

Weitere aktuelle Informationen über msg life finden Sie außerdem im Internet unter www.msg-life.com.

Hinweis
Wir haben darauf verzichtet, den Einzelabschluss der msg life ag abzudrucken. Diesen können Sie auf unserer Homepage abrufen oder telefonisch anfordern.

www.msg-life.com